



**Start of Jenny Barth Bornstein
Collection**
AR 11822

Sys #: 000394663

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: <http://www.lbi.org>



AR 11822

4/1

Jenny Barth Bornstein Collection 1848-1897

Archives

Paul Fraenkel,
geb. Barth.

+ / = getauft.

S t a m m b a u m (meines Vaters, mütterlicherseits) Nr. III.
=====

Mein Urgrossvater Abraham, verehelicht mit Brendel (Bertha) Schlesinger, (Koschenthal)
beerdigt in Zeschowa, Kr. Lublinitz.

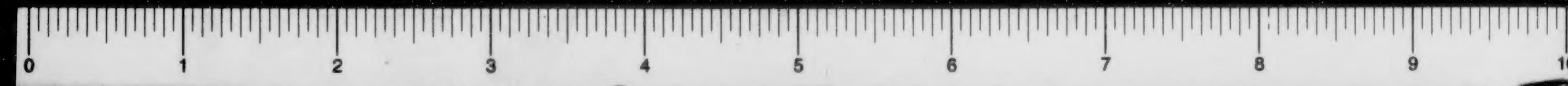
1. Meyer Schlesinger, 2. Fadel (Friderike) 3. Syssel Schlesinger, verh.m. Meyer Barth, 4. Pinkus Schlesinger, verh.m. Nichte Minna Barth,
Kinder zum Teil +) (siehe
Stammbaum IV).

1. Joseph, verh.m. Handel Tichauer, 2. Selma, verh.m. Reich, 3. Salo, verh.m. Perl, 4. Adolf, verh.m. Ottolie Grünbaum, 5. Ernstine in Oppeln
Gleiwitz Pless. Gleiwitz Dtsch.-Eylau, (ledig)
Kinder: Paul, Minna, Kinder: Selmar Bertha, geb.
Paula geb. 11.9.1897
Paula Gromaden Kr. Schubin
T. + Kinder: Selma
Paula
Paula

6. Bertha, verh.m. Manfred Pakully,
Prenzlau,
geb. 11.5.

1. Margarete, verehl.m. Salo Bisber,
geb. 22.1.1898 geb. 11.9.1897
Neustadt O/S. Gromaden Kr. Schubin

2. Fritz,
geb. 18.5.1900
Neustadt O/S.



Paula Fraenkel,
geb. Barth.

+) = getauft.

S t a m m b a u m (meines Vaters, väterlicherseits) Nr. IV.

Der Urgrossvater stammte wahrscheinlich aus Praschke (Oberschlesien), lebte zur Zeit "Friedrich des Grossen"; er wurde über 100 Jahre alt.
Die Urgrossmutter stammte aus Hotzenplotz, hieß Hanne (?), und starb im hohen Alter, Ende der 90er Jahre.

1.
Meyer, nannte sich Barth, verh. mit Selma (Süssel),
lebte in Landsberg,
Dupine, Jascyzewitz (?).

2.
nannte sich
Rosenthal,
Warschau.

1.
Josef, verh.m. ?
in Landsberg O/S.

2.
Minna, verh.m.
Onkel Pinkus
Schlesinger,

3.
Israel, verh.in 1.Ehe mit Bertha (Bella) Landsberger,
geb. 11.5.1824 Berlin
in Jascyzewitz,
gest. 13.3.1892
in Berlin

4.
1. Max, verh. mit Emma Bloch
Landsberg/
Kosel/
Berlin
2. Salma, verh.m. ?
Rogasen.
+)

verh.in 2.Ehe mit Therese Simon-Meyer,
Sundersleben (siehe
Stammbaum I).

5.
Louis, verh.m. Amalie Cohn,
jung gest., in aus Meseritz,
gestorben. Berlin,
18...

6.
Handel, verh. Friedländer
Guttentag

7.
Eustine, verh. mit
Heinrich Fröhlich,
Oppeln.

8.
Emanuel,
geb. in
Landsberg
31.12.39
gest.
16.11.96
i/Berlin
(ledig).

7.
David,
jung gestorben.
gestorben. Berlin,
18...

1 Tochter,
verehl. Carig.

1. Martin
jung gestorben.
2. Clara, verh.m. Reg.Baum.
geb. Max Fraenkel,
10.7.1873 Rybnik. verst.
- von den Nazis verschleppt & verst. 1943 (?)

Alfred, geb.Berlin
24.10.1894,
gefallen im Weltkrieg. 1914

3. Max, verh. m. Frieda (?)
+)

1 Sohn (?) +)

1.
Johanna, verh. mit Wilhelm Buetow,
geb. Berlin geb.Ostpreussen
26.3.1851 15.12.1846
gest. 5.2.1922 gest. 3.1925

2.
Selma
früh
gestorben.

3.
Jenny, verh.m. Philipp Bornstein,
geb.Berlin geb. Brätz
13.7.1859
gestorben 1.3.1951
in Herrin, Illinois, U.S.A.

4.
Alfred,
früh
gestorben.

1.
Wally, verh.m. Sopre intende
geb. Dr. Ermanno
Berlin Loevinson,
10.9.1881 Berlin.
von den Nazis verschleppt & verst. (1943)

1. Ruth, verh. m. Tatti +)
geb. geb.
Berlin Corsika
Italo

2. Sigismund,
geb. von den Nazis
Berlin verschleppt & verst. (1943)

2.
Manfred,
geb. Berlin
1.6.1883 29.3.1885
von den Nazis
verschleppt & verst. (1943)

3.
Dr. Lucie, verh.m. Dr. Max Koebel,
geb. Berlin
1.6.1883 29.3.1885
von den Nazis
verschleppt & verst. (1943)

4.
Walter,
geb. Oppeln
died 6.5.1965

+ 1. Steffen Peter,
geb. 11.8.1918 Berlin,
gefallen 1940
in Weltkrieg
+ 2. Brigitte,
geb. 22.3.1920 Berlin,
+ 3. Johanna,
geb. 29.11.1923 Berlin.

1.
Arthur, verh.mit Olga Brunstein,
Prof.i.Hamburg, Odessa,
geb.Berlin 14.4.1882
gest.Hamburg 25.1.1932. gest.Hamburg
1940
25.1.1932. 25.1.1912.

2.
Therese Bertha, verh.m. Wolodja Brunstein,
geb. 12.12.1885 Odessa,

1. Mila, Emanuel)
2. Ilse)
Leningrad

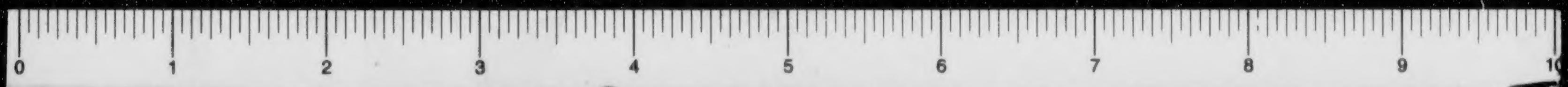
1. Fritz, verh.m. Clara Loevenstein,
geb.Hamburg 9.2.1910.
1934 ausgewandert nach Chicago.

3.
Susanne,
geb.
Berlin 9.3.1888,
lebt in
Palästina.

{ Versto
in J
Jerusi

Zwillinge: Philipp Emanuel
Olga Jean } 14. Jan. 1941

Sohn: Frederick } 14. Juli 1943



Kinder des Simon Samuel Mayer mit Philippine Perschen Hiller

1.) Hermine vereh. Israel, Wildungen,

Kinder:
1) Betty, vereh. Goldschmidt, New York,
1 Tochter,

2) Emma, vereh. Meyer, Berlin-Soldau,
1) Hermine, Zürich

2) Herbert, Paris, verh.

3) Lotte, vereh. Jaffée
n/Palästina ausgewandert
Ellen,

4) Paula, Berlin-London

5) Kurt, Palästina.

2) Therese (Teibchen)
geb. 25.5.1839(?) Sandersleben
gest. 21.7.1881 Königsbrunn
verehelicht mit
Israel Barth, Berlin,
geb. 11.5.1824 Jascygawitz/Oberschl.
gest. 11.3.1892 Berlin:

Kinder:
1) Paula (Peschen)
geb. 4.1.1867 Berlin
gest. 20.12.1942 in Jerusalem
verehl. mit Dr. James Fraenkel,
Berlin-Lankwitz,
geb. 21.3.1859 Rhybnick (Oberschl.)
gest. 7.6.1935 Berlin-Lankwitz
deren Kinder (siehe unten)

2) Max
geb. 10.12.1869 Berlin
gest. 4.5.1870 "

1) Julie
geb. 10.8.1893 Berlin-Steglitz, vereh. m. Bernhard Albert Russel, London, ^{died March 26, 1966}
~~geb. 10.8.1893 Berlin-Steglitz, vereh. m. Bernhard Albert Russel, London, ^{died}~~
Tochter aus 1. Ehe des B.A. Russel mit Elisabeth Block, Hannover: Marianne Elisabeth
ausgewandert to Israel 1961
married Oct. 1965 to Michael Ravor
London,
geb. 17.1.21, Berlin

" 2." mit Julie: Margaret Eileen (Peggy), London, geb. 15.4.1924, Bln.-
married to Harry Singer - 2 daughters Helen & Marie
Lankwitz.

2) Resi,
geb. 23.10.1894 Berlin-Steglitz, vereh. m. John Katzenstein, geb. 8.1.1889 in Kassel
gestorben February 21, 1944
ausgewandert nach Russland.
Kinder: 1) Katrin 2) Lore 3) Ilse
geb. 20.9.23 geb. 9.9.35 30.3.28 alle in Kassel.
ausgewandert nach Russland 1936

3) Dr. Hilda Ruth
geb. 14.3.1898 Berlin-Lankwitz, vereh. m. Dr. Carl Rosenberger, geb. 8.1.18.. Berlin,
gestorben 13. Juli 1959
ausgewandert nach Jerusalem.
Kinder: 1) Liselotte ^{Ria} (2) Klara (Klärenchen) ^{Ora}
geb. 14.10.1926 Berlin geb. 9.10.1930 Berlin
married to Karl Schlesinger, Amos, Abram married to Israel Goldberg, Isol, Ruth, Rachel

4) Erich Daniel
geb. 15.6.1900 Berlin-Lankwitz, vereh. m. Erna Alexander, geb. 7.7.1905 Boppard/Rhein
gestorben 14. November 1959
1934 ausgewandert nach Luxemburg und
in 1937/38 nach Washington, D.C., U.S.A.

3) Anna vereh.
David Lesser, Sanders-
hausen

Kinder:
1) Leopold,
geb. 4.1.1863
gest.
Sondershausen

2) Siegmund
geb. 2.4.1865
gest. 21.3.1935
Sondershausen,
verehl. m. Louise
Beerenson,
Bradford,
geb. 5.7.1872

3) Paula Engel, II. Ehe
1. Jakobowitz,
geb. 29.5.1869 Sondersh.
gest. 19 Berlin
Tochter Gertrud, vereh.
Werner Kühner
und Ilse ausgewandert
nach Tel Aviv

4) Eduard Berlin 1937 ausgew., gestorben
geb. 19.9.1888 Sondersh. in Zürich 16. März
verehl. mit
Else Meyer (Kusine),
geb. 21.6.1881, Berlin, gestorben Aug. 16, 1947 in New York
Kinder:
Lotte, vereh. mit
Erwin Dzialorinsky, Bln. → Dello in Amerika
→ Kinder, gest. 24. Aug. 1969
Peter, Klaus, Ursula-

married to Karl Schlesinger
two daughters
Gail & Jill

4) David Sandershausen
verehl. mit Clara Cohn, Posen,
geb. 28.11.18..
gest. 13.3.1930

Kinder:
1) Siegfried, Berlin
geb. 23.11.1872
gest. 19.7.1932
verehl. mit
Johanna Sobitzky, Berlin

Kinder:
Werner, geb. 12.12.1912 ausgew.
verh. m. Ruth Berlin "U.S.A."
Kinder: Barbara, U.S.A. Ann, geb. June 3, 1942
2) Paul früh verst.

3) Bruno, vereh. mit
Else Flessner
verstorben

4) Margarete, vereh. mit
Br. Heinrich Wittstock,
Berlin-Palästina,
1 Sohn Horst

5) Ernst,
unverh. gestorben.

5) Siegmund
Sondershausen
geb. 29.9
gest. 6.9.1892
verehl. mit
Hedwig Kosterlitz,
Gleisitz,
geb. 12.12.1854
gest. 28.4.1932

Kinder:
1) Frieda, jung gest.
2) Else, siehe unter
Anna Lesser
3) Hans, jung verst.
4) Lotte, "
5) Käte, verh. mit
Dr. Lasker,
deren Kinder:
Hans, Miriam
Ruth,
in Tel Aviv.



(1)

Geburt nach Berichten.

Am 13ten July 1859 am Mittag erblickte mich das Licht der Welt. Es war in der Tat so, denn se erzählte man mir, ich wurde sofort eingewickelt im Handtuch im heißen Sonnenschein vom Küchenfenster des heissen Eckhauses Behrenstr. Friedrichstr. in das Bonnitt's Littner königl. Koffleffaner der Königin Auguste, Preußen [gehörte] in das nachbarliche Fenster der Tante Salomon übergerück zwink aber doch lieber über die Straße getragen wie die Tante nähre Schwester dieses Enthüle des neuen Ankömmlings in voraus sich von den Eltern erbeten hatten. Meine l. Mutter, die 3 Kinder vorher gebräut hatte konnte mich nicht versorgen, weil die Trübsal über den kurz vorher erfolgten Tod ihres kleinen Sohnchens Alfred die Milchquelle ^{der unmittelbaren} extra Kraft verloren ließ - So versuchte man es mit Teelöffeln & Flasche. Aber auch das versagte. Das Kind schrie sofern wieder Löffel an den Mund gesteckt wurde. Nach Tagen vorgebliebenen Manipulationen sah endlich der Arzt

2

in den Mund die Kindes und entdeckte eine Gravur mit
darauf bekam die kleine Jenny eine sehr törichte polni-
sche Sprache aufgedruckt. Nach 8-9 Monaten entdeckte nun
der Vater ^{anp} diese vorzügliche Geborene alles Falsche aber
machte Anstöße über's Dach (wie waren sie nur zu mir
nach Behrensts 24) und dort war ein liefer gelegener an-
lass von unserer 3 Treppenwohnung machen. sofort
entließ mein Vater diese Nachbarsdienerei.

Was sagte die Poliz das Kind mit den ^{zarteren} feinen
Knochen soll mir Kuhmilch trinken?
So erzählte Papa, später manchmal schwimmen
wenn das Kind nicht genau gerade dafür passte.

Ich bin dir aber doch dankbar, Ihre Milch ^{reißt} mich
gut gewesen ist.

(3)

Die Mamma.

Vor den ersten 3 Jahren meines Lebens weißt gar nichts. Dann aber steigt episodisch Mamma-Bild auf. Da sind es 5-6 eindrucksvolle Geschichten, die man im Gedächtnis haften.

I Die Mamma steht vor dem gekachelten Kochherd. Ein mit riesengroß erscheinender Kochtopf enthält Fleisch, die dampft meine Mamma füllte 6-7 tiefe Teller damit voll, legt Suppenfleisch, Kartoffel mit hinein, öffnet die Kuchentruhe, die gleich auf die Rurstiege führt & auf dem Stufen unter in ordinären Teller mit Käseblättertücken mit & ohne Kinder füllen. Jede bekommt von ihr einen der gefüllten Tellern und etwas Brot. Was sie spricht darauf höre ich nicht. Es ist die arme Kleidung, die mir so in die Augen fällt und mich innerlich beschäftigt X

Warum sehen Sie so grau aus? Nach den Kleider der Kinder? Warum nährt & sticht Ihnen ihre Mamma nicht solche, wie unsere Mutter für uns macht? Das kann ich nicht verstehen & ich kann von dem Bild X sie kennen fast täglich

a auf der Treppe nicht los. Diese Scenerie sah ich allmähle.
Aber auch außerdem war die Mama ^{für mich und} für meine 6 1/2
Jahr alte Schwester in feinstem Bathist sticht auch
in Unterröcken & Höschen. Damals war sie ja schon
in einem ohne Kleid auf die Küssinger Promenade, das
hohe u. höchste Publikum war voll Bewunderung
sticht meine Mama mehrheit viel Tapissereien haben,
Handschuhe und kleine Teppiche & Kissen. Und diese
letzteren Sachen blieben nicht bei uns. Mama ging
daraus fort. Und es dauerte in mir, daß Papa diese
Sachen nicht leiden mochte. Denn sowie Papas
wo charakteristischer Schritt auf der Treppe erklang
warf meine Mama alle Arbeit & Woll in einen
großen Schrank, den sie verschloß.
Alrich viel, viel älter geworden (2020 jahre) rufte ich
warum sie so genau hatte - nichts für uns nicht
für den Haushalt. Dafür sorgte Papa selbst. Für
Mutter's schöne Kleidung brachte Onkel Julius zu jeder
Saison aus Paris alles Kleidsame mit.
Woran verwandte sie das heimlich erarbeitete Geld weiter?
Legte sie sich ein Privat Konto an? = Okt

Als 36-jährige habe ich über Māmās Arbeit, dass man mit Arbeit Geld verdienen kann, das Geld überhaupt verdient werden muss niemals nachgedacht.

III. Wenig glücklich war ich, wenn habe mich zum "Weggehen" entschlossen. Der eine Ausgang bedachte mir zu Tante Labander zugelassen. Das war eine Geduldprobe für mich. Ich saß ganz still auf einer ^{mit} Fenster im Innenhof der Straße befindlichen Laubengang ^{etwa 2 Fuß hoch über dem Boden}. Unterhalb ^{des} Laubengangs, ganz unten, stand die Tante mit Māmā sprach, auch mit ihr sonst das selbe verlief. Keine tauschliche Freundlichkeit, keine Spülchen machen, kein Spielzeug, nichts Essbares. Kein Blatt was nur.

Ein anderer Ausgang alle 8-14 Tage nach der alten Fahrradstraße zum Kirchhof. Einmal gefahrt nicht wba dann. Der Grabbesuch bei der Eltern meines Br. Mā. die ich natürlich nie gekannt hatte. Stark doch diese Maria Landesberger 12 Jahre vor meinem Geburtstag. Aber meine Maria warf sich vermehrt über den Grab, den sie liebevoll mit Efeu & Blumen meist mit Hortensien bepflanzte. Sie weinte ganz traurig wie ich (daher wohl meine Anziehung die in Tümer zu haben)

(6)

schien stundeauf, sprach zu der Toten - ich entnahm
dies aus der Erweide das Weitere verstand ich nicht.
Dann wurden die Kindergräber meines früher ver-
storbenen Geschwister besucht. Ich verstand auch
nicht Mamas Schmerz zu teilen. Der Tod war überr-
haupt nur ein Wort, kein Begriff für mich.

IV Was mich ebenso wenig berührte war Mamas Kla-
vierspiel. Während sich Papas Morgensingsang so
sehr liebte & das Violinspiel von Tante Blaue etwa
-18jährigen Pflegesohn [späteren Konzertmeister Rehfeld a.
der Berliner Königl. Oper] lernte ich kaum ab Lieblingsge-
gen "Das Gebet einer Jungfrau" und die Aufforderung "Zum
Tanz nur mit Missbekagen hören". Auch dabei musste
ich ganz still sitzen, es war nicht das Stillsitzen, was
mir an dem Spiel nicht gefiel, denn: wenn Papa sang ich
fei mit all meinen Sinnen angespannt zu, eben so wie
die Violine sang. - Kurz nachmal sagte ich dann mit
billigentzu dem Virtuosen Fabian jetzt hast du wieder
einen Höcker gemacht! Dann kam er lachend auf mich zu &
sagte: Hast es auch gehört? Wirst noch mal meine Braut
Wie mich die 3½ jährige das beglückte! Ich weiß nicht ob es
- 4 -

7

es das Brautwerden war oder das meine Ohren den falschen Griff auf d. Koline erkannt & gerügt hatten. Vielleicht bei der
Niem wundervoller Sommertag schreibt mir vor:
Onkel & Tante Jonas Geyer kommen und holen
meine Eltern ab, meine Schwester Härtchen & mich zum
Concert zu Kroll's am Tiergarten ab. Heller Sonnen-
schein liegt auf der Straße, meine Mama geht zwis-
-chen Onkel & Tante ab, mein Papa mit uns Kindern hin-
ter den Dreden. Herrn Augen können sich nicht oft
sehen an meiner Mutter erscheinung. Die Sonne vergol-
det die Lockenfülle, die das kleine Pariser Vergnügungsreich
hüttchen nicht bedeckt und ~~ihre~~ vornehmes Gewand
so einfach ansetzend - (von Onkel Julius mitgebracht)
umschließt sie
wie eine Prinzessin aus dem Wunderland - Ich bin
zu ganz hin vor Bewunderung, vergesse alles, auch das
Notigste.

p.s. Ich fange an zu tröppeln, meine Schwester overkla und
ruft: Papa, so macht sie's inner, Raum ist man mit ihr
aus d. Haus! "Papa sagt nicht, schilt nicht, kehrt die poor Häuser
um taat dann gib auf & kom bald wieder." Alexandra geträumt

(2)

hatte von der Prinzessin im Wunderland.²
Nachher gingen wir alle durch den Tiergarten zu
Knoll & da war's hertlich.

Das war das Börs, das Levin Kain als ich
am 9. Jahr alt war. - Sept. 1863.

V. Einem Abendmittags sah ich zu, wie meine Mama aus
Schranken & Gämoden Sachen in Kisten und Koffern packte.
Das interessierte mich weiter nicht. Wie erstaunt ich aber
als sie vor einer Art Porzäntisch ein Theeservice nahm.
Zab meines eins goldigen Glanz es wie Sonnenstrahlen
hätte. "Mama, Mama, warum gehst du das Thees-
ervice hin?" rief ich erregt, weil es mir gehört, nehmen ich
es mit." war die Antwort ich verstand das nicht. Mama war
mit Onkel Julius verreist, auch sonst aber das Theeservice
hätte sie nie mitgenommen. Ich war wie betäubt, saß
ganz bedrückt da, fragte aber nichts mehr.
Kurz darauf war die Mama zurück. Eine dicke graue
in Braun gekleidete, unschöne ältere Frau, die erste Gouver-
nante, zog ein & schlug in Mamas Bett, ich in selben.

Zimmer am Fenster, Kärtchen in Papas Bett. Das alles war mit ein Rätsel. Kärtchen schwieg und niemand sprach von Mama mehr.
Erst nach Jahr + Tag.

Wieder den Tag verbracht zwischen Abbebenfahrt
im allgemeinen.

Frisch morgens etwa gegen 7-7½ Uhr kam Papa in mein und Kärtchens neben dem Elternschlafzimmer
gelegenes, Alkoven "benanntes Zimmer. Er legte auf
sitzte mich in sein Bett, sagte: Sieh mal nach
was das Kätzchen heut, die gefracht hat. Daraufhin
wühlte ich unter dem Kopfkissen herum & fand jeden
Morgen einen braunen großen Pfefferkuchen (auch
in Sommer!) & Papa brachte ein Weinglas Wasser, das Wasser
musste ich dann mit dem Kuchen zugleich verzehren.
Dann stellte er sich vor den großen Frisierspiegel &
Kämme, bürstete & kämte mir scheinlgt sein Haar.

Aber es langweilte mich garnicht. Denn er sang
 & sang die ganze Zeit mit weinender Stimme
 wunderolle Volkslieder, Arien & Kinderlieder
 aber auch Studenten & Kriegsgesänge. Ich
 lernte natürlich die Melodien, aber ich sang
 nicht mit ich hörte hingeben zu. Seine
 in Tiefen & Höhen voll mein klingende Stimme
 verzauberte mich, so daß ich lautlos einging,
 los das ich ins Bett. - Dann wurde ein Berliner
 Zimmer (ich noch im Nachtrock) gefrühstückt. Maria
 & ich saßen auf dem grünen Plankofen. Papas Koch
 von mir auf einem vorweltlich blichen Plankofen =
 der Hirsch war wohl schon in der Schule,
 den ich weiß nicht wo sie saß.
 Wur Papa fort war in Geschäft gleich nach dem
 Frühstück wurde ich angezogen & sofort packte
 ich zu Konstanz (Schweden). Sie wohnten in Trapp, lie-
 fer & hatten 10 Kinder. Was die ganz Großen taten
 wußte ich nicht. Hirsch hatte Misshissen.
 Clara (etwa 15 + 13 Jahr) zu freunden ich spielte
 mit Paul & Max. (7 + 7) & bemerkte Alex 5 Jäh
 alt etwa

Bielchen (Cecilie) 2 Jahr. Sofort wenn ich kam am Morgen, rüpfte ich beide Kinder waschen, anziehen Haarkämmen. Bielchen war mir die interessanter. Es stens hatte sie den Kopf voller roter Läuse. Nun was Konnte ich da alles machen mit Bändern & Kämme. Und dann war sie mir ganz was Besonderes, da ich nicht wusste, was sie eigentlich ein Mädchen oder Junge? [erst als ich Medizin studierte, begriff ich, ob ich ihren Nabelstrick für einen Jungen oder einen anderen hätte]. Frau Konstantin hatte keine Hilfe so durfte ich 2-3 Std. bei den Kindern bleiben. Wenn das Wetter einigermaßen gut wäre, saß ich dann auf dem großen Hofe Sali zu wie bei Gräber in der Schlosserei / theater Künsten / gemacht war = dass ging in den Pferdestall wo manchmal schon Kühe ^(Fette) mit Backerstückchen erwarteten oder Kühe diese fiel meist zur Erde da ich zu klein war, aber die Pferde fanden es meistens doch. Dann ein Blick ka zu neu Paule Max aus der Schule und dann gings los auf dem Hof lag es aufgestellt die schönsten frischen Bretter [für den Piano von der Firma Schlüter] auf diesen

Haus wir wohnten. Darauf wurde nun geklettert, Künste gesprungen, Bälle geworfen, über dem Holzleiter ein Brett gelegt eine Wiege gemacht. Danach verdeckt gespielt mit Händen 1. 2. 3. wer am besten steht kommt vorbei. Oder wir von den Nachbarhäusern Kinder zu kriegen, Kreis spielen, und Krieg gespielt. Zatzmann's Kinder waren feige, Japaner vermeyers seine wenige. Um $1\frac{1}{2}$ 2 Uhr - 2. wurde Mittagbrot gegessen. War gut Wetter, kam um $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$ Uhr Paul, der Haussdiener und holte mich in Papas Sachen und Papa zog dann $2\frac{1}{2}$ Std. mit mir durch den Tiergarten. Das war der Höhepunkt des Tages.

Von der Friedrich & Unter den Linden Ecke Krüger (Feinstes Caffé & Kuchen Geschäft) ging es weiter durch die Linden-Allee wo beiderseits beider Wegs Bänke größtenteils von Kindern & Erwachsenen besetzt standen. Ein Sechser "glitt in mein Kind laufzufprung) den Pfiffchen" & hol' dir ein Hörnchen". Ich lief über den Reitweg (beiderseits der Lindenweg waren Reitwege vom Schloss zum Brandenburger Tor.) & kam mit dem schmeckhaften Hörnchen zurück. War in Bank bezw. Sprung man auf grünem Rasen nicht ein-

Gebott hatte. Das ging so bis zum Pariser Platz. Dann wurde vor der Nachtparadehaus Halt gemacht; manchmal kam grade ein königlicher oder prinzesslicher Käppie durchs Brausenbegrenztor und sie sah: Preserviert ~~etagen~~ die Einsteigerin des Publikums läuft, die Klack spielt, das kommt schwanken die Käppie alles handgrüssen & streuen. Lustliche Lust ein Kind noch zu sein! Schneewinkel marschierte Papa auch mit mir durchs Vor- durchgangtor den vor dem Leipziger u. legenden Platz bog dann in die Löwenallee ein. Da & 200 Gehritt stand der alte Invalid auf Bair & drückte seinen Leirkasten, und nichts anders gefiel mir von mir aus dem Pariser Eingangsmarsch. In abgetragener Soldatenuniform trug neben ihm die armelos gekleidete Frau, die Hand ausgestreckt, den Hut aussützen; Haslig nahm sich Papas Taschenwagen & entwendete die alte Büchse oder in die ausgestreckte Hand. Wir kamen zum Goldschichtdach beim Wiederkreisstein. Papa forderte mich auf mein Hörmchen auf einer Bank sitzend zu ersch. Er selbst stützte sich nur auf seinen Stock mit dessen kleinen Fingerring auf einem Hörmchenrest & krümelte kleinen den geöffneten Käppie der Kugelkralle & ganz verschwunden nach der Russland-Insel zu Papa fürgan zu bekommen. Sie ist Wand's Gedichten

oder Freiheitslieder singend oder recitierend. But when there was
 in the lawn around a nice bright and clear sky a willow arch-
 ing nettle. Blame so zeigte er mit seinem Stock auf diese, das
 hieß: "die Kunst sie pflücken" und dann unter einem Lärm. Darnots
 vor 78 Jahren diente man auf Tegarterie-Pasen noch tröten.
 So kannen wir durch den Tegarterie nach P. Tosciano, dort die
 eingeschlossene Päume zu einem See. Beim Hypodrom
 kann viel Reichtum sich Gott angewandt halten. Black & Lange also
 hier. Dieser Bereich wurde leicht beweidet. Der Kreis wird von das
 Worum "Klostermacht". Es sollte eine große Totlebe, die schönste
 geblühte, auch wenn es mal eine Froschke schlafen, sah sie
 es auch lange sitzt, das aus wenigen alten abgefallenen
 herausgebrochen. Über die Eichen-Alte mit einem alten
 dicken Baumwurzeln dann nach einer kurzen Rast auf
 dem Schneckenberg, wo die ersten Blumen geblüht werden, sieht
 alles, der Kasten wieder angesetzt. - Nichts fahrt mehr, noch ein-
 miteinander Spazieren. Der ging über die Felder. Zert die große
 ich mir von der verfehlten scheinenden Kicherfrau. Für 2 Dreier
 je eine fünf Blätter kaufen. Dann ging es über die. Höchster Hinter
 mit vielen Blumen. Wasser, großen kleinen Kühen vorbei
 zurück an Schloss Beilstein mit Erzählungen von Kunst vorbei die Thür-
 den Wasser unter Wasser holen Schiff & Weiden. Das aufgestellte Papier aus offenen
 und anderen aber

Ich verlor den Gaul und rutschte runter zum Brandenburger Tor nach Hause,
 vielleicht mit einem Abstecher in die Läden. Es war dies
 die Zeit, wo Alte und Neues Haus, Reichstag, auch Botschaffter
 ihre Unterzeichner ihre Postkellungen oder Abgaben machten. Onkel Emanuel, Pa's Bruder zeigte Waren, Schneider
 nahm Maß, all das ging fast ohne des Käufers Fa
 oder kein vor sich. Pa's Rat wurde einfach befolgt.
 Controversen über Preise u.s.w. habe ich nie gehört. Aber sie
 redeten zusammen. Pa & die Käfer, von mir unver-
 ständlichen Dingen, & wenn grade Lasker discutierte,
 sich in seine Nähe kam, führte seine Hand über meinen
 Kopf spuckend über. Hier ich erzähle mich schnell um
 Küsschen nach Pferdekind zu halten, die wir von den bun-
 ten Fuchsen der Stadt erhielten.

Wenn Pa nach dem Brandt nicht die Zeitung mehr las
 spielte er mit uns. Er schnitt Papier & Vögel ^{Spitze} & Blätter
 aus, aus Bastelpapier, aber malte "mit der abgebrannten
 Streichholzspitze" Elchskäfer, Fösselecken, Hasen, Zieh-
 en Störche, Füller u. allerlei Tiere. Ich Pa das noch und
 s.w. aber dann will er das Zeichnen nicht oder sagt: Gut doch
 kann es gut lachen kann es, schläft es. Manchmal legt
 Pa

in ein dämmes verhüllt in den Rückkopf auf die Backe
- was ich so abscheulich fand daß ich stillenigst weg schaute.
Und er lechzte. -

Ich aber gesieg doch eingezogen. Bettli Goerähle war mir spät
So stand ich auch auf

Wenn nun aber Regen oder Schnee & Eis kam?

Dann freilich änderte sich das Bildprogramm. Freilich
mein Kinderwäldchenbetrieb bei Konstantin verblieb mir.
Aber Hof, Straße, Tiergarten? - Doch da war die Tante
Salomon e ihre liebe gute Schwester Tante Blagowitz
keine Freyung sein Fabriks Reliquie, stammt vielleicht. Was läßt sie
neuerlich dünner Fleisch hat sich da für mich halten. -

Die arme Tante Blag. sie lag verkrümmt in ihrem Bett. Ich habe
sie nie zu Hause gesehen. Aber es ist doch nicht möglich. Sie Tante
und das Bett, das war eins für mich, eins gehörte zusammen.

Ich nahm eine große Kuhliche "Kugelkugel" und trat mich direkt an
die Bettewand. meine Hand, die sie in der Fingern behält, lädt
ein Haar raus. Ich schaute sie an. Sie ist eine alte Tante. Eine Tante ex-
zähle wird. Ihre unendlich begann sie der alten Völkerwanderung
lebendig vor mir, wie auf einer Glaskuppel aufgestellt
zu lassen. Nicht wie ein Märchenbuch sah sie aus, sondern

Tante Boerstand es sie lebend darzustellen und ihrer Stimme den Klang zu geben, der zu jeder Person & Situation passend war. Welch ein Wunder geschah mir da. Ich lebte ^{selbst} drin in diesen uraltens Sagen & Volksüberlieferungen. Da kam manchmal Tante Salomon ^{nicht} davon & setzte mir zum Mittagbrot "zu gern". Tief nehme ich an ihre Rat beweckte, der Schwester Rehe zuverschaffen. Manchmal kam Fabian & fragte, ob ich was "Neues" hören wollt. Natürlich wollte ich. Ein andermal gab mir Tante eine große spitze Confectdose, die Tante Bley hier nach auf gehoben hätte. Und schließlich kam Barth's Mäother um mich zu Tisch zu holen. Kann ich mit der Confect gabe nach Hause, müsste ich meine Schwester ^{stehen} sie nahm mindestens die Hälfte heraus & sagte: das hat alles Tonk. unter ihrem Kopfkissen gesammelt. Pui! Das kannst Du nicht essen, Du wirst brechen müssen!" Und damit entkante sie sich mit dem "schlechten Zeug". —

Friz'linne Lacumillay besuchte ich manchmal die Putzmacherin, die von im W. Stock hauste. Ich dachte die zwischen den für sie unbrauchbaren Hüte & Bänder, Schleier u.s.w. heraus suchen & garnierte dann ein von mir restauriertes Kleidstück.

Aber schon am nächsten Tag fand ich es nicht mehr brauchen und somit wurde es mindestens 10X umgearbeitet und nie mal fertig; aber es hatte mir doch den Regentag verbessert.

Um den Schnee trocken da wurden mit Hilfe der anderen Kinder Schneemänner gemacht, Schneebälle geworfen, auch siegeln Eis, so werden Schneebälle, Rahmen gemacht. Manchmal ging Flanieren mit mir "Einköpfen" zu Japanesen - Meier ein Keller. Darauf passierte "häufig folgendes: der Laden war überlich voll, viele Menschen warteten. Meier wurde gefragt ob er seine Fenster von Unbekannten schreibt. Da er seine datt. Farben auf, so sie Kegon (kleiner dunklerer Stein, daneben) Tatsay direkt wieder sag dass er ein geübter Juwelier ist. Als sie sag, ha, ha, es ist sehr einfach es noch keine Praxis wie eine praktische Erfahrung, habe keinen Meier schreibt. Somit ich sie nicht zu kritisieren darf sag sie aber Tu mich nach Haus & die Teilung übernehmen Sie auch."

IV Bevor sich die ersten 4 Jahre meines Lebens abschließen möchte ich noch 2 kleine Ereignisse geschildern, die mir

Ich hab es vielleicht vor 1, 2 Monat. hier ein Radio hören gehört, als irgend eine Sonnenaufgangszeit für die sind gekleidet wurden. — d. 4. III. 41.

in heller Erinnerung geblieben. Da mir erzählt wurde, das
 mein Vater - nach Briefen die ich ihm sandte - 2½ Jahr nach Kamas
 Fortgehen erst zum 2ten Male eine Mutter schenkte, so müßte
 ich beim ersten Photografieren - das Bild hätte sich Lucie höchstens
 mir abetzen - circa 3½ Jahr alt gewesen sein kaum 4.

Man hat mir erzählt vorher, jetzt mußt Du artig stillstehen sonst
 kann der Herr nicht ein Bild von Käthe für Dich machen. So steh
 ich auch artig auf dem Stuhl. Käthenchen mager wie eine L. daneben
 Der Mann hinter dem verdeckten Kasten redet mir freundlich zu
 fest meine Augen auf eine gereigte (angesoissene) Stelle zu fixieren
 und will zu sehen. Ich sie das auch, aber als sich der Mann vom
 Stuhl bewegt, fällt mir meine ersten Hosen ein, die ich zum
 ersten Male an habe, na sowas Wunderbares mit Kamas Stücke
 rei muß doch auch das Bild können, wenn ich die schnell weiterziehe
 s Hebe in die Höhe, darmit auch sie photographiert werden! Und sei
 wieder alles. — Die ganze Schauspielkunst ist von den Tropf-
 en im nächsten Sonntag bei hellem Sonnenschein vormittags
 gingen Käthenen sich in voller Eintracht (was selten passierte) auf den
 Hof wo Zottmanns Kinder II Topf. noch Behrenstr. 19 verboten. Zott-
 manns größten vor beide aus Leibeskräften verschiedene Male und
 lachend guckten beide Händen zum Fenster raus. Was wollt Ihr?

Wir schreien: „Habt Ihr Euch schon photographieren lassen?“
„Nein, Mutter sagt, wir müssen erst unsere Schulden
bezahlen.“ —

Reglos standen wir beide da. Kein Wort war darüber gesagt.

Aber dann kam sie überlegte sich und, obwohl Schmidts sie
mögen — als ich später mal fragte, was denn wohl
Schulden sind, antwortete sie: „Wenn Du zu Jahresende noch gehst
einschulen, ist bezahlbar nicht, dass hast Du welche!“

Das begriff ich auch nicht. —

Ein anderes Ereignis ist das erste Weihnachtsbescheerung,
an die ich mich erinnern kann.

Wir sind die Eltern & Hänchen, ich bei den Großeltern. Die Küche ist
schönig, hat eine halbe Glasscheibe zum Kebenzimmer, in dem helles
Licht brennt. Wenn Hänchen mich etwas sagt, kann ich durch das Glasfenster
der Tür ins Zimmer sehen. Aber das Küchenmädchen verlässt nicht. Wir
warten & warten. Endlich kommt Pape & lässt uns rein. Da kommt überall
hellles Licht & ein Tannenbaum ist da & ich bekomme eine großmarie
eine ausserordentlich große Puppe mit lachskopf, hellblonden Haar in
einem langen weißen Battist Stickereikleid mit blauen Schleifern.
Die Stickerei ist Profimama's Werk. Die Puppe ist so gross wie ein Jahrskind
ist großgestorben nur hat es als 1 Jahr Kind getragen.

ich kann sie garnicht allein tragen. Später hat der ganz kleine Arthur noch mit ihr gespielt. Hannchen bekam auch eine sie hatte zwei Tüde mit grau Rändchen dran, mit der spätere später die Bubenkinder.
aber Arthur's Spiel machte ein Ende mit mir.

Wenn wir zu jener Zeit bei den Großeltern spät abends blieben schließen Hannchen sich auch nachts da z. zwar ein Großmama's die eigen Bett, jidr an einer Seite von der Großmutter. Soviel ich auf aachte, bettete ich von die Geschichte. Großmama reckte sich lange bitten. Endlich, "Na welche soll' ich dir erzählen?" "Ehe als Le meine Pferde!" Sie war zu schön. Und es war eine wahr. [Ich habe hier vor ganz kurzem unter Salzwedel (Titel) ganz kurz erwähnt die Sache erwähnt gelesen] Lang & breit aber mit allen Halteplätzen, allen Passagieren große Klein, was sie aßen, tranken, sangen, wie oft das Posthorn klang, was geblossen wurde, erzählte dann Großmama wie die Post mit Pferden 2 Et vor ihrer Heimatstadt Salzwedel dann in einen dunkeln, dichten Wald kam (da wurde mir schon gruselig) wie dann die Räuber aus dem Wald rückel auf d. Kutsche sprangen wollten, wie der Kutscher sich wehnte mit d. Peitsche, wie alles schrie, wie Knochen zerbrachen, Glassplitter flogen & Blut floß u.s.w. Mit einem Kalbskopf schnitt immer eine ver Postillon auf der Straße die selben, kreuzte ^{durch den Kopf} die Kieb ^{zusammen} in der Stimme: "Ach!! alle meine Pferde!"

Da bäumten sich die Pferde hoch auf, die Räuber wurden wütend
 und ^{die Pferde} sagten über sie fort: in solchen Tagen erreichten
 sie aus dem Walde heraus in die Thale und sie einlenkend in
 1/2 Std. Salzwedel! — Und wenn sie nicht gestorben sind so leben sie
 — zum wenigsten die Pferde zu Recht —.

Diese Nächte im grosselterlichen Hause kehrten nach meinem 4ten Lebensjahr nicht wieder, aber mindestens 1-2x in der Woche kamen Hanichen mich zu Besuch zu ihnen. Natürlich dem Großvater höchst willkommen. Während meine Sicherheit ~~leb~~ ich zu Tisch bei ihnen, wen auch mittagsunterricht war, besuchte sie gern am Freitag Abend wegen des Ritual, der Gebete, der Lieder und des ihrer absonderlich guten Essens. Von Körnern aus ging, durch Ehaben einer Tüpfeldecke eine ^{Kunst} Tasse von den Kleiderladen, dort in einem Zimmerchen spielten alle Polack Professors ^{größte} Miché eich mit Pfeffer und anderem gestrichen angeas. Ich wette du möst gern da zu. Wer aber ein sehr ruhiger, fast schöner alter Mann, der wie über etwas schalt, manchmal einiges schalkhaftes Gesicht mit leise drohendem finger machte, die in jüdischen Feiertagen. (Font Kippur)

1950, wen Großmama dass siekt? Als ich 15-28 Jahr alt war, verlebte ich mit den Großeltern 2/3 des ³Tor Kippur-festes. Kann zu ihnen in den "alten Tempel" - der Tempel der ganz frommen. Aber sie war doch früh morgens Schofar geblasen wurde und Großpapa uns oben abholte und in die Troschke packte. Ludwig hatte mit geklatscht - weil dies Professorin freude war. Bei den Großeltern wurde dann angebissen "unzähler" gegessen. Hannchen kam zu mir zum Besuch mittags in d. Tempel, ^{aber} war auch abends zu mir bei mir bei den Eltern. Mama fastete, Papa nicht, ging auch nicht wie Mama in den Tempel, solange ihre Gesundheit ^{alles} das vertrug.

noch später, meine kleine Schwester Paula, war Mittagegast der Großeltern, wen ich mittagseinricht war. Sie wurde fast noch mit größerer Liebe als ^{als ich} amkeit empfangen, man merkte von Leidenschaft meines Großvaters, der unsere zweite Mutter sehr verehrte. Er war bei Gelegenheit des Zusammentriffens mit ihr - manchmal 1x im Monat in unserer Wohnung - Gentleman und Verehrer in einer Person. Er bewunderte die Frau, die seine Enkel so milde errog i liebte und war voll Dankbarkeit. Als meine Schwester vom Hausarzt ^{Johanna 14-15 Jahr alt} berichtet, Fredrich ^{Friedrich} bereits aufgegeben war, und auch das eine triste herbeigeführnde

Bei gegen das hohe lieber nichts auszurichten scheint (sie lag an Rheumatismus, jede Bewegung unmöglich, jede Bettbewegung löste einen Schmerzschrei aus) ging mein Großvater in die alte Synagoge in der Döbnerischen Gasse. Er kam nach einiger Zeit wieder zu uns und lief auf unsere Mutter zu (ich sehe es noch vor mir) und sie rief den Hinterhof: "Weinen Sie nicht mehr, liebe Frau Barth! Herrchen wird gesund, ich habe ihr einen neuen Namen geben lassen: sie heißt Rebecca! Wir haben für sie gebetet." - Das war am Abend. Während der Nacht trat dann die Kälte ein, der Morgen war die Temperatur gesunken. —

Ich erzählte das als eine Geschichte einer kleinen unvergleichlichen Fröhlichkeit und Freude. Aber es ist frei von jeder Historie. Er erzählte sich daran nicht, nur anderer erinnert sich Rebecca. Ich erzählte: "Sie verlor ^{abends} ihren kleinen ^{Propheta Landsberg} Verstand in Saischon und als Kindheitsschön kehrte sie später von dem betrogenen Menschen zurück." Ich habe ihre ^{Propheta Landsberg} Rebecca als eine der ersten kleinen katholischen ^{zu} Kinder in Berlin gesehen. Er weißt nicht alle Gebärden, aber ganz still für sich. Er hasste überwiegend viele Reden, doch wenn Rebecca seine Antworten wußten da waren. Ich habe oft geteckt wie er

resigniert leise aus dem Fenster nach vorne und wieder viel gesedet - gesucht wurde. Auf der Straße war er das Ziel vieler bewundernder Blicke von alten jungen. Es kam nicht daher selbst aus über 70-jähriger auf der Lehriger Straße wälz im Schönbegrund Park waren es mit großem Ansehens die zu gegen Sonnenabendzeit dorthin hinausfuhren angestellt wurde. Wie viele die Frauen ausliefen gegenseitig lächelten.

Großmann lange kann doch nicht; Landsberger Sie hast gewiß ihm (oder ihm) wieder schöne Blicke geworfen?

Wie ein Kärtchen siek dann lächeln. Großmann zieht aber dann enttäuscht fort glaubt mir nicht, daß er immer so heimlich gewesen ist. Er lädt ihn nur ab.

Da lächelte sie nur mehr leise und verschwommen. —

Die Wohnung der Großeltern hatte 2 Attraktionen. Einer der Jerusalem & Leipzig. Strasse 20 vom Dönhoffplatz aus. Eine unter den Kreuzkirche man von ihrem kleinen Balkon nach Süden orientiert schaut. Auf dem Platz wurden Wochenmärkte abgehalten, kleine Weihnachtsmärkte der großen nach hinten im Grindelauer Raum in der Brüderstraße und Volksausflüge mit Sackträgern, auch in den Pankow.

Dahinter, b. auch in Linden, Kaiser Wilhelmstrasse. Dann länden nicht nur Hanseaten uns zu Hause sondern Familienmitglieder freunde. So

Sedan

Dass wir eine ziemlich große Gesellschaft mit Gastmal und Kindergrüßen zusammen waren. Die andere Attraktion war das Leben außer Straße, fast beliebter war's an dieser Ecke als in der Friedhofstrasse. Und dann von der einen Seite die Heidelsche Landstube mit dem ungeliebten Louis Pfeifer so oft dicker, von der anderen Seite nahm Herr Spittel an und übernahm Louis' Geschäft. Er vermittelte viele Kunden nach jüdischen Seidenfabriken, immer nach Lößnitz, Böckern, nach Portmonaies. Das alles konnten man von Cukel & Co. erziellich. Daher war es immer eine Kiebervergnügen einen halben oder ganzen Tag bei den Großeltern zu verleben.

Die größere Sicht war die Freizeit des Großvaters, die sollte keine Kinder allein durch den frühen Tod sterben. Es wurde eine Tochter geb. Pfeifer gelöscht. Ihr Name ist Sophie - Sophie Böhme. Sie war eine kleine Klara Bella. Sie war sehr hübsch, hübsch und erstaunlich der Fröhlichkeit der Elternfamilie, die älteren Freudenfreude überwang ihrer hübschen Mutter nach. Das war auch der Grund, dass die kaum 16jährige Bellarzoch wie ein Kind geblieben war. Ihren Freunden kann sie weiter oben hören dass die Eltern freudig und fröhlich diese Tochter zu einem späteren Alter brachten, im 16. Jährg. sich in die Tochter eines ehemaligen Ehevertriebene, die selbstendig nach ihr sie heiratete. Auch die Brüder verloren frühzeitig

x heiratete aber später in Berlin (Härtle, Lina Landberger seine Kinder) 27

das Vaterhaus. Beazlie ging nach Kopenhagen, Julius nach Paris zumeist, besuchten aber häufig die Großeltern und meine Elternteil auch in späterer Zeit, da sie wie Brüder die Jugend- und Freundschaften, Leidenschaften miteinander geteilt hätten. So erzählte mein Vater auch manchmal, wie sie alle drei "draufseien" in Schöneberg, Parkg. s. w. auf der aus Brettern hergerichteten Theaterbühne als Schauspieler mitgewirkt hätten, wenn's dem Publikum einfiel, sprang plötzlich einer von diesem auf die Bühne, sprach oder sang mit es auch das ganze begeisterte Publikum, klassisches und humoristisch-Berlinisches. Alles ohne vorherige Proben, unruhige, naturalistische Niedergabe der eigenen Empfindungssphäre. Und dann 1848. Wie das in den Jugendkämpfen brauste. Wie die Revolution sie aufweckte und sie auch ihr Teil dabei mitmachten wollten. Wie sie hofften in Berlin nicht Barrikadenbauen, mit Feuerwürzen sie verteidigen, gegen das Militär vorgehen, den Feind undetzen helfen. Der härteste Kampf an der Paulsenstr. Friedrichstr. Ecke, der die meisten Opfer den Leidenden kostete fand alle drei mithan solche unter dem Volksgemassen, da gab es keine "germanen-rasse", keine "Juden" nur Berliner mit "icks seitt", "Kikerik" nur Jungen und Alter, die freie Luft atmen wollten. Triumphierten pflegte mein Vater dann zu berichten; und als

wir mit den Färgen der Gefallenen am 18^{ten} März. Schritt vor Schritt gehend, gefolgt von den Bürgern Berlins am königlichen Schloss anlangten und dort statt Halt machten, da rief das Volk "König aus". Und der König bedeckte Haars. Es trat auf den Balkon. Da brüllte das Volk: "Hut ab!"

und der König nahm seinen Hut ab. und langsam Schritts wurden die Färgen an ihm vorbeigetragen und ein Friedrichshain würdig bestattet." Auch ich erinnere mich noch, daß am Fahrstufe des März gefallen, das Berliner Volk in dem Stein warb, die Gräber schmückte. Unter der sozialistischen Regierung nach 1918 wurden vereidigte Mitglieder der Sozialistischen Regierungsmitglieder eine Rednertribüne, auch Freimaurer & klassische Musikkontakte. Beethovenische Trauermärsche zum Abschluß der Feier angelegt. Als der einzige Preider meines Vaters nach Berlin entfammt ist er überall gesucht und gefunden, sich ein geschäftlicher Verkehr mit seinem "Paradiesland", seiner großartigen Pariser Pariser Landesbergs wieder an. Leider weiß ich nicht, wo ihre Söhne, momentlich auch better offizier, denn in diesen Leidens Zeiten eine Heimat mögen gewünschen haben. Ich erfuhr es, daß er in einer Art Kriegsgefange, was jetzt nicht mehr in Betracht. W.S.K.

Zwischen Gouvernern nach d. 4ten Lebensjahr

Ihre Regierungszeit gab meiner Schwester garnichts - höchstens das alles zu tun zu lassen, was ihr paßte. Sie unterstützten sie nicht in den Schulfächern und kümmerten sich nicht darum, was die etwa ¹⁸⁻¹³jährige in ihrer freien Zeit trieb. Ich mußte das ganz genau, und alles, was sie ^{meine Haare} mit Mächerhaftes darüber erzählte, staunte ich wie eine Geschichte aus 1001 Nacht an. Wenn wir über den Exercierplatz vor Kroll's Etablissemont vorbeikamen so waren es, ihre Soldaten, die da vor ihr "rechts unkecht" machten, legte ein Officier die Hand an die Mütze, sohat te er sie "gegrüßt u. s. w. Ihr Cabriolet holte sie ab, wenn alle schliefen und sie wurde im königlichen Schlafgemach. Der alte General ^{"Papa"} Wrangel kam nur "ihretwegen" so oft durch die Behrenstraße und det goldig blinkenden Kippelstreit, die er verschwenderisch unter die ihm erschlagende Straßenjugend warf, die hatte sie ihm andeckten zu verschenken! 100 solcher Härtchen brachte sie aus, und alle Kinder, mit denen sie herumsparierte, auf die Ziebahn ging oder zu Buchholz waren ihre Pagen.

Ich glaubte alles, aber es blieb nicht ab. Ich wunderte mich darüber, aber ich bewunderte sie davon nicht. So mit 11-12 Jahren hatte sie es erreicht. Tanzunterricht mitzuhören und dürfen. Manchmal ging die Gover-
nante mit, ich nicht, aber ich bekam den Tanzunter-
richt gratis von meiner Schwester zu Hause. Unter der an-
stehenden Kunstschule kann man Tagesturnen machen
oder weiter. Letzteres kostet die Vorgesetzten mit Papier
ganz viel, nicht auch die Übungssäle. Es ist das, was
manchmal ist, es kostet eigentlich wenig. Es versteht sich
Vor und Nachmittag die gleiche Weiserei, besser. Eine
Tanzschule kostet eigentlich die gleiche Weiserei, abgesehen
davon, dass man mehr Zeit aufwendet. Es ist für mich
dass Tanzschule kostet. Die Tanzschule kostet eine schlechtere Zeit weiserei
sobald sie ist. Bleiben, sondern sehr verstehen nach gelernt. Sie ist
diejenige, die ich lerne. Please - ich weiß die Zeit nicht - halten
wir die Weiserei und wenn wir die Weiserei zu gehen, dass
dort Tanzschule kostet. Kann es nicht wieder stattfinden gemacht.
Ich habe keine besondere Erinnerung vor dessen Besu-
ch. Ich habe keine besondere Erinnerung vor dessen Besu-
ch. Ich habe keine besondere Erinnerung vor dessen Besu-
ch. Ich habe keine besondere Erinnerung vor dessen Besu-

gut verstand, fürchtete sich auch vor jedem Wiedersehen
und packte mir ein nichts zu tragen, es wird nur einer
Klassenzimmer geben. So eingestiegen wir uns beide.

Ermal hatte ich ausgesandt, daß wir über den Vorridor
von unserem Wohnungseingang eine neue Nachbarin mit
einem Bruder bekommen hätten, und diese, die Frau des
Herrn Löwisch war es. Ich bestürzte sie sehr, als sie
ausführlich hörte, daß der Bruder hat vier Jahre gesessen.
Sie lächelte und sagte Kanna, "der Bruder noch an einer
die Erde braucht Raum, die Sonne braucht a Licht,
der Himmel braucht Sterne, weil die Nacht herunterkommt.

A. Zweig braucht das Lügen um's Licht aufzuhalten:

"Und der Mensch braucht eßbare, denn er seines halb verbraucht
zu ködern kann usw.

Da sagte Kanna ärgerlich, höt auf ich kann die Lüder nicht bitten".

Und Herr Löwisch empfing mich auf dem Rückweg aussen nicht
mehr wieder nicht vorwärts, so was erzählte man nicht.

"Du - (also ich) hättest vor möglich noch erzählt, daß Pape sich über
ihre Tochter beschmiertes Gesicht amüsiert hätte z. fol. G. ihrem
"antwerke: freun, alt Holz mümer nönen", (aufs waren
malen). Ja, Karöckon, da hat doch auch folgrader die geovernante

so gelacht, Papas auch, warum ist das verboten zu erzählen?"

"Du bist mein" und dann zeigte sie auf den Stern mit dem Finger. -

Diese erste Governess hatte sich aus derselben Grasur nicht mal durch Kohlengas von der schönen Tede fehlzeitig erlöst. Nur statlichen Größe mit ihr zusammen in einem 2. Klassenzimmer, Papa nebenan im Schloss. Einmal lächelt sie blauäugig und lächelt sich selbst. Das war die zweite. Klug und wahr-
scheinlich war sie die ererbte Dame vom Stoffen. Erst nichts Ungewöhn-
liches. Da meine Brüder sie nicht aufhörten an Papa zu rütteln,
kam eins Tinner, und fragt mich sofort nach Kärtchen. Da ich sol-
che jenseit der beiden Schlafenden habe, die hätte aufgerückt
haben, das Dienstmädchen gerockt, geworfen, gestrichen haben.
Was dieser mit den beiden Betrübten machte, weiß ich nicht,
ich weiß nur, dass sie offenbar weiter am Fuß gingen. Durch
meine Schüssel klappten sie mehr, geschrackt. Ich weiß nicht, ob
mir alle 3 und Papa nachmittags waren vergaßt, ob früher
Droschke hereinwollte durch den Hinterhof gekommen waren
denn. -

Nach dieser Blüte kam Governess mit Voll.

Es mag sein April ist gewesen, als sie, als sie

neue Gouvernante bekamen. Sie waren etwas spänger
 als die erste, aber doch nicht jünger als die zweite. Aber die
 Freiheit und der Wohlstand ließen sich weniger leicht schaffen.
 Sie waren wie bei der ersten auf dem Deckel des Pianos, hier kann man
 gewisst nicht nur den Großmutter, sondern wie sie besuchten, gleich
 die Wiederkunft erwarten. Sie waren älter oder jünger, das
 war nicht wichtig. Sie sind auch klassischen Bildern ähnlich,
 fasse, daß ich Klavierunterricht bekam, ich kann keine Klaviere
 tanzen. Späterhin brachte sie mir auch Zeichnungen, wie
 Zähler abzählen müssen bei Technik, keine Erinnerung, wie
 sie mich über eine Sekunde nicht stand, verhinderte mich, mich
 schnell dazur zu bewegen, ohne Klavier und Klaviertasten.
 Leider ging jetzt bei mir Konstanz die Gesundheit so sehr zurück
 daß nicht mit ihm. Er hätte mich nicht wieder mit einer
 Geschichtenbrücke gehabt; da ist doch, stell, kein Platz nicht. Und war
 ich ziemlich geknickt, es war ja noch keine Zeit, viel aber war
 geschehen, schon bald nach dem Eintritt des Elternhauses brannte
 ein Feuer, das über den unteren Stockwerken wütete. Heilgrat lag
 manchmal auf der Packpappe, die hören, Holländische Rück
 Confect (in Papierhülsen) zu uns überleg, was, wie es war. Es
 Das war was für uns kleine, aber mit der Zeit entdeckte

Herrn e. Knechen (Königsmünz) unsere Schatzquelle. Sie kam mir
 herunter und stellte sich auch auf. Da waren die Künster auch
 einiges herab, aber mit einem Male verlangten sie Küsse als
 Gegenabe durch Bestreichen des Hühnkastens. Knechen setzte ihre
 kleine Lohnverlascitie schon vor. Die Gecller lebten ~~etw. dage-~~^{six} groß
 und sollten kommen. Nach etwasem Streubau geschahes.
 So ging der Handelswochenlager vor sich. Am eines Tages
 sah Grätmüller Brezöber, die Mutter der Decenzie und
 Papa so schlenderten wie der Holzbäcker in der Vorstadt von
 dem Verkauf der Bezahlung. Dann wurde die süße Quelle von allen
 verschlossen. Ob die Kädeli (12-14jährig) eine Predigt bekamen
 weiß ich nicht. Ich kann nur sagen, daß das Loretto besser war als
 alles andere, was ich später gesehen. Ob älteren Freit. zweit. oder
 anflockte oder der Reiz der Gewinnung?

Jedesmal zeigte es sich, daß auch gewiss nicht perfect
 war. - Ich war mir noch nicht auf's Lottos zu versteicht recht
 anzutragen. Die Fidei kann ich außerordentlich leicht
 Bücher lesen konnte? Wie sollte sich man eines Tages brachteich
 wie schon über Papa die Zeitung hörte. Ich hatte ich versucht sie zu
 lesen, aber so voll von Langeweile wie ich war, begann ich die dickeren
 Head-lines zu lesen und sie direkt raus! Volks-Zeitung; darunter

„Organ für jedermann aus dem Volke.“ Papa, ich kann lesen, Papa, was ist ein Organ?“ Papa lachte und erklärte das ein bishen. Andor Tages brachte Papa mir Anderson's Hörchen mit. „Etsch sagst du nur zu Paul, ich hab etwas, was Du nicht hast. Es kam zu einem Handel, wenn Du mir Deins borgst, kriegst Du meins geborgt. Niemhalle ich keiner lange wie leoniehr.“

Um die Über Jahr kam es zum dänischen Krieg. Die Frauen im Hause saßen an unserem ausgezogenen Festtisch, brachten Lieder und Strohleier mit, alles zusammel hauflerweis „Schaupi.“ Ich wollte natürlich mithelfen, wie die größeren Städter es taten. Ich muß eingestehen, daß mein Häuflein klein und abrakig aussah. Ich will hoffen, daß man es weg geworfen hat. Als ich gab es nur viel durch Berlin ziehendes Militair, viel Soldaten-Musik, wir Kinder auf der Straße grölten mit. Namentlich das Schleswig-Holstein-Straußenspiel war sehr beliebt. Da wir aber nie von Geographie wussten, so sangen wir ^{wir} Schl. Holstein strampelt an die Wand an und strampelten wie dazu klatschend mit den Beinen.

Da der Krieg nur ganz kurz Zeit dauerte, spielten wirauerst was Krieg auf dem Hofe konnteten ganz gegen Herrn Schleips Willen seine Bretter um, lisen zu initieren. Dann kam der Einzug der Truppen in Berlin, denn wir von Herrn Venat's Ladenfenster (Gießereiengeschäft) im Leipzigerstrasse

das nach den Sineen sah, ^{u. Papas Nachbar.} Er war der Holzmeister im Unterleben.

Einmal in der Woche ging die Governess nachmittags mit mir zum Besuch ihrer Tante. Wie ich diesen Ausgang hasste! Erst zu Fuß den langwühligen Weg oben über die Charlottestr. in die Liederstr., dann stillsitzen über, klung halten. Die Governess sprach mit einer Frau dann, daß erschien die Cousine, Mitzke, dann verschwand sie mit ihm & kam nach einer Weile so schlimm aus, wie ich es zuletzt mit mir nach Hause. Das ging so einige Male. Als ich nun aber etwas gerüttigter - älter geworden war, erzählte ich Papa auf einem Spaziergang im Thigarten, wie freudlich wir diese Besuche waren. Da wurde ich von diesem Dual erlöst und fuhr ein Läden über mit Kind mit Jungenspielzeug wen fol. Besuche anachte. Manchmal aber schickte mich Papa dann zu den Lakel Jonas Freyer's Freugere. Da war es ok. Die Jungen hatten wunderbare Firmenkleider und alles, was zu einem dänischen Krieger gehörte - auch die Ambulansen & die Totenwagen. Die Däppeler-Schäferen wurden gespielt mit Karath's Gesang. Gerank gab es nur, wenn sie mir immer die dänischen Soldaten aushalten, & sich die Kriegsernahmen - die Sieger! Ich wollte auch mal Sieger sein. - In ähnlicher Weise verließ die Zeit weiter. Einmal hörte ich unter dem Fenster eine gute Feuerstelle. Es ist dem kleinen ausgekippten Hund gewesen, den Hanschen noch lebend gekannt hatte, wie die Governess

mit Herrn-Lovise's Dienstmädchen zusammen und sich unterhielten. Da Herr Barth's kleine dabei gerannt war, sauste ich etwas auf. Es sagte mir von den beiden und Herr Barth wollte durchaus die Kinder nicht abgeben, sage die Heinrich", und also zum Schmerz kam, het doch der Mann die Füße so vor gestreckt, daß Herr B. beinahe hingefallen wäre! "Allgemeines Erstaunen, hier ist aber die Ehe geschieden." -

Einige Tage oder Nächte später machte Elänenchen ein schweinsgräßliches Besuch bei Mama in der Salomonischen Wöhresen-Baumgartenstrasse an der Eingangstür des Corridors abschließend, kam ein großer Mann die Treppe herauf und hielt auf der obersten Stufenstufe: Da sagte meine Mama zu mir: gib dem Herrn die Hand, sag' guter Tag, das ist Dein neuer Vater". mein Papa ist zu Hause, ich braue die Keksen neuern. So, ganz so platzte es aus meinem Mund heraus. Sieben Minuten weiter sag' ich dann die Treppe runter, Hantchen auch. Als wir vor Behrenstr. 24 ländeten, sagte Mama: sag' keine Mängel zu mir!"

Einige Monat später besuchten wir Mama in ihrer neuen Wohnung, Friedrichstr. nah an der Weidendamer Brücke. Die Zimmer waren dunkel, es kam mir trübselig vor. Mama hatte einen großschwarzen Mann geheiratet. Wir haben ihn aber niemals wieder gesehen. Nur als wir an Mama's Sterbebett nach Dresden gerufen wurden.

Das war Ende Februar 1880.

Da fanden wir ^{noch} ~~seinen~~ ^{seine} betreuernden Mann vor der die Städten
die von sich mit den Händen abwehrt, und nicht gut ausschauende
Kinder, zum Teil Großvaters Ebenbild, der 17-jährige Julius und die ältere
Tochter, die drei Kinder, nun bl. 7½ Fahr alt, sollen hier im U. S. f. sein.
Bisher konnte ich sie nicht auffinden. Die Mutter zeigte auf die Kün-
der namentlich auf den Kleinsten. Und ich rückte ihr zu, ich wusste, was
es bedeutete. Wir setzten uns mit der jüdischen Organisation in Ver-
bindung, in deren ersten Präsidenten, Frau Habiländer, wir eine außeror-
te Verwandte und Helferin fanden, sodass mein Teufel, er öffnete nach
Dresdner geschäftliche Kästen, mit ihr die Unterbringung & Erziehung der
Kinder auch pecuniär ordnen konnte. Ich sollte jeden Seinen zu uns nehmen
^{für den Haushalt aber hilft es nicht, wenn es}
Frau Habiländer erzählte mir dann, wie es mit dem kleinen Julius verstand
in den letzten 6-8 Jahren aus Sicherheitshause gesessen habe, um
Brot in's Haus zu schaffen, da der klein als Passwort für mich ver-
diente, sich dem Feuerkessel zu nähern und Belehrungen der Frau
zur Herausgabe des dazu verlangten Geldes. Ich hätte kleine Hände
durch Briefe & Besuch erreichen können bei ihren Eltern, ob
der Haß der Frau vorbereitete Verlängerungen des Großvaters glauben
ließ, was ihm gesagt wurde, "Bella übertritt", "Julius ist wieder"
sollte dieser angezogen sein als meine "richten". Bella hat Geld für
den Alkohol des Mannes, Bella gibt auch Sachen für seine Tochter, so je
xx sowohl von Frau Heinrich als Frau Urbach, die eigentlich keine
sehr strengen religiösen Gemeindeangehörigen

Lenny Treiberg, die mit der jüd. Fürsorge arbeitet". u.s.w.
 Wir kamen heraus, ein paar Mal mit bitten zu den Großeltern,
 weil wir aus den Briefen, die wir in den letzten 5-6 Jahren bekamen,
 herauslesen, daß ich in Dresden war, aber wir schreben auf kleine
 Die 2. te Frau verstand es, den Großvater blind & taub zu machen.
 Sie lebt von ihr war auch; sie hat keine bessere Wirtschaft, sie hat
 immer alles Geld ausgegeben. Frage doch, ob sie jemals in den Long
 geht oder fastet. Sie hat gar soviel öfter gefastet als sonst. Keine Fabrik, da
 mit das Brod für die Kinder reicht. ^{dann waren wir eigentlich} kann sich später es sparen & spart nicht je
 den Penny, kann einen Tag ^{da} ein paar für 5 Pf. Onkel David Strümpler, ich ver-
 diene alle Monat 50 Pf., dafür trank ich den Kaffee ohne Zucker. Zucker war
 besser damals jeden Weihnachtsfeiertag zusammen hier nur 80-90 Mk
 im Jahr.
 wandte nach Dresden, auch Teile von Jane's 3 Mk. Monatsgeld. Ich bekam bei
 der keins. Für das von der väterlichen Reise (Karlsbad) mitgebrachte
 money besorgten wir Geburtstagsgeschenke für Tanten & Paula manch-
 mal half uns dabei Onkel Siegmund, Hanna's Bruder aber bei
 uns unverheiratet wohnte. Er war sehr generös, sehr liebwohl,
 und der Onkel, der ich am liebsten hatte, denn ich auch see-
 lisch & literarisch ähnlich viel verankee: - -
 Frau Nehrländer erzählte weiter, daß Ilma im November eine
 schwere Grippe & Lungentuberkulose gehabt habe zu früh aufgestanden
 sei

und gearbeitet habe trotz ärztlicher Warnung, aber sie müsse doch Geld verdienen". So habe sie auch auf bei diesen furchterlichen kalten Wintertagen die Stickerien allein in die Feststätte gebracht und nun läge sie seit 2-3 Wochen, an "galoppierender Schwindrauscht". Der Arzt habe sie aufgegeben. - Wir besorgten allerlei Erfrischungen & Stärkungsmittel & Frau Lehrländer wollte weiter nachleben und heller schreiben. - Ich hatte leider von Papa keine Erlaubnis erzielt (er war gestorben) um über das Letzte dazubleiben, es fürchtete die Ansteckung auch. Zwei Tage später war ihr Leben zu Ende.

Ein entsetzlich verpfuschtes Leben. Niemand sonst wäre es wohl verloren, wenn ihre eigene Mutter ^{mit} gerade in der trügigen Periode der Tugendlichen zwischen 13-17 Jahr hätte lehren können! Die schönen seelischen Eigenschaften, die Kunstfertigkeit, das ungebundne Temperament wären dann wohl in die richtigen Bahnen zu einer Einheit verbunden worden. - Ein einziges Mal habe ich in ihren letzten Tagen einen Augenblick gelesen, wie sie sich schmerzlich bewusst war, spielerisch ihr eigenes Dasein zerstört zu haben. - Das war, als sie besschweis in Berlin war und uns gegen unsere Wünsche nach Hause brachte. In welcher Stube wohnt Ihr? fragte sie da Haus mit den 23 Fenstern & Vorgärtchen kühl musterte, in der Theresia Großbäerenstr. te

A(

26 Harnelein laut. Da lag plötzlich etwas Feinästiges, Erstaunendes auf
ihren Füßen - eine Selbstanklage? Ich sah zu unserer Wohnung
aufrätschrocken; da brannten in 3 Vorderzimmern alle Gas-
herde an, da die Rouleaux nicht niedergelassen waren, so konn-
te man von der Treppe einen Teil des Kellerraumes übersehen. Da
begriß, was sie kostete, eckig und unverzogen: „Dieu, also auf
morgen - Schönbecker!“

„Käße sie nur 2-3 Fahr nach der Scheidung gewartet! Sie fehl-
te mir ja so sehr, vorz hören ein neues Leben anzulangen.“ Das
sagte Papa nach ihrem Tode zu unserer lieben zweiten Mutter,
und diese wollte offenbar durch Wiedergabe dieser Worte Papa's das
Bild unserer Mutter in unseren Gedanken ^{ganz} keiner von allen ~~ge-
tötet~~
Schönbekreien.

„Dieser feinsinnige, psychologische Ausgleich ist ihr auch völlig gelungen.“

Ich kehre nun zurück zu den letzten Tagen der Gouvernanten-
herrschaft. Viel Tendenz hat nicht ein Giebels hatten weit
drauf an der Jungfernstraße ein Feld mit Laube ge-
macht, da aufste sich mit Haar Giebeln spielen, pflanzen und
begießen helfen und als im Juli die neuen Kartoffeln reisten

war, aber wollte sonst aus Behrensberg. Papa sagt: "Ich sprach mit und warzig eingeladen, ausgedehnter zechteffee u. neue Käkis, feln gebacken in Kohlenbacken mit zu essen. Ich habe die geschmeckt und gedurftet. Nachdem kann man keine Feste nicht vergessen. Es war eine herrliche Landpartie.

Noch eine Landpartie im gleichen Jahr ist vermerkt. Aber sie hat eine trübselige Einwendung hinterlassen. Papa und mehrere Freunde seines Bruders H. Lieder Eichau auch am Heimatfest waren auch dabei. Eine Kesselfahrt nach Pöhlwiesensee und später beladen. Papa war sehr müde und schien das nicht gern zu lassen, weil ich so artig sei. Ich ließ es aber aber. Alles ging gut, ich fröhle nicht mal die Leidenschaftlichkeit) doch dann kam das. Mittagessen. Es sei am Bierplatz, die Wiesen, die gekochten Fische noch vor mir. Ich saß ganz still neben Papa und wollte gleich los essen, da schreit mich die schwatzende Person, die auch zwischen meinen Eltern, die sich später hätte unterhalten gesetzt, mit ihm ja 13! Eine Mutter überredet, dass das Kind aufhort mit dem Fisch. Es gab noch eine längere Redetei ihm herum. Schluss setzte mich Papa an meine eigene Tische, damit die Fleckquatsche nicht um

Tischgast vergessen wird. Das gefiel mir & heulte. Ich den
 gellte nicht, wie ein jemals totenachter sollte, wenn ich doch
 wieder Papa sehe. Da ging der die Streckerei über sein' arkti
 geskind los. Er setzt mir die Deuberei. Ich heulte weiter. Da
 er ja mein' Haufer schüme nicht verstanden mir das Rät
 sel mit 13" nicht aufklärte so tat er etwas, was vorher
 mir noch nie passiert war: er verprügelte mich.
 Von Staunen und Entsetzen körte ich auf zu Frieden.
 Herzschlagtropfte ab nicht, sang nicht mit & nicht oft.
 Diese Tanopartie - war sehr schwierig für mich
~~Ich schaue jetzt keine spätkleckerischen glatzarmierten~~
 und ich glaube auch für Papa. - Ich habe
 Frau Heinrich nicht wiedergeschen. —

Eines Nachmittags kurz vor meinem sechsten Geburtstag
 schickte Papa Karl ins Haus: Papas vierte, das übrig gut
 angezogen ins Geschäft kommen sollte. Am Mittag waren
 ungewöhnlich! Das kam ich. Papa nahm eine Brille und
 sagte es sollte mit mir Rosins besuchen. Dr. Rosin, Rosi war Pa
 pa's Vetter. Ich wäre lieber mit ihm in den Tiergarten ge
 ziert;

* späterer Prof. Rosin. JF

denn Dr. Rosin hatte immer was anzurichten mit
ihrem einzigen 2 Fahrjäungen Sohn Heinrich auszusetzen.
Als wir nun da waren, war wie immer Dr. Rosin sehr freundlich
zum jz Frau Dr. R. erlaubte, daß Heinrich sich eine Übungseinheit
spielte. Nach einer Weile kam er dieses eine große Dame mit
weißer Schürze, brachte mit dem Mäppchen einen Riesenwä-
schekorb herein, öffnete einen großen Schrank, sortierte die Wäs-
che & packte sie teilweise in d. Schrank. Heinrich sah panisch um
um den Kopf, er suchte mein Haar zu erkennen, wir blickten
zum Lachen, verdeckt unter hinteren Stühlen & Tischen mit
fallen & kriegen mich doch! Die Frau schaute mich ein zweites
sprach nichts. Da kam ein zweiter Schuh Dr. R. Pape ins Zimmer hin-
dige und daß wir gehen würden; hast Du deswegen der Tante gestern
Tag gesagt? „Sie war ja nicht im Hause, als wir reinkamen.“ Lachen
von den 3 großen Leuten „Kunstwurst“ Du aber sagst zu der Tante sa-
gen“ und das geschah mit Knicks & Zubehör. Natürlich nahm die Tante
noch schnell die Gelegenheit wahr, mich zu rütteln am Haar. —

Das war meine erste Begegnung mit Tante Theresia, einer Kundame
Tante Theresia.

Von da ab den Winter 1885 hindurch gab es öfter ein Getuschel zwis-
chen Gouvernante H., Sternlowise, Dienstmädchen. Ich kann nicht mehr

nicht drun, auch Blancken schon nichts zu bemerken. Unsere Mama war nach Dresden übergesiedelt, zu Nachnächtern bekammen wir ein großes Paar. Blancken Schleifer, ich Pfeffengeschirr. Alles sehr fein. Blancken sah keinen Schleifschuh, aber ich froh bald ging frühernach Haus als sie. Sie hatte eine ganze Kette von Fürgens mit denen sie davonjagte, während ich zaghalt Schritt vor Schritt ging. Natürlich fälschte das die anderen nicht ab, daher fürch habe ich ging keiner. Es war ein jung Herr in 1866 als Papa, für das Abendessen der Besucherten Freudenlinen. Kegel der Gouvernante ankündigte eßiles anordnete. Ein interessierte mich gar nicht. Ich wurde ein bisschen gespannt, gekämpft anders angezogen, das war eigentlich nur eine Störung. Der Blancken, höchstens 13 Jahre, war aufmerksam und groß zu mir. Er kam der Strand heran. Ich weiß nicht, was es zu wissen gab, es war so still, so gedrückt. Ich geträumt mich zu nichts. Ich hatte sofort die Dame von Rosins wieder erkannt gekennst, gut. Ich zweite Jahr sage zu mir: Da ist Harriet Texier." Harriet schlägt spinnöses Gesicht auf. Die Gouvernante war zu üb gebroren, Ich verstand nichts.

Nach dem Abendessen waren wir ein guter Linen. Harriet sollte Harriet spielen, sie sagte, ich sei müde, ich gehe zu Bett. Papa, die Tante saßen zusammen auf dem Sofa, ich wußt' nicht das

gefiel mir nicht, daß mein Papa mit einer fremden Frau zusammen sei ehe einer was hörte, war ich unter den Freunden sehr traurig. Sie erachtete mich hierauf, so daß ich inmitten der Beiden an langen Tischen zwischen beiden saß. Da brach ein allgemeines Lautlos Gelächter aus, Tante Theresé streichelte mich, sagte das hast Du gut gemacht! Und nun sang ich zu fragendem und erstaunlichem Erstaun alleseits lebhaft und Papa sagte zu mir: willst du mal was? Was? Vom Frühling was? Und ich sang: Frühling, Frühling, schallt's durch den Wald u.s.w. Und in der That ein wunder Frühling kann mit Tante Theresé ein das öfter vorkommene Lied sein.

Am 15. Februar 1866 zu ihrer Tochtergeburtstag sang Roths. die Tante dan wird eingeladen zu Frankes' abend zu kommen. Freuds waren Glücklich viele von uns seien Tante Theresé zehn Kinder waren nicht ganz gesundlich ~~waren~~ ^{war}, auf Trenat war dann frischieren musste. & Lücken füllten. Kugel? Klugel war mit Papa dort zusammengeblieben, saßen auf dem Sofa ein alter Herr mit lächelndem Gesicht und daß sie eine gräuliche Dame

Lasset uns singen, tanzen & springen:
"Frühling, Frühling, windes nun bald!"

Franks "Kunre eich knicksen" segten gestern sag' wiß Pappe es
 gewünscht hatte. Dazu ich sagte die feierliche Frau über
 mein Haar fahrend, und wie wußt' Ihr beide aus sieh! " ja
 vorzeitig abgestorben sind Sie eine Schwester? Ja
 gradi wie die Kleinstochter! Ich hörte noch das Glück-
 sen e Lachen der anderen. Aber ein anderer Herr sang
 sehr traurig, er schwarz, verneigt und leise gekleidet,
 hob mich über seinen Kopf hoch und fragte: Soll
 ich dich mal auf dem Platz setzen?", hab' ich gesagt
 über die reit der alte Herr vom Sofa: Sigismund nicht doch,
 es ist ja geheigt!"

So kam ich wieder auf die Erde, der Onkel Sigismund herab-
 te sich, wir sagten einander durch die Luke er lehrte mich
 den Kübittanz." Lengabs nur in Wien. Und er sang was daran
 ist. Die Melodie habe ich behalten, nicht die Worte. Der Onkel war
 grade aus Wien gekommen wohl zur Verlobung der Tante Theresia
 Bräutigam in Wien, später mit Onkel David in Berlin -
 beide wohnten bei meinen Eltern einige Jahre. Das war sehr
 gewöhnlich. Sie lebten in der idealsten Harmonie mit uns
 allen, auch mit Papas Bruder, dem Onkel Emanuel, der Papas
 Helfer im Geschäft war Dolmetsch für die fremdsprachliche
 Kunsschafft (englische Freisch)

Die nächsten 4-6 Wochen gelten Zeits wie vor dem davor,
aber in den ersten Tagen des April überzeugt war die Gou-
vernante, sie ließ nur ihrer wöchentlich 28 für Härtchens
Pianistunterricht erschienene das "Cocino" zurück. Tante Th-
eres erscheinen nun sehr oft und mit Hilfe des Dienstmä-
dchensozusammenfach Carl kann vom Boden-Keller alles
rausgeräumt, aufgeräumt, gewaschen, Verbrauchbares
verbraucht dieses angeschafft. Sterre-Lorise, Bruder zu-
gen und neue Möbel in fast allen Räumen, auch in
der Kirche erschienen. Härtchen sich erhielten unsere Eltern
wieder. Tante Theres arbeitete mit wie eine tüchtige Schraub-
hexin & gleichzeitig das ^{ab} Tottbild für die anderen Helfer. Einmal
wurde ihr ganz viel bei Reinigung der Toilette darüber
ihazu: Tante las es doch das ist ja ein schreckliches Dreck.
(Trotz ist das auch ein schöner Gedanke?)
[damit bin ich später manchmal gereckt worden.] Das weischen
erzählte Tante Theres, wie schön ich ihr später wieder helfen
können in der Wirtschaft. Und als ich ihr sagte, wie ich mich im
mer gegrüßt habe, wenn die Gouvernante mich bei schlechten
Wetter in der Wohnung allein ließ, das Härtchen meinte zum
Einkochen & zum Marktkauf & die Thüren vor Hinter-Ein-
gang abschloss & die Schlüssel mitnahm. Da sagte die Tante:
x bei gutem nahm sie mich nicht mit, aber ich war bei kön-
stern oder auf d. Hof u.s.w.

z, das wieder niemals Dich mehr ängstigen. Wenn ich zum Markt
 zu Einkauf fahre, rechne ich Dich mit. Du bekommst ein kleines
 neues hörschen & ein Fischernetz drin & siehst & lernst was gut
 für den Haushalt ist. Das verspreche ich Dir!"

Etwige Tage vor dem 15 April beaufsichtigte Frau Urbach uns
 die Wohnung. Hanthen & ich warfen uns Blüte zu Hanthen
 verschwendend meistens, um freie Bahn zu haben. Ich sauste
 nur, ich war noch nie zuvor so leidenschaftlich, streng, cor-
 rect sich fühlender Frau begegnet. Einige Tage legte sie sehr
 viel Zeit auf ihre Toilette. Ich beobachtete sie, wie sie vor dem
 Spiegel agierte & dann eine kurze, dickeköpfige, lila Sträusse
 feste sich in dunkle Haar steckte. Ich sagte: "Tante Urbach,
 Du putzt Dich doch heut so, wo gehst Du hin?" Antwort:
 "Solltest Du wirklich nicht wissen, dass Dein Vater heut
 Hochzeit hat?" Ich: "Nein, aber kannst Du mich nicht mit-
 nehmen?" Sie: "Das ist zu toll, Du gehörst da nicht hin."
 Ich: "Warum Tante?" "Du hast wohl ^{gar} kein Gefühl für Schicklichkeit."
 Ich weiß nicht, wie der Nachmittag verlief. Aber am Abend
 als das Kätzchen wieder mich aufforderte ins Bett zu gehen, sag-
 te ich dein. Hanne war schweigend schlafengegangen.
 Ich las. Aber als plötzlich das Kätzchen die großblättrige

anschickte, sich eine frische weiße Schürze vorband, zum Fenster hinaussah, tat ich das gleiche. Ein Wagen hielt. Das Mädchen eilte sich geringen (nur 6 Stufen) die Treppe abwärts, Papa mit der Tante trat durch die Haustür. Papa schien nicht überrascht, nicht erstaunt zu sein. Er sagte freudlich zu mir: "die Tante Therese wir dusem bei uns die Klara sein." Ich sah, daß die lange weiße Schleppel die Erde streifte, ergriß schnell mit beiden Händen diese herunterhängenden Enden, Klara lächelte mir zu und auf Papas Arm gestützt ging sie mit ihm zur Wohnung hinauf, ich als Page, die Schleppen hochhaltend, hinterher.

"Gute Nacht, Kamerad" sagte leise Papa zu mir im Falle des bewussten Liedes.
Da ging ich schlaflos vergnügt in mein Bett. —

1866.

Der Haushalt fand mich an etwas zu interessieren unter Klara's Geiz, sag' ich sol' weiter. Sie ist höchstens gebürtig zweitklässig und verachtet davon nicht mehr so sehr, daß sie nicht vielleicht ein kleiner Prediger ist. Sie ist aber sehr sehr sparsam, und hat keine Freunde. Sie ist sehr sehr schrecklich, wir haben eine derb hässliche blonde Doggenhündin, die sehr schrecklich übergesprungen, den ganzen Haushalt bestimmt.

ganz viele, manchmal ging auch die Kasse mit. Dann sang er declamierte Papa wie immer, aber für die Korgenvisite war ich wohl kaum zu alt geworden, dafür dass Bloniebücher gab's leider Plakatzen u.s.w. Bei schlechtem Wetter ließ mich Kanna vor lesen und später das 1x1 bis 1x6 lernen. Ein Tag kam der Schlesinger zu Besuch, eine ältere alleinstehende, wohlhabende Frau, bei der Kanna jahrelang Gesellschaftsvereinigungen besuchte. Sie kam über und wurde einer feierlich aufgenommen. Kanna strich sie gewöhnlich bei der Visite, hörte sich die schönen Reden an. Das Thema war meist Haushalte und Kindererziehung. Ich fand die Predigten ekelhaft, Kanna verschwand sofort. Plötzlich sagte ihre Sch.: und das Kind läuft mit über 6 Fahrradzum Tüt nichts. Warum strickt sie nicht? Wer sie nicht kann, muss es dir zeigen!"

Und das geschah. Ob es nun regnete oder die Sonne schien ich musste 4 Nadeln im Schweife meines Augesichts stecken. Ein Tag war ich so erbost, die Sonne lachte, es war Nachmittag, da fiel mir vor Aufregung ein willen immer die Hoschen von der Ladle ein und sagte Kanna ruhig! Kom' her, mein Kind, ich reiße dir niemand sie auf! Als diese Antwort zum 3.-4x kam, platze meine Geduld, ich kann dich nicht mehr

ich an der Tür, schoberte das Strickzeug in die Stube hinein;
 und ich will Dir zeigen, wie man aufzuhören geht."

Fort war ich, landete bei Papa. Der sah meine Aufregung
 wohl, verstand auch, war er in jener anderen Zeiten doch auch ein
 mer der absolut blödste Stundenwandler gewesen. Daß ich
 hineus in Freiheit wünsche, schickte Carl mit Halskette für
 mich zu erbitten. Keine Schnellpost. Rüdiges Schrittes ging
 in gewohnter Weise in den frühlingsgrünen Tiergarten
 hinein, von den dünnen Birkenstämmen wurden Ma-
 käfer geschnüttelt, Schornsteinfeger eisern, und als wir durch
 den Felsen waren, ließ ich unter dem Lingsang: Maikäfer fliege
 Dein Vater ist ein Krieger, Mutter ist im Pomerland, Pomerland ist abge-
 brant! Da kam der Flieg, fast alle wiederfliegen. Papa ging zum
 Haus und holte herunter einen Schnitt von den Weißen die geschnittenen
 Teile für meine Blasen ab. Dann ging zum neuen Frieden. Hier sie-
 en mit den neu fabrizierten Instrumenten. Einfach auszuhorchen
 lich. — Wie dies Capitel im Hause abschloß, iron so. Tatsache war,
 ich brauchte zu Hause nicht mehr zu stricken, sondern später nehmen
 mir die 2-3 Handarbeitslehrerinnen, die entstanden waren, was Friederich bestreben und die
 Geschichtenbuch zum Vorlesen wie das? Es ist in Handarbeiten üblich vor, meine Prudeli in Ordnung
 zu bringen, vor ihnen zu managen war voll]

Es war einige Wochen später, daß Uncle Siegmund wieder
 zu Besuch kam, einer mit kleinen und alten Geschichten. Gerade auch
 Kinderleben, ihrem Gebrauchstypus gefahrene. Ich dachte mit Freude
 Es war meine erste Reise. 2-3 Tage wollten wir in Göttingen und
 Kleider waren für mich eingepackt. Das erste war die Woche;
 ich sah das Auto aufgetragen, lachte sie mir, es schien mir sehr
 wohl, was ihr Kochkunst in der neuen Umgebung vollbrachten würde.
 Die Bahnhofstrasse Northeim ging glatt von Statten, auem kam
 die Fahrt mit der Extrajpost. Ich staunte die goldenen Türen,
 wirkliche ein Feld in Goldkleid, dann ging's durch Bäume allein
 hinaus ein weiter. Es wurde sehr heiß, ich zog zum wenigsten die gel-
 ben neuen Zwirnbandstrümpfe aus. Dabei fiel einer aus der offenen
 Kutsche. "Schwager" "Schwager rieß Kama anhalten". Die Kutsch-
 ten hielt, schnell sprang Uncle Siegmund raus und holte den gelben an.
 "Schwager" hatte die Kama zu den fremden Kutschern gesagt, das war
 doch selbstig. Ich ließ nun den andern Gelben rausfallen, "Schwa-
 ger, Schwager rieß Kama wieder anhalten", und wieder geschah's, Uncle
 Siegmund raus, ehe die Kutsche hielt ich achtete den Gelben rein. Furchtbart
 des armesten Kind, kisch aber es zum Zorn, halbtat - da verbot Kama die
 Fortsetzung und drohte noch einmal mein Kind, und ich mußte dich bestrafen.
 Du wirst, ich halte mein Wort." So du hältst dein Wort?

Hast Du mir nicht vor Monaten ein kleines Körbchen mit
mich versprochen? "Wie hast Recht mein Kind daran hab es sicher
gesessen, sonst wär zu Hause in S. sind, kaufte er es." — Endes geschah
Das war gut, es grub sich in mir ein, daß man obangenehm nicht
nicht sein Versprechen halten mößt, auch zum eignen Schaden.
Im Landesleben, einem ganz kleinen Bauernötzchen wurden
wir sehr, sehr freundlich empfangen von eincn anderen: Dok
Frank oder Meyer & ihrem Mann, ihrem erwachsenen Töchter aus
Sohnen. Sie gingen bald zum "guten Ort" mit Mama & Leopold.
Mama's Schwestern Tante Anna, die mit ihrem ältesten Sohn Leopold
auch am Sonderhansen her gekommen waren. Leopold war ^{etwa} 20 Jahr
jünger als ich. Während der Abwesenheit der Erwachsenen bewa-
terte mir beide das Lager herum. Da kam an der Miese eine Hitze
die gelösste und doch keiner und keine sauber gewaschenen Kleider
heraus. Da fragte ich mich was jetzt in Wasserlinie mit Leopold zu
tun sei. Springe, Leopold rief: "Quick auf den Höglund sonst fällt sie,
da drohte ich mich nach überzusein, der war auf dem Weg geblieben" a
gleich lag ich ein Bach. Mama mich sah, lächelte sie nur
und lachte mich aus. Bett zogen mit etwas Elbaren: In den Feigenkorn
klein ran. Es war Schabbes, alles sowie bei meinen Großeltern.
Zum Mittagbrotabschluß gab es einen gefüllten Ich fand an zu essen,

und hörte gleich auf. Nun, sagte die Tante, "iß doch Schnecken!" Aber Tante, der Torte schmeckt ja nach Öl. Mama's nicht. Mama sah mich streng an und sagte: "Lieber, diese hier ist ganz so gemacht, wie die kommen. Tu dir sie im gelobten Lande immer noch machen." Da wachsen die Bäume, die diren die das Seinste Öl geben, das ist gesünder als Janusstarnas. Sprich schon alle Torte auf! Ich habe viele den Feind erwürgt als Torte kannte. Aber später heimlich brach ich alles wieder aus, nur das saubere Kleid war hin.

Andern Tages schenkte mir der Onkel Frank aus seinem Laden allerhand Bänder für mich die Puppen, die ganze Gesellschaft ging eine Stunde hinauf. Der Weg war eingesäumt von leuchtenden Kirschbäumen, solche hatte ich vorherm nicht gesehen. Leopold schrancerte vorwärts. Einige der Bäume waren niedriger, ich machte versuchskräftekommen. Dassch end des Weges kam ein alter Mann dabe, er sagte: er schenke mir den Baum, ich sollte mir Kirschen nehmen. Fastat ich dann und als Mama mit dem anderen anlangte, futterte ich und das Kleid Glaskirschen, Leopold hatte auch welche untergeworfen bekommen, aber er war vorsichtiger als ich. Es war nun gut, daß noch Kleid, denn es für morgen zur Rückreise. Ich musste nun bei den Großen sitzen, durfte Lieder singen und unter mit Leopold spielen. — Aber es war doch sehr schöne dort gewesen, ich denke mit Vergnügen an die lieben alten Leute zurück.

wurde am Sonnabend, mein erstes Reiseziel.

Juli 1866. Krieg. Cholera zeppeln. Verbote strengstens rohes Obst zu essen. Cholera! Und nur abgekochtes Wasser ein Sommer trinken. (Kein Eisbärk!) Und während wir unter Aufsicht von Mutter all diese Verbote genau zu befolgen versuchten, wurden mir bei demselben alle diese verbotenen Herrlichkeiten! Ms. Eine einzige Person kann man tag-täglich angezogen. Ich nahm nichts an. Doch Constance häufte offen wacker drauß los und sie sahen zu. Wir blieben gesund, das ist sie doch.

Aber viele andere starben, manchmal Soldaten bei Krieg, vor Königgrätz. So hat auch mein Mann nach der Nachtwache im Wallenort Königgrätz die Krankheit durchgemacht. (Sarkosy). He has been in the hospital some months to gain his former strength but couldnt then the doctors here forbade him to keep his working ^{Hospital} because he was not able to stand most of the time on his feet at the work.

Die höhere Schule ist die Fichteschule.

Im Juli waren sich 7 Fahrzeuge verloren. Die Eltern hatten beschlossen, nachdem ich solange in der Freiheit geweilt war, mich in die Firma der Lokomotiven Maschinen Fabrik Berlin, Chausseest. - einzust

zu stecken. Mama's Freunde, Lehrer in bei Kämpfers Kinder, die
 beiden Kinder an der Kämpfer-Ecke empfahl dringend, obwohl es weiter war als
 ein Kindchen's bei Wilken in der Bahrenstr., die Lenz'sche Schule am Haarwegs-
 platz. Die Anmeldung dagegen ging so vorsichtig. Mama ging mit mir
 zum Director, Lenz, erwartungsvoll so. Er war alt gewesen sein. Er muss
 lebhaft gewesen sein, wie die Klasse die, jährlinge in seine 7. Klasse ge-
 holt. Ich dachte, nachdem er das kleinste Lächeln beäugt hatte, fragte
 ich Mama, ob ich den eigenen Geschwistern gelernt hätte, ja, sie kann lesen
 schreiben, etwas rechnen, singen, declamieren." Er nahm mir aus
 seinem Buch, schlug auf sieben und vorlesen. Ich weiß nicht mehr
 was davon. Es dauerte ewig, Seite um Seite, dann nahm er mir das
 Buch ab und sagte: "Sie liest mit Verstand." Reichte mir ein kleiner
 Blatt und dichtete mir eine Reihe. Er sagte: das muß viel besser wer-
 den. "Wie kann sie rechnen?" da platzt' ich raus; addieren jetzt bis 1000
 ein! bis mit der 6." Er lachte und sagte zu Mama: kann sie endlich
 über Schulbeginn das 1x1 bis 12x12 noch lernen?", nicht", sagte
 Mama, dann soll sie versucht werden in die 7. Klasse kommen und
 später mit dieser in die 6. Ich interessierte diese Lebenseinge-
 rei garnicht, aber Mama war vergnügt aus & kaufte auf Nachhause-
 weg Apfelkuchen bei Buckholz. Was der Herr Lenz aber nicht erwähnt
 hatte, war, daß die Klasse 1½ Jahr französisch schon gelernt hatten und
 er nun nicht verlangte, daß dies mir vor Schulbesuch etwas wenig
 etwas eingeblättert würde.

Ich mochte nicht lange bei der Schulzeit verweilen. Denn es wurde mir schwer, mich in die Schulumdung einzugezwängen. Einige stillsitzen, auch in der Frühstückzeit, manchmal plaudern, Hände gefaltet halten, kein Buch vorlesen, keine Arbeit, letztere ordentlich schreiben. Und aufpassen, was die Lehrerin sagt & fragt. Kein - wozu eigentlich? Alle Woche kommt eine Tafel mit Bedeutungsbuch, diese meiste Maria unterscheiden. Die Maria war nicht der sonst erstaublichen Feierlichkeit erbaut, deshalb zur Weihnachtsfeier (wozu die Eltern eingeladen waren) den Anfang der Weihnachtsgeschichte (also "Brückseite" hessogrammatisch) der Kaiserburg gelesen gab ein Gebot, dass alle Welt geschützt werde, da möchte sich auch auf Maria & Joseph). u.s.w. 3 andere Kinder sagten den Gesang auf. Weihnachtslieder & Gebet folgten. Maria sagte nachher, ich sei von frechster gewesen. Wieso denn? Du hast ja gar nicht Dein Gedanke vorist! — Aber dann 1 Tag später brachte ich die erste Liederheft. Keine hat mir je so viel Freude gemacht wie diese. Schon untermwegs packte ich sie aus der Mappe & schwankte sie wie eine Fahne. Auf der Haustreppe jedoch stellte sich so leicht, dass alle Hausbewohner die Türen öffneten: „Ich hab keine Lieder, Ich hab eine Geschichte.“ Nach jedem Stock öffnete man. Ich erzählte auch da meine Geschichte!

8. Sofort zu Maria, die Lerner verschwendet, keine Las zu den da
ge
9. hig Zuhörer und nicht Pathos vor;
zu Betragen: sehr unruhig, vorlaut.
it Aufmerksamkeit: geteilt, oft zerstreut
zur Fleiß: beliebigend, die häusliche Arbeit müssen sie Torg.
Zur Schulbesuch: J. kann 110 Kal zu spät! fällt gewiss aus.
2. (Religion, Deutsch, Lese, Rechnen war befriedigend, f. z. unbedie
nigt.
Notiz: Wenn Jenny nicht ihren Anlagen
m entsprechende Fortschritte in den nächsten Monaten macht,
it kann eine Versetzung nach der höheren Klasse nicht erfolgen.
i. Maria war stark. Ich begeistert, Maria, kein anderer
n) Kind in der Klasse hat so schöne lange Füße auf der Lerner.¹⁴
6. Papa sagte nichts, aber vom 20 Dec bis 9 Jan kam täglich Vante
ge gestrichen auf. 2 St und übte mich im Schreiben, Grammatik,
- Anfangsgründe französischen und erklärte mir, wo zu einer
Schule da ist. Warum man ihre Gesetze befolgen muss.
un Maria's Hauptfrage war nur: „Jenny, Du bist ein sehr
re pünktlich? Gern Schule hingegangen, wieso bist Du dann
immer zu spät gekommen?“ Auch nachmittags
es auch selber war besonders den Dr. Steffen in den Haaren sehr gege
ben. Gegenseitig sehr hochachtend. Siehe Dr. Strelitz! Alles
F. S. auch Rose & Rose haben Taufe d. später als Lehrerin, freundin ge-
habt und sich gegenseitig geliebt. Ihr einziges Kind ist ein bewahrt aben
die großartige, liebvolle Lehrerin merkwürdig gesunde Tochter
von Leopold Hobohm. Aber auch ihr Vater war geistlich vorzelle

Zuerst Schuhroeg brauchst Du noch 20 Klar." "Ja - die Röntgenröhre bei der Kälte waren doch gebrochen." "Du gehst doch auf d. Fußweg." Aber Mama, wer sind sie doch zugewiesen sind, schlechtere sich doch den ganzen Weg über Gundar am Markt. Kohrenstraße zurück zu Tannenstr. "Und dann Jenny?" "Herr dann ist zum Bullenwinkel gekommen?" "Und dann?" "Ja da steht in einer Lische eine wunde Frau mit einem Kind in einem Bett zugeschüttet." "Und was tut die?" "Ich die klagt mir, woher sie die, die habe nicht genug für das Kind zu essen." "Ja das gibt es kein Pech?" "Ich dann noch nicht schnell die Fackelmaus zu stellen & gab der Frau was zum Trinken. Hast Du denn Geld, daß Du das kannst was geben?" "Nein, ich gab für das Kind einen Trüffelklob." "Ach so. Ja, das kann ich nur, wenn du willst - aber es wird dir nicht mehr Zeit gekommen." "Königlich bin nicht mehr zu spät gekommen." Frühling & Sommer erleichterten mir das. Nach Tante Fred's Erklärungen (die zerknitterte Bewerber hat Mama mit großer Flühe ^{gefallen}) viele Jahre später ist der Bullenwinkel abgerissen worden.

Wie trefflich Tante Fred mit mir gearbeitet ^{hatte} gehabt, das kann ich kaum verstehen. Vor ^{dann} als ich meine erste Fackelarbeit von der Feuerwehr zurück erhielt, sagte sie schief: Barth kann sicherlich nicht. Wer hat Deine Fackelarbeit gemacht?" "Ich", sagte Fan. Wenn Mama kurz darauf nachgefragt hätte gäbe keine Widerrede.

ge nicht mit Lügen nach an! Wer also hat sie gemacht?" "ich" Körte mit Deinem Heft hin auf die wunderbare "Bank". Schreibt die 2 Seiten hier aus dem Buch in Dein Heft!" ich schrieb & reichte ihr das Heft. Sie war sprachlos. Daß Du so schreiben kannst, warum hast Du all die Monate so geschwiegen? „weil meine Tante G. erst jetzt in den Ferien gezeigt hat, wie ich es machen muß.“ - Tableau: fol Körber, die Lehrerin gab in meiner Klasse selbst den Schreibunterricht!

Nach Schulbeginn 9/67 musste ich nach dem Escomilla sofort in's Geschäft kommen & dort im blauen Hinterstübchen alle meine Schularbeiten machen. Papa's Aufsicht war sehr streng. Doch hinterher ging's in den Tiergarten. Nur meist auf die Morbiterviese, weil doch der verantwortliche Klapfer stoch mir einen Bruder bringen sollte, von dem ich ihm eingehend ^{erzähle} erzähle. [Siehe Paula's Geburt in ihrer Lebensbeschreibung] seit Monaten. —

Über eine Kindergartenzeit.

Über Maria setzte ich mir vor, wie sie später werden sollte, um diese Tochter zu ziehen. Puff, aus einem anderen Röckchen für mich, die nicht darüber erzählt wurde, daß unsere Mama viel freundlicher geworden

ist sich streichle ihre wäste-linie sage begnügt; Maria
Die Westrock dicker geworden, es gelässt die wölf bei uns
so gut? Gelacht mich an & lässt das Stricken nicht mich
anzieh. Ich lasse doch e frage weiter: Maria, Du bist so jung
und unser Papa ist so alt, warum hast Du einen so alten
mann geheiratet? weil mir die kleider keiner so
sehr füttet. (richtige Wiedergabe). Sie sagt ein mitzuhörer erster
Glücke. Ich wusste nicht dem lieben Geist ihrer Mutter aber
eine große Dankbarkeit wallte sie mir auf und die Antwort
beschäftigte mich so intensiv, dass ich nichts mehr fragte son-
dern zufrieden ihr sitzen blieb.

Unser Papa, obwohl er keine weiße Haar hatte, kann noch immer
mit sehr allt. es lag wohl an seinem schweren langsamen
Gang. In Wirklichkeit war er zu dieser Zeit etwa 41-43 Jahr
alte der Maria: 30 promillen! aber trotzdem sagte später ich bin die
Schönste Krawäen nicht Derasel

Am 4. Januar 1867 bekamen wir ein Schwesternschreiben.
Genaueres über Geburt steht in Pauls Correspondenz. Der Papageistorch
hatte keinen und ich je eine Sili reid gebracht. Ich spielte mit dem
Concert am Fenster der Hude, als der Maria die Bett lag. Ich er-
innere mich, dass ich viele Reihen schreien aufbaute, aber meine

Gedanken waren abgelenkt. Die kranke Mama, ihre Brust hatte
 der Doctor aufgeschritten, die neue Kneipe, das Baden bestimmt, Trinken.
 Ich wiederum war zuerst rätselhaft, dann erzählte Mama, was mit
 dem Confect geschah, ich hätte es vergessen beiraten. "Sowie Mama
 aus der Schule kam (die musste 3 Stunden, ich 9 km. Tan. zur Schule gehen)
 kam sie zum Fenster zu mir und fragte: "Terry wollen wir uns
 nicht mal teilen?" ja, teile mich antwortete ich großartig gar
 nicht recht auf. Mama erzählte diese Szene ereignete sich so
 lange zurück, dass an den kommenden Tagen bis nichts mehr zum
 Teilen da war. Da spielte ich dann mit Geisterpapier-Puppen
 Bleistiften weiter am Fensterbrett. Erst machte ich das vorsichtig
 selbst, weil sich 2-3 Jahre später - eine Puppe aus Papier mit der
 Gesicht gemalt mit Karo u. a. m. ^{Stärken}
 Scheere daran bekam sie richtige Kleider aus farbigen Leinen
 Papier, das Onkel Louis lieferte. Diese Kleider entsprachen ganz der
 Mode. Es war eine ganze Puppenfamilie mit Kind-Kegel. Der Papa und
 Onkel waren Bleistifte, kleinere Hölzer waren Jungens. Und diese Puppen
 Familienglieder sprachen miteinander und handelten wie ich es bei uns
 und anderen sah, manchmal auch wie es im Märchen oder in einer
 Illusion theatralischer vor sich ging. Solch phantastisches Zeug
 erzählte ich mir auch auf dem Schulweg an einem Häusern entlang

gehend, damit ich ~~dort~~^{der} entgegenkommende Leute nicht ausrei-
chen brachte. - Oft auch abends vor dem Einschlafen über ihn
sagte zu niemandem davon, vielleicht war mir wohl bewusst war,
dass es mir reich war. später amüsierte es mich, als ich erfuhr,
ob Karine 18-20 jähriger. Führte auch an diese Höhle des Dichtkunst
Paris eine auf College-Institution ohne Begleitung und verschlei-
den in Paris lebte und daß er niemanden habe gründete. Wenn er
dann mal ausgefragt wurde, führte er ganz geschickt aus
Präzision auf. Als ich ihm dies mal vorwarf, weil für mich
nich beschränkt gehabt hatte, antwortete er: "Damit ich mir als
Lehrer überlegen kann, geh ich doch allein & allen aus der
Welt. Was soll ich mit dem dünnen Löffel in ihrem Höhle geschick-
ter aufzutragen? *Qui n'a que ce qu'il a*."

1870.-71

In dem Jahr 69. (10. Dec.) war ein Brüderchen auf die Welt ge-
kommen. Die Freude war groß und das Ereignis (Feste) wurde mit
allen Reizen & Pracht gefeiert und obgleich eine brüderliche Atmosphäre an-
zeigte, aber trotzdem schien es so, als ob alle das Gedächtnis
des Kindes nicht fortsetzten, wie es vor dem bei Paula ge-
schahene. Ich interessierte mich sehr für das Baby und meine

— und da ich glaubte, dass der Bruder mit der Milch auch Gersten
 des herkömmlichen Verärgere, brachte ich die ohne meine zu Wein nach
 und erholte es aus dem Buch: Gruber's Geschichtsbilder. Hierin wurde
 besonders die griechische Geschichte aufgeschlagen und begann vorliebig
 mit vorgeladen, sagte sie zu mir: "Lesen gehen, was jetzt nur mir
 die ältere Generation gern an! Ich war entzückt! Es gab also Menschen
 die nichts von sonst und nichts wissen wollten von den
 alten Griechen! Ebenso unbegrenzt war mir das halbe
 Gelächter vor den Eltern, als ich es ihnen erzählt habe
 Pisch erzählte. —

In demselben Jahr im Beginn 1870 verkrankte mein Sohn
 in Kästchen und zwar an asthmatischer Rheumatisches ^{so} fieber, so dass sie
 taglang ihr Leben gefahr schwebte [wie ich es bei Großvater's Charakte-
 risik schon erzählt habe]. In dieser kritischen Periode übernahm Ma-
 ma die Hauptpflege Tag & Nacht und diese aufopfernde Hingabe so-
 wohl als das Ausdenken und Ausbrüderen aller möglichen Er-
 leichterungen retteten für die Lagerung und Heilung der Kranken
 (ich denke dabei an die Tönenreihen, die vom Bett ^{upfer} über das Rückbett ge-
 gaben wurden, um die Glieder mit der Decke ^{nicht} zu berühren, was stärkste Schmerz-
 still empfand, was für Spülankörper erschien und wie sie der Bewegungsbe-
 hinderten eingelöst wurden] brachten mit der Erwunderung und

in dieser Dunkelheit finden wir einer Schwestern darüber eine vollständige
 Umwälzung ^{ihrem} im Charakter und in der Achtung, Fesierung
 zu der riesigen Mutter hervor. Diese Frau war mit einmal
 für sie der Trübe griff aller Liebe, Weisheit. Papa verschwand dem
 gegenüber. In späteren Jahren hat Klara einmal das Früher
 erinnert amüsiert lachend, da Klara was für sie bei Punkteten
 chen sollte. „Weist du noch, wie du mir die Füße rausstrecktest oder
 die Faust balltest und den Fäusten agiertest aus und ich kommt her
 avanciert? Aber ich hab' Dir nie übel genossen, auch das war
 ja ein Zeichen von Liebe - für einen Kettler. —

Nach der Krankheit wurde für Klara und dem kleinen gute Luft
 ärztlich empfohlen. So wurde eine Sommerreise geplant:
 in Zelt ~~W~~ ich dachte ~~W~~ es war nur für Prudet Wohnung eingerichtet.
 Das war was. Die Behausung war aufgegeben. Prudet hatte Haus
 Leipzigerstr 104 erworben. In den Fällen erholt sich Klara sehr gut, sie
 war von früh bis spät im Garten hinter d. Hauses. Kirschblüten, Birnen und
 Äpfeln u.s.w. es waren viele Spieldäume, Birkenbäume mit reicher
 Blüte standen dazwischen. Aber ein trauriger Tag. Der kleine Bruder
 erkrankte schwer, unter Gebeten schien es gar nicht stark. Es lag wie ein
 Stein auf uns allen: immer verloren wir den Bruder. Die Eltern hat-
 ten die Freude am Garten und das abendliche Sitzen auf dem riesengroßen Bet-

lige kon fast verloren. In Dunkeln wanderten sie oft allein durch den Tiergarten. Derjenige, der seine gute Laune behalten hatte, war: Onkel David. Er zog zu uns heraus und wohnte in Ortsch. Emmanuel's Zimmer mit ihm. Ich schickte ihm vor mir auf d. Balkon am Sonntagsmorgen seine Cigarrer mit Geruch rauchend & sagte: "ich bin ein Pa - ich bin doch Söha - ich bin der Pascha aus der Bekanntschaft u.s.w." (Schlager damals) oder Tüten fett säuberlich mit Wolle oder so was ausgespofft auf die Straße vor d. Balkon legende mit Feingüigen schaut, wie sie von andern aufgenommen wurden mit Zolläckung zurückgeschleudert wurden. Hannebecke für 5gl. so hoch springend oder seine Strümpfe zerstört und sich unter Gelächter und andern Ficks dann die 5gl. verabreichtend. Für mich keine spaßige Scene damals. Aber ob schon Haar auch kein besonderes Wohlgefallen dran hatte - 5gl. waren eben 5gl. Haus. Mir tat es sie glücklicherweise nicht zu. Pauline wurde sehr geliebt von ihr, verhältnismäßig auch reichlich beschenkt.

In diese Stille & Abgeschlossenheit hinein kam plötzlich der Krieg von 1870. Welch ein gewaltiges Erlebnis - auch für uns Kinder. Ich war nun in der 4ten Klasse bei Lenz: ein mancherlei Fächer der besten Schülerin in andern zu rechnen unmittelbar ungünstig. Aber das wurde mir in der Schule & bei den Eltern verziehen. Als wir nun in den Zelten wohnten, musste ich schon 7^{te} morgens fort um aber als es mal in dieser Weise sein gegebenes Versprechen einzulösen sollte, habe ich jeder Beziehung versagt.

pünktlich zur Schule zu kommen. Der Lehrer dagegen, der Geographie und Geschichte gab, wollte es mir leichter machen, indem er mich mit Gute Heidepriem Schülerin-Tasse bekantnachte und sie für gewan, mich allmorgendlich ein ihrem Einspänner mitzunehmen. Die H. Villa war nebenbei von Litt. Es ist einziges Mal bin ich mitgefahren, aber dann das Gehende durch den Tiergarten, der Singvogel der Vögel, durch das Brandenburger Tor marschiere, Soldaten sehen, an den Sitzfassräulen die neuen Kriegsgepuschen ablesen — dafür konnte man 10x um 6 Uhr aufstehen. Im Wagen sitzen? Dann loschön sagen? Nicht rennen, nicht springen können, keine Neugkeiten erfahren? Nicht mit dem andern Volk sich mitfreuen können über die Siege? Oh foh Heidepriem sie tun mir ja so leid!

So kam ich völlig geprägt von Leichtigkeiten in der Schule und ob ich auch aufpasste, wenn die Schule auch gern hätte wegen des weiteren samtenen Fächern, so lauerte ich doch ungeduldig auf den Schulschluss, der Kneus brachte. Ich rannte in mein Zimmer zu Papa ins Geschäft, hörte zu, was kleine Männer redeten und dann wenig beschwadet mit der Espressomaschine mit mir fort nach den Zellen. Über die Linien, unter den Linden hatten nicht genug Raum für die Berliner. Es war tag-täglich ein Gerüttel von Menschen. Sonst kann mich davon bald, der sehr groß war) auf seine Schultern gesetzter King eins seiner Beine auf seine * für Oskar Emanuel, er im Geschäft usw.

chte Brust herab. Niemand lachte darüber oder machte Bemerkungen, und in der Lüftkässäule blieb er stehen, während viele andere lasen die meisten davon. Am Pariser Platz kaufte ich dann die meiste von einem Jungen. Dann im Vorgarten saßen wir beide zu den Zetteln am Gitter des Vorgartens erwartete uns ungeduldig der alte Major B., dem ich sofort das Extrablatt gab, nachdem er es gelesen brachte sich ^{an} unserer Mama. Nachdem wir ^{eich} zurück nachmittags zum Brandenburger Tor um das allermehrste noch zu hören, aber abends kam Papa mit verschiedenen Zeitungen & Kriegskarten. Er & der alte Major wetteiferten in Prognosierungen & Aussichten über Kriegsende, Wege & Ziele. Es war anregend, doch zweifelhaft, soviel Sicherheit, daß ein siegreicher Friede kommen würde.

Am nächsten Tag, als wir wieder in der Schule waren, in Rechenunterricht, hörten alle Kinder, dass General gefallen ist. Alle waren geschockt, alle schrieen, alle liefen auf den Tisch, sprangen auf die Tische, hörten auf keinen Auftrag vorherzuspringen, rasteten nicht auf, sondern sprangen wieder auf. Ich bekam sofort eine große Unterstützung auf Papa's Wink, mein grünes Tüchlein Bahn frei machen zum alten Frühstück wie & als dem Palais. In die waren von

Da diese Seiten durch Zufall frei geblieben, will ich sie ausnutzen, um briefliche Notizen oder anderes herzugeben anzufügen:

- 1) Philipp's Wohnung briefly, da mich seine Brüder & Frauen etwas angezögt hatten, dass wir im Centrum Wohnung nehmen,
1. Februar 1880. für mich (Philipp) ist die Wohnungsfrage durch meine Zusage ohne jedes Würm u. über, die ich dem lieben Papa machte, erledigt. Anna kann Dich nicht auch sagen es hat schon einmal gesagt war vor unserem ersten Besuch 20/9/90 ^{zu} keint mich nicht. Dass ich diese Wohnungsangelegenheit als ein Kleinod betrachte weißt Du, ich bringe es aber gern.
- 2) Brief vom 10/1880: sollt Papa nur fast keine andere Wohnung frei haben als die 2 Räume, die eigentlich Deinen Fall nicht deckt hat, so bitte ich Dich um diese an. - es lässt sich ja leicht ein nachstehend eine Veränderung mit geringer Kosten treffen und deckt, will ganz einige Stück extra und mit kleiner Wohnung zu freien sein. - Papa sprach nämlich kurz bevor ich am Sonntag hier u. sagte einige Worte noch mit mir. Du warst bei Mama & ich sprach Dich später nicht mehr allein, und nicht wahr L. Jerry wir bleiben bei Papa - wir müssen bei ihm bleiben - den er leidet ja auch genug - und

das wir wollen uns bemühen, ihm alles leichter tragen zu
 helfen. Mögen andere darüber denken, wie sie wollen, wir
 haben Papa lieb - sehr lieb - und dies bestimmt unsere Han-
 den. Etwasweise, selbstverständlich habe ich dabei die Weinsche
 und Interessen von Mama mit im Auge. Von Dir, meine
 Terry, wünsch ich, Du bist mit mir einverstanden. —

Wir haben bis 1888 bei Papa gewohnt, bis Philipp's Erkrankung
 eines kleinen Wechsels angetreten wurde ^{für} 2 Teil in der Nähe von Berlin
 (Freienwalde u. Sieglitz, ^{für} im Harz). In diesen 8 Jahren, wenn Philipp nicht
 verreist war, kater morgens gegen 7 $\frac{1}{2}$ sich beim Barth's Marie, Paula
 oder bei Papa, wen dieser nach war, nach Papa's Befinden erkundigt. Teden
 frei Abend, wenn ^{wir nicht} höchstens 10-15x ein Jahr passierte, dass wir zu Papa, Con-
 st, entweder zu einer Geburtstagstagsfeier von Verwandten gringen ^{oder} Philipp und ich
 bei Papa nach unserem Abendbrot. Das war absolut kein Opfer, wir
 fühlten uns beide als Kinder im Vaterhaus. (2x in der Woche kamme
 Hänchen Wilhelm ebenfalls abends hin. Hänchen öfter mit den Kindern
 auch am Tage. Wenn Wilhelm zu kam wurde größtenteils Business geredet,
 dann Wilhelm: Politik, Bismarck, Reichstag, Zeitung gelesen & darüber kritisiert
 manchmal Hausbauereien, Verbesserungen erwähnt. Leider hat meine
 lieb Mütter das Gedanken der Einzel & welche Abwechslung diese dem
 Leben des Großvaters geben nicht mehr erlebt. Welche Freude hätte sie davon
 gehabt! Hätte sie doch mit Papa auf dem Teppich ein rotes Tönnchen getanzt,
 als sie um 11 Uhr abends 14 $\frac{1}{2}$ 67 hörte, dass unser Kind Arthur geboren sei.

aus den Häusern, Hotels, Akademie, Läden, die Fabriken rausgesackt. ganz Berlin war auf den Beinen. Blumenläden & Straßenschmuckverkäufer wurden wiederstaublos ausgeräumt & der alte Fried & alles, was zum Denken als gehörte, bekämpft. Der Kölner Blasiusgruppenführer hatte ein Schornsteinlegerjunge erschlagen & geschwärzt. Da fand das Königreichsgefecht statt (Faust sagte dem Volk) auf dem Balkon alles gesellte, reizte, reizte, da kann auf ihrem Markt überzeugend forderte Stille. Er hatte ein Papier in der Hand und las vor die Presse die die Königin vom König erhalten hatte:

"Beginnen: 'Welch' eine Wiedergung durch Gottes Fügung!"

Da war liebes Schweigen zuerst, aber am Ende begann einer aus der Menge:

"zu singen & sofort fielen alle mit ein: Allein Gott in der Höh sei Ehr' auf, dank für seine Gnade nun!"

Die Königin hörte den Schornsteinlegern zu, die beschauten ihre mit einer goldenen Tasse. Wir sind die höchsten anderen gerissen fort. Es kam nicht nur Geschäft, Mutter mit ihrer zweiten Tochter, nur dass das aufgeregt gebildete Volk mit einer beschäftigten Kelle aus dem wogte & gerecht willst, wenn es nicht in seiner Freiheit anfangen sollte. Eigentlich wusste man von allen nichts, ob Groß ob Klein, ob Alt ob jung, ob arm ob reich.

In der Herbstzeit viel frische Biere wurden gepflückt
 aus Blätterzweigen mit der Bierstange immer die besten abgezogen
 das Kochte Pölle und Preßkörner mit Biere ein. Es war soviel Brot,
 ronc salzwürzige lange Reiben der vorüber verschwunden waren
 das verschieden harten, sich seit zweihundert Jahren aus dem Weißbrot-
 zucker und Salz veränderten dargestellt Körbe darin.
 Noch bevor der unglückliche Friede 1871 kam, verließen wir
 die Zeltstadt vergangenen Februar 10. v. 1. Etage, freischlussof alles,
 Wasserleitung, Leidenschaft, auch mehr Feuerwehr als ein gro-
 ßer Raum vom Holzraum und Wasser geholt (Pl. 11) Gaslicht
 Gaskronen, keine Selbstzündmutter; aber die da eine Petrol-
 benanlage, angenehm zu machen. Schreiber. So hatten
 wir hinter einer Petroleum anstelle unserer Feuer.
 Die Etage hatte soviel Raum, daß alle Dächer wieder bei uns
 wohnen konnten, Onkel Lennard Emanuel waren auch Frei-
 gäste. Schon die Onkel S. unsere Wohnung teilte, hatte er sich
 er viel um mich gekümmert. Ich erinnere mich, daß er schon in der
 Behrenstr. Lessing's Gräber, Rathaus des Kaisers mit mir las und
 mir Declamation sowohl als auch Verständnis des Gelesenen beibrachte. So
 wie Klara mal höchst überrascht als ihre 8jährige Tochter
 an Scharlach erkrankt, sie bat ihr Charissos Frau ein Leben

Zum Lesen zu bringen & gleich anfang (ohne Buch). Da Ring an einer "Übertragung" zu reiten. Eine Weise mich mit der klassischen Literatur bekannt zu machen, setzte er nun ¹¹⁻³ fort. Wir lasen die Komedie v. B. mit verteilten Rollen, dem Don Carlos, den Egmont, Wallenstein. Nichts Shakespeare! Aber es war nicht allein das Lesen, es war die Unterhaltung über das Gesehene, die Charaktere. Er ließ mich frei verteilen ohne Einschränkung, sagte manchmal seine gegenteilige Ansicht, ohne mich aufzufordern sie zu teilen. Auch die desopischen Tafeln wurden ein ergiebiges Feld gedanklicher Speculation in der Lessingschen Übertragung. In den spätkom. Jahren erweiterte sich sein Einfluss, er hatte etwas "Verbindliches" möchte ich sagen, wenn er dabei teig erklärte, warum dieser jenes einer andern Person missfallen oder kränken könnte oder müsste. Wie anders verschiedene Menschen reagierten was von ihrer Natur sie dazu treibe. Er hätte Psychologe werden müssen oder Schauspieler, nicht Onkel D' Compagnon. Aber es war in gewisser Weise ^{wie} geübt? ein Schwächling, er liebte meine Tochter, er wagte auf ihre Art des Schönsins, eifersüchtig auf sie, der es wagte mit ihr zu tanzen und ließ sie in eine gestellte Falle gerückt ^{erlangt} und verlockte ^{dazu bringen} sie zu kehren. Es wurde eine sogenannte gute Ehe, aber keine Liegenschaft; obwohl diese gewählte liebenswürdig, fröhlich, sehr reich, auch gut erzogen gebildet war. Er war nach

Für der Herr ist ein anderer. Die Generosität verlor sich, die Interessen für Kultur
 & Schönheit schließen ein, er war ein zuhiger Geschäftsmann geworden ohne
 besondere Eignung dafür zu haben. Wenn ich mal sehr seltens mit ihm
 allein war, wurde er wärmer, aufrichtiger, und erzählte was ihn quälte
 so was er erhoffte. Aber das geschah fast nur nach Jahren, wenn ich ihn
 eine Freizeit auf d. Stiege traf. Da konnte er halbe - ganze Stunden mit
 mir um Parcours über Liegen und Türlaufen und war wieder der alte
 Onkel. - Hannechen hat lange gebraucht, um wieder einscheinbaren gleich
 gewecht zu sein. - Ob schon sie soviel umworben war, dass sie schon
 sie langweilte. Sie heiratete erst mit 27 Jahren dann, weil man doch
 mal heiraten möcht.

Es scheint als ob wir Barth's Abkömmlinge mit einer einzigen intensiven
 Liebesschäigkeit nicht bekommen haben. - Nachher ist die Verneult-Trumpl
 Ich kehre nur zur Leipziger St. Epoche zurück. In dieser rohriten wir
 näher zu den Großeltern. Onkel Louis und besuchten beide zusammen
 uns allein sie älter als zuvor. Auch Onkel Louis, der der Laden im Hause geblieben
 hatte schickte Johanna seine Kinder besuchten uns. Sie waren 10 Jahre jünger
 als ich. Auf einer Ausstellung in der Privat-Tee- und Kaffeeanstalt für der
 Stadt gab es solchen dann als vorherigend. Das machte mir viel Spaß. In die
 wir sehr Sommer kam ein großes Ereignis unverhofft: eine Reim-Reise.
 Das geschah, weil der Arzt meinte, es würden Karo's Herzsymptome, die

der Rheumatismus hinterlassen hatte durch Wiesbaden's Bäder gut beeinflusst werden. Papa, der vorher meist Kissingen besuchte, würde in Wiesbaden mehr gebrauchen können. Tag vor Papas' Tane's Abreise stand der Plan, daß ich zur Begleitung von Tane mitreisen sollte, und beim Baden erklärte mir dann Hanne meine absonderlichen Pflichten: niemals Hanne alleingehen zu lassen, immer bei ihr ^{um ihr} zu sein. Da ich war im Bilde. Die Bahntafel war ein Schönheit aber unverkennbar auf herumfuhr in Kreisen immer höher ansteigend. In Wiesbaden besichtigten wir 5 Wochen ein Kaiserl. Hof, schließlich dort wieder auch die Bäder genommen. Das Mittagessen immer im selben Hotel in der Stadt und noch nach c. 22. Jahren erinnerte mich die Mutter auf Papas' Anfrage als sie mit Tane bei ihr war, daß viele kleinen Kinderchen und erzählten von Papas' eures. Sofort nach dem Mittagessen, wenn sonst nichts geplante - ging es dann entweder zum Neroberg hinauf durch den Kieergarten. Hanne sich hätten gern öfter ein Kindergarten beim Konzert dort Cola getrunken, aber wir merkten, es lag ^{Papa} nicht, er muss te die Bewegung haben. Zur Abwechslung spazierten wir manchmal nach Dibereich. Ein schöner waldiger Weg. Einmal, auch ein ^{sagte Hanne} mal, Jerry müssen wir's abrassen, wenigstens von außen uns die Reunion anrufen! Wir hatten eine c. 15-jährige Holländerin kennen gelernt die hatte denselben Uhrzeig. Sie brachte für Hanne

ein ~~zweiter~~ zweiter Platz reicher Glace'kundekonkurrenz wo zu war mir unklar,
 sei da wir doch vom Außenfenster zwischen wollten - und gestoerlich
 des angezogen geigert wir mit der Holländerin auf ein Stündchen
 er spazieren um 8 Uhr etreffen ihrer Mama. Das störte alles. Was
 s aber nicht störte war daß H. mich verließ an mit ihm den Holländer
 ich denn in den Balsaal ging, flott tanzte. Ich stand drohten brauch
 der ^{draufseit} te die Feierwirtschaft. So kamen wir wenige Minuten gegen 9 1/2 nach
 den Hause. Wir haben es beide erst nach Jahren Mama gebüchelt.
 Das Tanzen war Hanne nach d. Rheumatismus jahrelang verboten ge-
 wesen, erst gegen 20 Jahr wieder cum grano salis erlaubt.
Paul Aber dann hieß es bei Hanne: erlaubt ist, was gefällt und sie tanzte
 n, unglaublich viele oft. Waren doch Familientanzkränzchen alle Woche
 einmal, Onkel Siegmunds Logenbälle, Geburtstagsbälle, Silvester
 Neujahrsbälle, Koskümfeste. Aber Mama & ich hatten unsere
 Freude dran, wen Hannelchen am nächsten Tage alles erzählte:
nuss ob sie man sie gesucht habe [zu Onkel Tempörung] viel kostbarste
sucht & Decorationen & Blumen sie bekommen. Herkunftsstadt war mir später:
ein Hanne hat das alles geliebt, du drückst Dich davon. Gehst höchstens zu
der Rothsteins Geburtstage feiern, ziebst ^{an irgend einem Festtag gekleid} nie ein Tanzkleid haben. Lella
ir nicht zu Maxens Doctorfeier, wo alles, was Beine hat, da war auch die ^{die} singende
je Tanzfarce auf die Bühne und die zielgerichteteren Partien die sich die Bühne schafften
^{sich selbst auf die Bühne schafften}

Aber dann schlecht hatte ich radiziert ausgeschmeckt. Meine Frau den Kleinen Rothstein war im allgemeinen einitionär gleich gesint. Sie, die ein Vergeßt alles haben könnte, legte gar keinen Wert auf Aufzeichnungen. Sie war eine ^{Egyptianus} ^{7. Schreiberin} von vornehmem Charakter, aber eine kleine ist: der jugendliche und leidenschaftliche Glaube, sie stand sich angesichts eines Menschen höchst möglich für mich unerreichbar. Ich auch das dachte, Preußens dort Schriftsteller waren vielleicht etwas besser waren auch gewisslich doch begabt sich vermehrt manchmal nur der Geschäftsumtrieb spielt. Häßlichkeit und neuerlichkeiten: sogenannter Concerten mit nahen (wie oben auf d. Studienplätzen dicht hinter Fackeln!). Das Haus Rothstein war eine ruhige Place, wohl einen, der in einem solchen aufwachsen können.

Unter dem Einfluss eines C. 40 Jahre dauernden Diabetes soll die Häßlichkeit charakter verschwinden und ungünstiger verändert habe. Ich habe sie seit c. 10-12 Jahr nicht mehr gesehen. Max war C. 7 Jahr der älteste. Nach dieser weitschweifigen Aberration kehrte ich zum Abschluß der Rheinreise zurück. Nach Beendigung der Universität war mir sehr lange mit dem Gefühl des Elends mit unsicherster Befähigung. Bei Begegnung einer vor dem Gorley-Gebirge ist das Gefühl an allen sinnmateriell: Ich weiß nicht, was soll geschehen, so wie so traurig kein einziger von fröhlig

am ~~Steingässer mit Steinwein und Sonnenschein, Weinberge rings~~
ist ~~herum. Die breite Doppelbrücke in Köln imporierte mir damals mehr~~
~~als der Dom, aus einem Stein wie neu geformt vor der Stadt wäre da die Chorknäb~~
~~le: sie hätten vielleicht Klos-Kneipchen so ähnlich mit den Kellerräumungen~~
~~be: herumhängen. Nachdem am Rha gerichteter Ruhegebot, verließ er mit uns~~
~~ein ~~gut~~ zu Fuß, so gründlich wie seine Bildwerke, nicht geschenkt hat. Da~~
~~er ~~hier~~ verath entdeckt habe, ist über die Fahrt. Gott beschütze uns~~
~~Paradieseigentümer. Die Freiheit schallte weit über manchken Füssel~~
~~vor, was seit Mainwesändern oft aufgestoßen. Wir bekamen auch Postkarten~~
~~mit Paradiesbriefen, die malerisch hinzu sehr gespannt war.~~

Im nächsten Jahr besuchten wir die mit noch unbekannter Tante Her
mine in Bad Wildungen. Sie war unvergänglich gültig und liebvolz zu uns
~~fachvollzallerhalt~~
aller. Das war ziemlich roh und nicht weit von Kast zu sein. 2 Töchter
waren ihr geboren, beide bedeutend jünger als wir. Beide waren weder so kug
als noch so verleinert wie die Mutter. Sie kann garnicht verständlich andern
machen, wie Tante Hermine war heldenhaft, aufopfernd, esamt, alles
durchschauend, schöheitsliebend, idealführend und doch dabei ein tapfe
res Absehend. In allen gemeinen Situationen Verstand, Verstehere Güte
beweisend. Dabei kenntnön, etwas verwachsen und manchhaft in Schul
Kenntnissen. Und dennoch die seltsamste Frau, die mir in einem 80 Jahren
je begegnet ist. Wir Kinder Barth haben sie alle geliebt. Was diese Tante sagte

anonyme verbesserte wurde ohne zu überlegen befolgt. Es konnte ja nur so richtig sein. Keine ihrer Töchter hat ^{ihren} Charakter & Verstand ihr geglichen & doch mochten wir - namentlich ich - Frau nicht leiden. Sie hat auch das sie noch unverheiratet war i. 3½ Jahr wegen Magenleid bei mir gewohnt, da die Linkels die Verantwortlichkeit der Diät nicht tragen mochten. Später bewohnte sie nach & tiefen sich kann auch nach Hamburg. Bei dieser Übereinsestzung war es noch, wir wohnten apart, aber keiner zu ihr zum Mittagstisch. Die Gäste meinten mir viel Spaß & ich machte Raum auf sie, was dann von Mama, Onkel Eigmund, der auch gekommen war, "Tante" bezeichnet wurde. Weltungen hatte auch einem Hiegel ein Park ein Sichtschirm, natürlich für Tiere & unter diesen Offiziere. Tante holte den Kugelbrunnen für Mama & zählte dann stolz vor, wie viele sich ihr vorgestellt hätten. Darauf ging Linkel G. morgens mit Basselbe Theater zu, war dann bei den Reunions. Auf der Rückreise machten wir in Basselalte sehr einen Winkelmoschee an.

Kurz nach unserer Rückkehr kam Tante Anna wieder zu Besuch. Sie hatte eine Art Lungenleiden, das in Berlin behandelt wurde. Sie hatte eine Vorliebe für Romanliteratur & dies führte dazu, dass sie der Rosenthaler'schen Leibbibliothek abonniert wurde, da die Gartenlaube nicht alle ihre Bedürfnisse befriedigen konnte. Da sie zu klein ist & Zeit war um Gerätes zu lesen, wurde es mir verboten, aber man vertrautete mir. Sie hatte Monate im Friedrichshospital (Berlin) gelegen.

das elektrivrechelung subwohl der Peicher an. Nach dem Kne Pückelweg durch
 alle schmückte sich dann diese Literatur der Altväter, der Saalverschlang
 und sich selbst auf der Terrasse nicht davon trennen könnte. Ganti Maria überzeug
 er fidaritius Paola. Ich nahm ihn das gar nicht übel: sie am nächsten
 zu sich hinzog nach einer älteren erkrankte Lückel. Georg und ich ritten
 weg, wurde sie hier, was nicht bei der Sache, da gleich bevor Weihnachten
 war auszugehen. Sie siederte wieder in meine. Paola war sehr zufrieden.
 Bei ihrem ersten Tag durch die Siedlung, als fühlte
 er, wie es gut. Die alte Marie hatte die Hauptfalle, weil sie auf Weih-
 nacht bei den Überstandern hatte. Lückel. G. kam oft abends zu mir und fragte
 vor stets: "Wünschst du doch was, daß ich dir mitbringen kann?" aber ich wußte
 ja wirklich nichts. Als er nun immer näher zu Weihnachten kam, fiel
 bei mir ein, daß ^{Maria} sie sich für ^{da ich mich darüber wunderte} Tabletts eine Decke mal gewünscht hatte. Da
 sie sagte ich ihm, er möchte so eine leicht zu bedienende mir kaufen. Das
 geschah sich sichtlich heimlich langsam daran. Natürlich schnell aber wuchs sie
 Pe. Spukerei ihrem Ende zu. Aber Marie sagt, es machen ein krausen Augen,
 die daß ich gar nicht sage, wie weit ich schon sei. Viel später erfuhr ich, daß Marie mein
 ich schließlich angebietet hatte - zum Vorteil der Decke meiner Augen. -
 doc. In diese Zeit fällt auch Hannehens beobachtigte "Slope" mit einem
 stattlichen Stand in America verfüllten. Sie hatte ihn bei Georgina aus
 tme. Nichts ut Polack kennen gelernt, ich auch, auch, daß er in Amerika ganz
 hatte,

aber es war so üblich, daß ich gar nicht weiter acht gab. Die Eltern waren
 darüber aber auch. Das beeinträchtigte die Elementarverbindung nur sehr
 Potsdamerin geworden, der es faste erzählt hatte. Sie tat mir sehr leid,
 denn sie wurde man atemberau wie eine Gefangene behandelt und mußte
 fast immer nähen, säubern, waschen. Schrecklich. Sie kreundete sich
 mehr als zweimal vor mir, ließ mich ihre Brüste ^{vom} untersuchen und
 flieg. Nachdem ich "ab-schreiben" beendigte die Prüfung aus. Alles das
 war abzutragen, für mich, denn es war damals nicht eines
 ihrer Märchen sondern Wirklichkeit. Wir haben mal nachher
 rechtfertigt alle Fälle zusammengezählt und dabei ist spät offenbar
 te 42 Fälle davon 2½ leichteren Grades. Nährung der Eltern waren
 (im Durchschnitt) aber sie sagte zu mir, da es doch keinem wäre. Hätter man später
 eine Reise mit mindestens 3 Töchtern sofort ab. Hätter man später
 nach kurzer Bewohnerreg des Hauses ließ sie die verkaufte.
 Papa es wieder dennoch 10 Tage später brachte es beim Verkauf 3 Millio.
 von Mack. Er kaufte Großbeerenstr.-Haus (heute) an und mit Hilfe eines
 Louisian für mich meine Geschmackswunderbares Haus in der Potsdamer
 str. Dieses hatte einen herrlichen großen Garten mit Kirschbäumen.
 zaudern bestimmt noch Bauteil an noch später baute sich ein bekannter
 Bildhauer ein Atelier-Haus darauf. Papa ließ Haus reparieren, brach Säden
 aus. Eben dasselbe geschah in d. Großbeerenstr. Es war ein unglaublicher
 (er gab 15.000 Kr.)

vor Betrieb, da jeder von den 20 Wohneinheiten schlichte Böden eintragen könnten
 er wünscht, Haus-möbel, Bade-Einrichtungen, Pappa war eins einem Element
 ist und Käma hätte unverzüglich viel zu tun. Ich war nur in der 7. Klasse
 und klagte viel über "Körperkinderlosigkeit" usw. H. R. sagte ich sei bleibarm
 die Zusammenarbeit müsse aus der Schule 1 Jahrbleiben, so wie
 über die Ich kann es hören, später auch sein können, sie darf nicht leben
 das Hören kann ich nicht verstehen, aber sie kann ein Haushalt beschäftigt
 es werden. Dieses Programm wurde ausgespielt, dann kam noch eine
 ich ist für die nächsten 10 Jahre kein Tag, Ich halte sehr ordentlich
 aber so auf das Lächerlich viel haben könnte bei dem ersten Schmiedes Dorfha
 issen bei anderen Handwerker. Ich erinnerte auch zur Höchste Pappa lob
 te meine Brüder besonders nicht ahnend ob es mein Werk sei. Ein-
 mal wurde mir der Lehrer einen Boisenkarier, über seid Zeitig
 herumtag aufgetragen. Da stand darüber dem Feuer ein merkwürdi
 gliches Buch ohne Deckel, zerknitterte Seiten mit Abbildungen darin.
 Diese Seher, die Unterschriften lesen, im Bilde sein, was mir da in die
 Hände gefallen, den Versteckungs-Lese-Plan ausarbeiten, war eins, kein
 mer sagte Käma alles, was recht ist, dieses Dauerbad hält Jenny mindestens
 ein, ich weiß sie loben. Es war mir etwas heimlich dieses Lob, aber kann
 man einen dicken Band Shakespeare eingesessen auch händigen und
 nicht wissen, dass man ihn nicht zurückbekommt? - Ich habe auch an Käma

so s. v. nichts von dem
 Feuer erzählt. und viele
 Jahre später

Die Monate gingen so hin, Tante Anna's Leopoldine kam wieder
einiges Stückchen vorwärts in den noch nicht verdeckten Wohl-
meinungenstagszähler ganz, fand die üblichen Kieker sieben mit
einander. Wir kannten uns schon sehr gut von einem Besuch
der Anna mit einer Dame einmal, die Kinderauswesenheit
hatte, Paula kannte damals c. 1-2 Jahr alt gewesen sein und war
obwohl uns viele Dörfer gingen mit dem kleinen Fressen herumgetragen
auf die christliche Kasse sowie über der Kirche auf Stühlen
Bänken & Getränken. Es war bald umher in der Stube saß viele
Berghöhlen und da ich mich langweilte, machte ich mich auf
den Berg zu dem Berg genannt - wie verlockend der Italienische
Schwarzberg war, der Berg kann nicht darüber, dass er nicht sicher
ist, die Berg ^{ma} schmäler & dann wieder breiter, auf der Fliege oder Berg
durch Witterungsichten erschellt werden, hier kann nichts geschehen
herrschte Regen. Da sah ich mich davon doch absehn. Langsam habe
ich eine nach einer Weile vorausgeföhrt das mein ist, aber ausgleichs-
lich - hätte eine Glorie, meine lange Zeit. Es war der Landkarte
eine Mutter, die sei auf dem weiblichen, nicht kann es ja nicht
angelegten, Mutter brachten. Damit wird dich später gelegentlich
gehäuselt. Auch ein Hochzeitsarmen, Fahrt daran machen wir
nun eine klagen, eine ganze Freude hat einen besieg nach dem

zu Frauenberg. Es war eine Enttäuschung, ebenso wie der jährl. Weihfestgottesdienst, der so oft besungen worden. Der Dinkel Leder war in seiner Zeit genau wie mein Großvater vertrieblich. Lehrkronen hinter dem Klause gab es waren Laubhütten, extra für das betreffende Fest, von denen geschlossen wurde. Auch alle halbe Fastenzeit wurden gehalten auf strengste. Wir Kinder mochten ihm wegen seiner Güte keine Peine gern, auch mein Vater, der gar keine religiösen Traditionen bewertete, schätzte ihn, weil er die personifizierte Rechtschaffenheit, Treue war. —

In Sonderhausen war es sehr nett gewesen. viel Spiel im Freien und Amusement für mich über Tante im Verkehr mit ihren Tanten und mit ihrem Nachbarn (Reckmeyer, den sie z.B. eine Stahlwicht brachte für eine Diamantene beruhend ließ.) Verwandten halfen blöden Berg der Harmonie bald unzweckloser gegenseitiger Eifersucht als Streitsucht. Das sollte aber niemals die 3 Leder'schen Brüder. Niemand kommt doch nächstens gut Wetter wieder. —

Ich war nur fast 9-10 Monate von jedem Unterricht freigebüßen, bevor als der Dr. Pocock nicht für gesund erklärt. Da meine Mutter angeordnet hatte, er habe sich in einer Ruhe zu unterrichten, was ebenfalls sich füllte das Leben weiter zu hören - das Verhältnis für mich habe die Familien unvergleichlich fröhliche damals in Deutschland, eine weise meiner Mutter dem Takt die ihr eigenes Leben sie gelebt hatte - so sollte sich das Lehrerin von reichen Eltern geboren, elternlos mittellos zurückgelassen.

Rechen

examen machen. Papa lernte im Hausitzerverein Lehrer Rechner von
 der Königin-Augusta-Schule kennen. Er geliebt ihn und sie vereinbar-
 te meine Aufnahme in die II. Klasse. Doch es fehlt ^{Böhme} für 2 Monate ev.
 Unterricht bei einer ihm bekannten Lehrerin. Sie war eine Polin, sehr
 schwärzte für den Elba-Napoleon. Aber sie war sanft, correct
 und maltraktierte mich nicht mit viel Hausarbeiten.
 Meinen letzten Aufsatz soll sie Böhme gezeigt, sich schalten habe.
 Thema war: "Ewig still steht die Vergangenheit". Ich dachte nicht
 Schillers Meinung. Trotzdem kam ich in die II. Kl. Böhme war Dr-
 dinarius. Ich saß letzte Langsam kam ich herauf. Vorkel Leigmund half
 intensiv bei den Rechenarbeiten. Wenn er nicht abends da war, legte ich
 die Aufgaben, Kleist, Zettel auf mein Bett, am morgen legte das Papier
 mit den aufgelösten Rechnungen vor seiner Tür. Als ich Ende der 3ten
 Bank war, eine gute Nachbarin hatte Rechen von mir genommen = Käferinst.
 beschloß ich diesen Platz nicht aufzugeben. Hier waren 20-43 Schülerinnen
 in der Klasse, die Luft war manig, schlecht. Wir auf d. Platz erste 3 Reihen auf, nach-
 de das Fenster auf, bekam aus erster Hand die Luft. Nach 2 Unterrichtsstunden
 mussten wir auf dem ^{langen} Grasplatz spazieren laufen, essen, die
 andern Klassen machten Kreisspiele in einem Rundel des Hofs. Wir kön-
 nen plaudern auch in den andern Zwischenpausen. Anders wie bei Lenz.
 Wer ich auf meinen Platz zurück kam, suchte ich so lange wie möglich,
 sagte Mama.

vor das Törster aufzuhalten. Übermittle ich es auf Befehl d. Lehrers schließen.
 Sie ^{hatte} ^{dann} drum gab ich ihm nicht auf.
 Das war der Reiz dieses Platzes. Von einer Nachbarin konnte ich bei Extraorale
 Rechnungen vergleichen, verbessern u. w. Dafür schenkt sie das Gleiche in französisch
 sich sagte Geschichte, Geographie o. K. Kam ich auf wegen Extraorale oder Beisetz
 etw so bald sich nur so lange dort, wieder Lehrer da war, der mich aufgesetzt hatte,
 kehrte zum Fensterplatz zurück. Wir waren 3. Jüdinnen in der Klasse mit
 habe, der einen vorrich fast befreundet (Ida Jacob), sie wohnte Königgräßerstr. nah
 bei uns. Es gab nicht ein jüdisches Antisemitismus in der Klasse, nicht unter den
 Lehrern! Wir waren unter uns abet einig mit dem faulsten & dünn
 half schon sowohl als mit den Begabten. Ich persönlich & Ida Jacob gehörten
 einer Clique an - die den Geschichtslehrer (Dr. Schreit) Prof. Lange verehrte. Da
 er zu gehörte die durch Klassenwahl vom Ordinarius u. w. gewählte Erste; Ha
 3ter Hilde Pauleaux Tochter v. Prof. R. der auf d. Lyceum bestellung von den deutschen
 jüdischen Freizeugnissen gewählt hatte: billig aber schlecht! Dann die beschämende,
 nun unantastbar fleissige 2de, Ida T. sehr & nicht gern geschenk aber geduldig Eseitamer
 nach & später Peterheine Martha Schmid, fleissig, vernünftig, sehr nett. Zuletzt beiden waren die
 beiden einzigen der 40 Schülerinnen, die später mit mir in Lehreisen-Lecssinar einbaten
 die und mit denen ich auch nach meiner Heirat (auch mit Ida Jacob) noch ein Ver
 hältnis ^{vom Pauleau James} ^{gärtner bekannt} Lecssinar ein besuchte ^{und}
 kehrte blieb. Auch die andere, Peterheine Cherec
 Ich hatte ich einmal in der Rechenstunde bei Böhme eine falsche Aufgabe aus
 gerechnet, Böhme erbot, schrieb in's Klassenbuch Barth schlält. Andern Tage brachte ich wieder eine
 falsche Aufgabe anstatt der andern z.B. schreibt ein Barth hat das Schläfen zu Hause fortgezogen. Wenn es aber
 kann, Gott lang Ordinarius, da sagte Häßlein das geben wir gleich Gott Lang & erzählten ihm nichts
 & es ist nie ein Zettel vorgekommen, wen man die andern vor Strafen gen
 schützen konnte, so hat man es so gut wie möglich. — XXI werden

Es gab nämlich wie auch in der Gymnasiale ein Klassenbuch, in welches jeder Lehrer am Ende der Lücke einzettelte, was die lateinischen oder Deutschen "Bemerkungen" einschreibend am Ende der Lücke beschriften sich an der Friedmanus die ganze "Verlichkeit" herstellte. Bezeichnung verdecktes - angekrochtes. Kippdallen. Und in einem Falle lächelte längst darüber - was ich doch nur merklich in der Klasse hörte. Ein personage, das nieg seneit, daß er zu einer Konstituierung, sahe bei uns während auf der Strophenartete, wenn es mich kann unsch und wir gemeinschaftlich den Schulweg mitgewandert sind und über allerlei unterhielten. Ich hatte schon dieser lehrer, was er von ihm aufgeklärt haben wollte. Er war der einzige Lehrer, der nicht sein Vorname nannte (es war nicht üblich sich selbst die Tinte) und der mich öfter bat, das oder jenes Buch für die Literaturstunde mitzubringen z.B. eine Sammlung ganz alter germanischer Gedichte beginnend mit der Übersetzung des Teiter Unser, der Guoten, Nibelungen u. a. Einmal ein Seminarist schreibt ironisch eine Strafpredigt auf dem Schulweg gehalten wegen meines Vertrags Versagens gegen Prof. Pauch, der Eingang gab. Es ist doch klar, so sagte er mir gefährlich wollen ihn durch schlechtes Nacharbeiten u. a. ärgern. Ich antwortete er hat nicht meine Sympathie, aber sein Unterricht gefällt mir nicht. Aber er meint es gut mit Ihnen möchte Sie gern davon abhalten nur als Lehrerin für Volksschulen das Examen zu bestehen. Ich werde

ich wohl doch etwas rot geworden sein. Er blieb stehen, legte seine Hand auf meine Schulter und sagte streng: Ich will bei der nächsten Konferenz nichts Ungünstiges über Sie hören! Und damit ging er allein vorwärts. Ihr Freude
in der nächsten fragte, was den Besuch weiterpräpariert habe; sie hatte sich keine Melde-
meldung gemacht. Er nickte, war verärgert. Ich übersetzte das von Veranlassung
eines Jungen gesagte. Er nickte wieder zum Schluß. Von da ab war Frieden. Lang sagte
bei späterer nach einer Konferenz zu mir mich spöttisch anlächelnd: wir werden jetzt
sich nicht Jenny sondern Jessie genannt? Das kassierte dann in verschiedenen Klassen, da
Reich in andern von mir so gesprochen hatte. Später bot er mir verschiedene Stellen
in England als Tochterin an, ich wollte schon, aber Papa erlaubte es
nicht. Ebenso wie Papa bei der Heirat darauf bestand, daß ich im Hause wohnen
möchte. Dazu kam Philipp, dadurch jeden Tag 1½ St. von seiner Mittagskündzeit ver-
zerrt. Dabei passierte Folgendes: Mama erklärte mir: Du weißt gar nicht, wie
krank Papa ist, du mußt im Hause bleiben". Papa sagte in seinem leis-
ten warenen Ton: Du mußt im Hause bleiben, Mama braucht Dich". Aus
einem Briefstück, das ich noch besitze, geht hervor, daß Papa in diesem
Sinne mit ihm gesprochen habe, Philipp aber auch mitig fühlte, daß Papa um
seiner Dableiben für sich selbst psychisch möglich habe. Es ist dies ein ganz char-
akteristischer Brief von Philipp voll Feingefühl, Achtung & Liebe für
seine Schwiegereltern. Nun hatte ich persönlich gar keine Einwider-
nung gegen eine Großmutter? Nachtrag: ich habe es für mich vorzender-
lich mütze im Hause schön.

z. bequem nur tat mir die auf Pferdebahnen verlängerten Wegvergudeute Zeit bis zur Schulfreiheit für Philipp. Seitdem den Gedanken der neuen Verwandten die weit abwohnten, machten wir uns beide nicht viel. - Zwei Jahre war ich im Seminar & legte die Lehrerinneneprüfung für höhere Töchterschulen wie sieh gehörte (so sagten Kerna) ab. Am 15 Dec. war Katharina Rothsteins Geburtstag. Es fiel mitten in die Prüfungstage. Ich kam im Prüfungskleid zur Wendicke. Frau Rothstein sagte zu mir: das kannst auch nur Du fertig bringen mit Deinem Phlegma in der Examenswoche abends zu Festeren gehen. Ich war erstaunt. Max stand leichend dabei; kom' nur zur Tafel, ich hab' mir gedacht, daß Du kommt.

Als dann im nächsten Frühjahr die Baumblüte kassn, ging ich morgens um 6 Uhr in den Garten Potsdamer Str. traf dort mit Clarke Schmiede zusammen. Wir liebten Byron auf Bänken sitzen & über setzlein von den „Kanfes“ Lorsai & zum großen Teil den Eddhym. Von dort ging ich zum Schwimmunterricht Königgrätzer Str. ein Privat-Unternehmen mit Kunstschwimmbecken und das Schwimmen setzte sich auch nach Ederren einige Jahre fort.

In diese Zeit fällt auch mein Besuch des Lettin-Theaters, ein älterer Schauspielverein, der die Vorlesung über Lettische Geschichte, die Prof. Müller von der Universität hieß. Ebenso hörte ich die einsische Literatur-Vorlesung von Dr. Wright, diese Leidet hatte die Leich gaben es in der U. Th. jetzt oder vorher waren wurde hier sein Fortgesetz.

Königinprinzessin Victoria, die das Lettenehaus gegründet hatte, für die Ausbildung auch in Hausfrauen-Arbeit, Kochen, Schneidern etc. aber auch in kommerziellen Berufen selbst verantwort. Es war etwas ganz Neuartiges, das sie förderte, das Volk hat es ihr nicht gedankt. Jeden Tag hielt sie einfacher Wagen ohne Federbusch-Dienst vor dem Lettenehaus auf, kontrollierte vom Tischaufsteller, und in ganz einfacher Kleidung einspierte die Prinzessin Royal of England ihr Werk.

Eines Tages machte Frau Rothschild ihren Freundschaftsbesuch bei Mama und erklärte ihr, daß es mittlerwär, noch vor drei Monaten Leonie Grafman (Tochter des Stadtcoordinaten-Vorstehers v. Berlin) zusammen mit italienischen Musikern Konzert nehmen würden. Ich wurde garnicht darum gefragt. Mama willigte ein, 2x die Woche (auch in Sonnen) hätte ich über das Konzert zu zwischen 3-4 Uhr von der Großbäckerei-Landsberger Straße zurück zu gehen (der Name ist jetzt nicht mehr da) - Max (sang) war außerordentlich, so daß wir Feierabend früher machen mußten. Am Tag 28 dieser Woche verlebten Max und ich gelöste Unterrichtsmaße, mal kam Max dazu und spielte die Clavierpartie dann sang ich die Violinsolo. Das war ganz komisch - Gesang - Unterricht hatte ich lieber nur Fahrstühle gehört, dann kam ich in den "Sternbruch" und mußte aufhören. Später aber

bürtete das Seminarraumhaus die ganze freie Zeit. Hänschen hatte bei Kierke gut Clavierspielen gelernt. Ich spielte ja - aber konnte nur "auswendig" spielen. Der Unterricht dauerte nicht lange - weil ich Klavier ausgeschaut hatte, da er vor unserm Traumeau stehen, sich bespielen, meint fragte: „Hab ich nicht eine pianistische Figeur?“ Als ich loslachte, gab er mir eine Backpfanne. Darauf ging ich ohne ein Wort zu sagen aus dem Zimmer und kam erzählte den Vorfall mit Klaräugung: ich möchte keinen Unterricht mehr bei ihm. Und so kam es dann, dass ich nur noch soviel bei dem Gesanglehrer zulernen, um mich begleiten zu können; obwohl ich anschmal Chopin ist bei ihm einüben musste.

Inzwischen hatte sich Hänschen im Hause verändert. Schon in der Leipzigerstraße hatte Uncle David oder gleich anfangs in der großdeutschen Postkneipe gesagt: „Sie sind sicher ausser Haus verlassen.“ Tante Hänschen war eine recht hübsche stattliche Frau mit guter Ausbildung, erzogen von einer sehr adeligen und geistlich-künstlerischen Professorin, die manche ihrer Graphen wie Handkissen und alle die Sachen überreicht. Eine Postkarte vom ersten Stock von Dr. Reich extra fürbereitetes Gericht, als Schäferin eingekleidet, aufzusagen, dass Bergmann hatte auf Uncle David's Woll-Handel, Uncle Klaräugens Tafel. Ich weiß aus der Geschichte Pöppels noch: „Klögt Ihr sitzen in der Wölle! dieses mindesten die Schäferin!“ Dieser Wunsch hat sich auch glänzend erfüllt. Uncle G. liebte Wicklungen und der artige Überraschungen.

17 Goedenacht und schön - Hamm war gestorben.¹⁴² (3 Jahre) Dafür bekam ich bei Ernst
 18 Linon in seinem damaligen Wien-Restaurant hinter d. Türen vom Organ
 19 zerstört und geschnitten wurde. Kinder waren ausgeschlossen. Hamm und
 20 ich sagten traurig zu Hause am Fest. Sonst war noch nie geschehen. Es
 21 ein besser ohne Papa's Weinbräu, ohne Bleigießerei, ohne Uke - Kee - mee, Panzukchen?
 22 Onkel Léon und kann, um sich fein zu machen nach Haus, die Eltern
 23 waren schon fort. Er schaute, ohne aufzuholen oder zu klopfen, daß vorzüglich
 24 salblied am Macht, nicht Euch an, Ihr kommt mit mir! Was soll man
 25 ziehen Onkel und die Eltern? Ihr kommt mit, wie das geht. Na also den hat.
 Unter der Taschle: Ihr bekommt Léonner-Arzige verwendet den Onkeln. Da
 26 wahrsagen für's neue Jahr. Wunder voll, aber was dürfen wir sagen? Und er
 27 besprach das mit uns, zu der sagt Tu das, zudem das u.s.w. und was Euch sonst
 28 einfällt. So kamen wir zur Maskenkostüm handlung - wurden verkleidet
 29 mit Gesichtsmasken versteckt. Der Onkel ging zuerst hinein in den Saal,
 30 wir mit 5-10 Min. später. Niemand kannte uns zuerst, wir spähten unsere
 31 Rollen ganz ordentlich, aber als ich zu Hama kam es sie mir ihre feinsten
 32 Frey geichte, da kam nur das erste Wort raus, ^{aus meinem Mund} Beschen du ... dann glücklich,
 33 es sie feste hinken in meinem Kopf, dacht ichs doch. - Aber die andern wollten
 34 weiter von unserer Wahrsagekunst profitieren, so kamen wir zu allen
 35 Bekannten zu nachts. Sie und verschiedene Freunde verabredeten sich und
 36 vereinbarten ein Balneum Jahr, aber wir bekamen auch allelei Gege-
 37 gaben.

Ich kann eigentlich nicht genug erzählen von Onkel Sieg
 und des älteren Verständnis für seelische Eigenart und deren
 unser Teller ^{der Schwieger} Siegmund so vorzüglich wurde; wie er vor so haben
 wir alle es mit seinem kleinen Instinct zu verdarken, daß er sich
 Onkel L. zum Vorbild nahm und vergötterte. Onkel Siegmunds Heirat
 war ein großer Vorleistung uns. Er wurde verhürt durch Tante
 Cläckens Intrigue gegen seinen eigenen Willen; fand sich dann aber
 in die Rolle des Edelmüthigen hinein. Meine Eltern waren entsetzt,
 hielten mir einen Tag, wo sie seinen Schwiegereltern begegnen konnten
 Der Zusammenhang der herverstekenden Verwandten bekam auch einen
 deutlichen Riß. Ich war damals etwa 15 Jahre alt und genau orientiert, ob
 schon Sturm im Hause war, soviel ich ein Polterabendspiel mache. Als
 ich aber Rothsteins bat ein paar Rollen zu übernehmen, wurde es sofort
 abgelehnt; trotz es lag nicht am Stück sondern die ganze Hochzeit wurde
 meiert. - Seine Frau ^{Tante Cläckens Cousine} war eine passive, halbe, mit allem zufrieden. Es
 starben 3 Kinder. Nur das letzte, Hans, schien wirklich verwisst zu werden.
 jedenfalls der Vater war tief betrübt. Die Wege der Töchter hat er glücklicher-
 weise nicht erlebt. Die jüngere heiratete gut. Ihr ergöslich der geschäftidioses
 Vater nicht. Er war ^{Cläcker mit einem Kind auf dem Schauspiel} sehr schlecht, was deines weitnug getötet, verloren
 was sie lebenswollt hätte. Ich erwähne dies Euch, weil auch jetzt
 noch zwischen mir und dem andern sehr reichen Familienteil eine
 und geizig, trotz des Reichtums, den sie einbrachte; daher Onkel Sieg auch seine Generosität
 verlor.

fühlbare Künste besitzt. Hannchen und Paula standen in besserem Verhältnis
 zu mir langsam hatte sich Hanna's Gesundheitzustand verschlechtern
 begonnen. Während in den ersten 6-8 Jahren Nierenauftritte nur alle 4-5 Wo-
 chen auftraten und 3/4 - 1 Tag andauerten, kam es zu häufigeren Anfall-
 len, die oft mehrere Tage dauerten. Es war ein schweres Leid, das
 ich glaubte besiegt; keiner von uns allen hat vorstandes etwas
 ertragen: sie litt: verdrücklich litt. Es war eine in aller möglichen Ge-
 schichten: Drucknächtig, Kälte, Regen und schwüle Feuchtigkeit
 in sich einwirkt nicht auf eine Körperin soviel wie auf die Leichenarbeiter: alle
 waren mitgebrückt: eingeschüchtert wurden. Da keine Tropfen von Wasser mehr
 trat um die Füße ab: kein Schutz mehr. Dies half nichts, auch nicht die kal-
 ten Abreisekoffer die ich ganz nach Vorschrift aller möglichen Weise
 bevor ich zur Schule ging, sammelte. Es schien also das Leid sei
 der Körper noch höheren einschätzlichen Klarax gestopft; Han-
 na hatte ja auch in dem überwältigt nicht die Horizontale: die Er-
 leichterung: die wir wußten sie nicht anzuverden. Dennoch
 gelitten die Haushaltskinder geschulte nicht aus Hanna's Kindern
 die alle für sie seit die Kinder wachsen wieder über uns alle.
 Auch die Gastlichkeit. So konnten Karrenchens ihre Haushälter
 mit 20-30 Mitgliedern, bewohnt deren Freunde weit in Land
 e abholen mit Gänderspiel, Musik & Tanz wie es vor dem gewesen
 ist.

und als bestgekleidete & bestaussehende, wie wir es nannten, "furor machen". Unsäkere Freunden war eine relativ jüngere: Berthchen Simon, die auch Paula & ich sehr sehr gern nochmehr und auch unsere Eltern. Sie war sowas Liebes & Gutes, wenn sie jemanden irgend einen Gefallen erweisen konnte, so tat sie es. Sie hat auch unserer Paula dies bewiesen. Ich denke ihr noch heute dafür Leidet konnte sich nicht vorangießen, ihr Sohn starb 1915 im Krieg, sie ebenfalls allzu jung und lebensstichtig (cancer). Mit ihrer ältesten Tochter harmonierte sie hauptsächlich Hannichen. Durch meinen Umzug nach Hessen kam ich ganz außer Verkehr mit fast allen weiteren Berliner Verwandten & Bekannten.

Einige Jahre nach Onkel Siegmunds Heirat fand Hartheus Verlobung statt. Am 27. April 1879 fand die übliche "Te Verlobungs-Visite = Gratulationskuri" im Hause statt. Es kamen viel Volks zusammen & unser Mädchen und ich hatten genug zu tun, Weingläser zu reichen, wiederfüllen & Kuchchen anzubieten. Die Revue war erst zwischen 3-4 beendet und Hanna war ziemlich erschöpft, wir andern leicht ermüdet. Das Brot fra. Es waren endlich das zum 3-4. Hale aufgewärme. Mittag. Sat auf dem Tisch gekommen, d.h. die Suppe serviert, als die

Corridortüre läutete. Alle Dienste der Tafelredox war anzusehen,
 daß sie auf ferneren Besuch vorrichteten. Ich stand schnell auf.
 Und besser als das Mädchen vielleicht den Besucher abzuweichen.
 Aber es geschah ganz etwas anderes. Wollte die Corridortür öffnete, lehn
 so am Geländer der Treppe, dort hüt in der Hand herunterhängend
 ke eine hohe schlanke Säger eines Mannes, der einem Moment nach
 sie sah, drapé, ob er einen Brautfaß. Eher er grübleiben könne,
 ich erwiederte: die Menschen seien vermeidet zu den zweckdien-
 gängen. Sein Blick wurde immer ernsthafter, fragender. Es war
 ihm unmöglich weitere Beweismotive vorzubringen, so sagte ich:
 Ber., vielleicht treten Sie ein zwarten ein Vierstufenrochen? Keine
 Antwort, nur die Augen - so was mir wollten wissen, was auf dem
 Freind meiner Seele lag. Es war in mir dasselbe bange Gefühl als vor
 Prof. lange sich orientieren wollte, was ich dachte nicht auffrechz wolle-
 te. Endlich hatte der Freunde Worte gefunden, er sagte: etwa in
 einer Stunde will ich wiederkommen. Sprach sie wandte sich zum
 Leben. Ich schloß schnell die Tür, ging aber langsam, nachdenklich
 ins Esszimmer: Süßers Sage ich erzählte von Fleißblume, Geite,
 Vaters Träumen von all dem Schönem dieser Erde - aber dieses
 Mannes Augen fragte: was ist Da weit, mein Leben hat mir
 nur Enttäuschung gebracht an Menschen. Mit diesen Gedanken
 wir ranten das: Wickelkinder sagen! beschäftigt

setzte sich mich an die Tafel. Papa fragte: "Woher war das?" Ich wußte den Namen nicht: "Ein Mann oder Frau?" "Ein Herr." Und er hat seinen Namen nicht genannt." "Nein," und du mußt doch so viel Zeit verbracht." Wilhelm fragte: "Wie sah er denn aus?"

"Groß, schlank, schwarzes Haar, braune Augen, frische Gesichtsfarbe, scheinbar", das wiederholte seine Tochter Ph. Bornstein ^{in seinem Geschäft} seines Vaters. "Da erstaunte ich, daß es war also der Mann, von dem mein Vater gesagt hatte: 'Dieser Mann würde sich niemals seine Tochter gegenüber haben!'" Und warum? Weil er die Tür des Privatkabinets ^{seines Geschäftes} beim Durchschreiten des Abteils zuschlug, als er sah, daß mein Vater die Erinnerungen des Geschäfts nachfuhr, den ^{Vater} hatte er zum heutigen Schwiegersohn Wilhelm gesagt, ich kann meiner Tochter Johanna nur überall eine Mitgift mitgeben!" All das hatte er ^{Vater} in meiner Gegenwart an Mama berichtet. Nachdem er darüber Schreck kam es deils wie Nutzwillen, teils wie Kluges Wissen über mich, daß Vater doch diesem Mann würde eine Tochter mal geboren müssen. Ich verstand sehr gut, warum die Tür zugeschlagen wurde, verstand sehr gut, daß Ph. Bornstein ^{tauf} bestellt war. ^x Seiter verlor sie diese Tatsache, indem sie die zweite Tochter, welche ich laut Contract bat um ihre Herausgabe, sang der Tochter eines Taugeldes nicht sicher mit Geld, Fanny.

en dass nicht die gebahrene wütliche Saaskunst überzeugte, dass
Schwarz auf Weiß bewiesen werden musste. Hier erschien
derdeutsch: er kann, um zu graben, was mein Vaters
Haus. Schön, das war er dem Sohnes schuldig. aber er wird
die Fassade von mir abgezischt und - vollständig verloren.
Ich lasse mir in seinem seiner Freude auf, schreibe wieder ein Brief
her: "Du fragst mich, ob ich (Philipp) Seiner Gnaden Lebenserhalt
hätte, welchen Eindruck der Friede auf Dich gemacht? Da
war, aus dem Tode ging mit demselben Gott einer, der war bereit
ein bescheidenes Mann geworden. Nichts auf Erden war mit
dir zu gut gewesen, nichts auf Erden, keine ^W seiner Mit-
menschen aber zu gering. Aufrichtig gestanden war
du in deinem Vertrauen besser als jeder anderer jemals
in deiner Familie vor gegenüber seiner sehr bewundert.
Vergleich der Ton dotti ist allgemeinen sehr wenig. Fürst
dort die Fragen: was hat der Kanzler welche Resultate
bekommen aufzuzeigen? Ist wie die Frage, wie ist die Aussicht:
ich kann nicht sehr häufig die Resultate einer solchen Art
gezeigt werden - so sind die nicht unter die Statistik
zu stellen, die kann am leichtesten befriedigen, wenn wir auch
keine sehr stark diesem Maßstab gemessen
werden.

"Es war mein schönes, volles Frühstück"

"Als Du mir nur bei so feierlicher Gelegenheit das erste Mal gegenübertratst in so einfacher, bescheidenen Toilette mit mit dem wunderbaren Haar, das Du sonst natürlich sonst einfach trugst, glaubte ich nicht eine Tochter des Hauses vor mir zu sehen, gewisse eine Verwandte, die im Hause mit tätig ist. Von der Bescheidenheit der Stärke-Traube hatte ich keine allzu große Ahnung. Als Du sprachst: 'Lilly, ich könnte nichts erwidern', schüttelte verächtlich sie Hände, ehe sie wohl ohne meine Stimme zu verstehen lass. Ich ging in eine Conditorei & versuchte zu lesen - aber ich kam nicht dazw. immer ging es mir durch den Kopf, wer war sie? die Schwester der Braut? Ich wusste es, wir würden gute Freunde werden. Das wusste ich von mir vor am selben Tag wieder zurück zu mir & Deich sprechen zu hören. Ich machte Dir deshalb als er zuerst konjeturales Opposition. Ich hörte Deich sprechen & weißte, was mir Dein Liede und der Klang Deiner Stimme von Deinem Herzens Eigenschaften erzählte. Alles Weiteres sagt der Brief vom 18. Februar 1880 ein früheren Briefes ebenfalls."

Wie nach dem Dineo blieb es fast Mittagssonne die über's Klavier

Wilhelm im sogenannten Musikkritiker saßen, half ich dem Mädchen
 schnell bei dem Geschirr u.s.w. & deckte den Coffeetisch mit all dem Tübe-
 hör. Darauf bat ich das Mädchen schnell sich selbst ^{um} zu ziehen & wenn Besucher
 es noch kämen zu öffnen. Ich saß nicht in die Eingang über Erwartung da, son-
 t- derz die Gewissheit, in "Plegna" würde Frau Rothstein gesucht haben. In-
 itz. kel. Emanuel, der damals noch bei uns arbeitete solange Vater des Ge-
 schäft behielt, las mit mir die Tante Löff. "L" war Reicher Schweiger um
 den uns und in uns beiden, auch als es später kleingelte verließ er vor ein-
 Stde seine Pachtur nicht. Wie angeordnet, führte das Mädchen den Fremden ins Hau-
 ber sicker. Fräher erschien Mama etwas erfreut, dann Papa. Ich kann's
 nur Ihnen der Baller. Sie öffnete die Tür zum Musikkritiker, der kam & wußte
 este ihr als Herr Baronlein vorgestellt. Papa kannte ihn ja schon gewissenhaft & so
 mit ihm zum Ballerstich tratend, stellte sie das herbeigehende Paulchen als
 "unser jüngste" vor mich als die Tochter vor mich, unsern kleinen Emanuel
 auch Herr Baronlein weich doch etwas verwirrt also - Bei uns läßt man nicht von da
 le, kanter. Mama begleitete mich. Wir sprachen Französisch kaum. Erst am Ende
 das wechselte das Niemand, als Papa vom Leichen's Teichfabrikation sprach und Philipp
 rief, sagte, ich habe es, o sie geahnt "es fehlten nur die feinen Blätter." Wäre ich Wil-
 helm sagte ein Krieger oder bei Landsturm als Friesende? "Lein, bevor wir zu
 eider kommen." Da glich dann das Gespräch über zum Jahr 1870, es
 muß war dann oft nur ein Frage & Antwortspiel zwischen Papa & Philipp

Papa musste ganz genau Ph's Meinung über die ausgeübtte Strategie von A - Z wissen, ich wurde mit hineingezogen in diese Spekulationen & historische Daten. Papa war im richtigen Fahrwasser. Obwohl es sich
daher zeigte, daß Philipp gründlicher Bismarckiauer & Papa Richter & einer
Fortschrittlie war, so war doch eine Plänke zu ihnen beiden gevoren.
beider Begeisterung für das Vaterland, für das geeintel Volk,
für die Kultusveranstaltung aller Glieder des Deutschen Landes.

Maria, Antekel & Paula das Brautpaar sah es schon längst in den
anderen Türen, als die Debatte am Cappelick noch lange nicht beendigt war.

Später kamen Hänchers Freundinnen, die Zwillinge Sontags, Barth, te
chen Simon, Auguste Hahn u. s. w. Mama rief Philipp heraus
um ihn vorzustellen. Papa dampfte Zigaretten & las. Es wurde
musiziert & gesungen. Bis Papa kam zu Auguste Sontag sagte:
"singt doch mal das Duetto Schuman, was mir gefällt." Es war für
Sopran & Alto-H. je 1 Stimme. Letztere sang ich, die andere Auguste, die auch
die Begleitung spielte. Ein durch & durch Schumannsches Lied mit dem Disso-
ma. Dual in den höchsten Tönen und den wehmüdig-süßen geheim
in der Sehnsucht. Ich kann noch die Melodie, aber nur
icht, oder der Dichter war:

Als noch sterb' ich
ist ihr ein Traum? ihr Liebesgedanken? Sieh

ie wie der Löwe schnell verzehrt.' Sieb wie der Löwe schnell verzehrt.'
 en Eures, nur eines will niemehr wanken - es ist die Lehrsucht die niemehr
 sich mehr oder geht. Ach, wie sobald verhallt der Reigen, doch,
 x wie sobald in sehnen des Schweigens, wandelt sich Liebe im
 n tiefes Leid. Wandelt sich sie be ^{untergehendes Leid}
 (Seite A)
 e Herr sollte noch mehr seingen, aber ich hatte keine rechte Lust nach
 diese eigenartigen Compositionen da ich wollte Mama auch in leben.
 v immer ausrechnete ich vorne ich die Kissen dafür auf d. Sofa. Da
 er trat Philip ein, fragte, ob er helfen könne, ob seine Gegenwart Mama
 nicht unbehagen wäre, er habe von ihrer Persönlichkeit durch Verwandt-
 schen seiner Schönerin vieles, was ihm interessierte gehört, da er wohl sel-
 us ten den schönen Zufall haben würde, sich mit ihr unterhalten zu können.
 v. Bitte er sie darum, wenn es sie nicht zu anstrengend sei. Ich sah ihn et-
 v. was missbilligend an, den ich wusste sie brauchte Ruhe. Er aber, mich gleich
 lieb verabscheut, ich plaudere mit jgl. Tochter hier, bis sie etwas ausgerichtet hat
 ich den "ich höre gern zu" meine Mama, aber man wird Sie drüben vermis-
 sen! „D. das Brautpaar ist doch interessanter als meine Gesellschaft.“
 kein Thema Doris Waller, 1½ Jahr Schulkameradin in der Auguste-Schule.
 nur fastzlich freudliches Thema. Von allen Klassengenossinnen gemieden -
 sehr reich, freundlich, gutmütig, einfach, etwas dünn. Vater specifischer
 jüd. jüdischer Gauner. Aber wie es so oft in jüdischen Familien dabei vor-
 kommt.

die ganze Stadt weises; aber die Kinder [siehe z.B. Martha W.] von der mi
Rothstein ^{zum} sagte: Engelchen, Sie wollen die Tiere in der Bellevue Str. besuchen:
das geht nicht! Wenn Sie mit dem Herrn W. auf der Straße gesehen werden,
haben Sie dann allen Namen verloren. Sie ahnen nichts davon.
Ich habe darum meine Freundschaft für Martha niemals aufgege-
ben, es tut mir sehr leid. Dafür kann ich nicht mehr höre. Aber mit
Doris Walter, die so dumme kindisch war, harmonieren, weil sie Jüdin
ist resp. war. Das war viel verlangt von Herrn Philipp; ich war auch
zu jung damals um wie ich es 12-13 Jahr später bei Martha W. dieser hoch
intelligenten, verzerrigen Socialistenin fass einzusehen, dass man ein
Kind nicht unter den Fehlritten des Vaters oder Eltern durchmisshaben
lassen. Ich hatte übrigens nie bemerkt, dass Doris irgend eine Zurück-
setzung fühlte. Sie sah immer gleich gut gelauunt aus. Sie wurde und es
nicht beeindruckt davon, dass ihrer Seiten gefädelt wurden u.s.w.
Das man, Lehrer e Schüler, über sie hinwegsah.

Die preußische alte Zeit war eben eine ganz andere: heut fragt man
gar nicht dringend dannach wo Herr X den Reichtum erwarb und
wie, heut ist nur die Frage: wieviel er hat.

Bei William Fricke und dem zweinen: was wirs ich alle, möglich,
aber groß bei diesen Deutschen die kleinen Plätzchen gegenüber
sind immer die Jüdin, die Juden eigenarten streiften und diese

um Motive als ausschlaggebend für die Klassenfeindschaft in ihrer
 Art. Geißel gegen Doris das Benutzte er um sie in die Enge zu trei-
 ben. Aber da mache ich keinen Fisch. Diese Sagen etwas zu hören
 tales sagte sich klar: für mich gibt es keinen jüdischen Gaukler in
 Ihrem Service, (aber wenn rieß Ilse!) auch keinen andern. Zeigt
 mir die Sozialisten. Alle Menschen, die sind Brüder. Sagen Sie Bockhorn?
 Ich kann Sie nicht? Ich geh noch nicht alle Tiere, denn ich verehre
 auch noch die eignen Tiere, die hier sind - ich geh hier zu Hause und ich
 bin hier nicht mehr als mich selbst - sonst seien. Was sind der Hilfe
 ein brauchen. Moses gab gute ewige Gesetze, aber sie werden sie ihres
 kenntniss Leine nicht nachgedacht. Dieses lichtete sie. Wer fahrt
 ich noch in solcher Freiheit? Vielleicht die alte, kriegerische Praxis
 und erahne davon. - Wenn du stärker über mich. Philipp sagtest nicht
 aber ein Geuchter war in seinem Siegen. Da wußt' ich nach Rad-
 tion Pölzal mag er höchstens sein - aber noch ist er ein bester
 junger Sozialist. Er wird Ihnen allen gesagt, alle aufgefordert, auch
 mir Philipp, der erschreckt die Ihr conseillera, freundlich sagst, wenn
 Geburtstag ist nicht eine Brüder ^{dein} Familie habe ein gemeinsam
 ches Bildrogramm für den Krieg vereinbart. Gestatten Sie bitte, daß ich wieder
 nicht einmal wieder einsteigen darf. - Besuch des ersten Mal das neue
 Billietado zu erheben ich von ^{der} ^{der} ^{der}
 1879 waren, am 27 April 1879.
 Da ich ging immer in den Reichstag, wenn Babel, Engel u.s.w. redeten, & alle
 Redete hier Arbeitshilfamt Vorschläge gemacht. Diese Sozialisten hat Deutschland
 großes zu verankern will. später folgten er dann andere Parteien

Das ist das Mal: es ist c. i. Sonntags später, Sonntag Nachmittag c. 4 Uhr. Ich sitze am Tisch im Clavierzimmer, die Eltern schlafen, das Brautpaar war nicht zu Hause. Ich habe keine Ahnung, daß noch irgend einer uns besuchen könnte & übersetze Tante's göttliche Comödie für den morgigen Unterricht. Es klingelt, die Tür öffnet leise & fragt, was sie sagen soll. Ohne zu zögern sage ich, wen Sie ihm oder sie kennen lassen Sie ihn aber es eintreten! Mr. Bornstein tritt ein. Ich gehe an einen Finger auf meine Mund, meine Hand zeigt mir eins auf einer Seite & es setzt sich verblüfft hin. Ich sage leise: Mama hat heut einen Migränenstag, Papa hält Mittagsstunde, das Brautpaar wollte gegen 5 hier sein, Störte ich Sie vielleicht? Nein, vielleicht interessiert Sie eins der hier liegenden Bücher? Und was lesen Sie? Ja ich übersetze ein Kapitel aus Tante's Göttlichkeit. Es kommt zu einem leisen Gespräch über die Göttlichkeit und dann: „mein Freund Fürst hat sie in deutscher Ausgabe, ich bringe sie Ihnen, Sie haben doch weniger Höhe? Ich läßt sie ab, er aber beharrt darauf, es sei eine sehr gute Rechteausgabe, so sei es ihm vorzuhören.“ Darauf greift er den auf Tisch liegenden Faltblatt, den er sehr liebt, es sagt am Übersichtstafel mit jüdischen Gläubern sei, kenne er keine schöneren Formeln als die, die er bitte durch sie nach ausgewechselten Büchern. Er blättert und übereicht mir die Tafel, weisend, wo an diese Kette vom Holländischen der Falkjoh's Werbung mit bilden Namen in der Vergiform Runen

des Menschen Herz ist doch das grösste Wieder." Im Schweigen
sagen wir beide so oft wie möglich das. Das Brautpaar steht auf, ich
geh schnell aus, herauszukriegen aus dem Blaue gezauberten
wurde doch Gottloben! — besorge wieder den Kaffeeisch.
Wir haben an dieser Stelle nicht mehr gezaubert.

— Herz Jesu! wie lange die Eltern, ob es sich mit eigener Bogen
über das Parsonium einholen sollen oder nicht, sollt' es sei
die nächsten Tage in Dresden a.s.w. — Das wurde jetzt acceptirt
Dass Parsonium für Maria's Sommerkur in keiner gefasst
worden war. —

Am andern Tage brachte ein Lehrling aus Görlitz nach mir die deutliche Weitertragung
von Daniels Werk. Ueber 1 Woche später kam eine Mitteilung von Philipp an die
Eltern, dass sie ihm sehr geeignet schiene im Königsbrunnen Ruhe, Seelte Natur
ist an lange Zeit holungssuchende.

Da in der Zwischenzeit erkrankte leider mein Großvater an Magenleiden
und starb? Ich setzte ihm vor mir auf einer Bank auf. Deutlich auf Platz
in die großen starken Bäume lange lange sichtbar und vor sich hine
überhaupt nicht zu merken die Worte; Der Baum, Der Baum! Es per-
fekt wusste er sich seit mit diesem so stark verbunden auch da
dass 2 Jahre verlaufen seien er auch an einem Magenleid erkrankt
gewesen, keine Doktorität konnte es heilen. Da verschliefen
der



Domäne.

er ein deutsch-naturarzt Dr. Görgen Paula war gut bekannt mit seiner Tochter] und diesem gelang die Heilung. Nachdem diese neue Haltung nicht von den Ärzten erreicht geblieben war, berief Professor der Dr. Lotze. Aber nach der Untersuchung sagte er schlicht: ich kann ihre Gesundheit nicht wiederherstellen, Schmerzen nur lindern." Professoren nahmen kein Heilungsmittel, aus Lektor schickt mich der Nachschranknehmen." Professor Konzilie ist nicht umstören. Er lebt, heißt alle Gebote und Gebete wie vor dem und erst c. 2 Wochen vor dem Tode konnte er das Bett nicht mehr verlassen. Diese 2 Wochen war ich bei der Professorin die ganze Zeit. Auch ein paar Tage nach dem Begräbnis. Dan aber berief sie ihre Nichte zu sich und verkündete sich ganz so gegen Henne und mich wie einst gegen meine liebliche Mutter. Sie war Klein-Erbe. Als sie aber Teile des Testaments ihrer Nichte, Bruder, Neffen u. s. w. fort gab, meldete sich das Dresdner jüdische Comité für Wohlfahrt und sie musste ihnen 15000 Mk für die Pflege der Hirschberg Kinder herausgeben. Henne und ich waren sehr froh darüber. Wie waren schrenstwohl, als Pap spöttend sagte: soll ich nicht mir auch 15000 mark einklagen? "Herr waren wir, das schütteten wir beide unverzüglich Geld! Eherhalt davon zu teilen." —

Mama war nun in Königsbrück. Paul hatte Ferien wie alle Kinder im Juli. Da kam Frau Rothknecht zurück zu uns beide mit ihren Kindern dann holte uns verheirath nach der Sächsischen Schweiz zu reisen. Wir sagten gabelnd zu. Im Loupe ^{III} Pl. trünte ich von meine Trauer mit dem schwarzen Flor ab es setzte einer feinen grünen Moorkratzungsherrum. Frau R wunderte sich, das dieses phlegmatische Kind sowas fertig brachte. Sie musste ja nicht, auf Hütte garnieren, den letzten Schliff der Reiseung bei Anwohner geben, seine Specialität war, die selbst die Kleiderei erreichte. Auch das Freisen für sie. -

Wir langten mit großer Freude empfangen bei Karlsruhe und lebten eine schöne Zeit dort. Alles gefiel uns Kindern am Tage und abends der Weg im Wall am Donnt beglänzten steinreichen Bach entlang auf diesem Weg malte mir Max R seine künftige Fäule in der Universitätscarrere aus. Wir beide begeisterten uns daran, so als Lehre vielen Schüler - ich sah ihn als Entrüfferer alter Inschriften, Instrumenta antiqua hinc et Lehrsamkeit! Ja, so träumt man. -

Dort führte mich Rilke da er die wilde durch die Sächsische Schweiz Max, seine sich e weis und schaute Tiere aus und viel zu jung machten eine Stier über das kleinen e großen Winterberg und

Povisitor. Es war alles köstlich, auch das wir einmal den Weg verloren und zu die Jungens uns zum Ausruhen zogen. Auf d. Povisitor ließ Max nicht locker wir mussten alle gebratene Backhähnchen essen. Die würden erst geschlachtet & gebraten für uns das dauerte. Inzwischen verfinsterte sich der Himmel & als Max die ersten Große des nahenden Gewitters hörte, wollte er aufbrechen. Aber nicht ich, Ich wollte den Blitz in der Berglandschaft am Walde sehen. Max mit Recht bestetzt. Aber ich verirrte mich & nicht dies Donner & Blitzen knissen. Aber als ich dann drausen & Schütteln der Baum gesetzte die Resonanz des Donners von den Bergen war ich bestieft & rannte im Sturmlauf mit den andern abwärts nach den Wäldern & den Regengräben. - Und es spätlangten wir dann bei den Mittern ^{andorn} Windorn an. Aber es war ein grandioses Schauspiel gewesen. - Ich bin dieselben Wege c. 1 Jahr später mit meinem Philipp gegangen bei volkentlosem Himmel, Sonnen & Herrschein. Und trotzdem wie eben aus der grandiosen Feigheit & Scham der Schweiz kammen, hatten wir doch großes Glück diese primitiven Scenerie. Dies 2. te Mal rannten wir auch auf Povisitor im ^{heurigen} Turmkreuz bei klarem Mondchein herab & aber Hand im Hand und jeder von uns inselten über allen diesen Glückserpfinden.

als Rothsteins wieder nach Berlin zurückkehrte, blieb ich noch bei Anna, ich dachte auch Paula. Anna schien so frisch zu sein, daß wir noch den Edmundsgrund und viel Tetschen unterstießen. Der merkwürdige Schloßpark angefüllt mit Figuren der griechischen Mythologie (was 2-3x und alle andern Götter besuchten) öffnete. Diskuswerfer, Helden, ^{Anna's} Fragen bezüglich dieser Statuen befriedigt hatte, merkte ich erst, daß andere Besucher uns gefolgt waren. Anna amüsierte sich zu Tode. Ein lippiger, traut zu ihr, entschuldigte sich andere, sagend: es war die Stimme ihrer Tochter, die uns verlockte, sie einen schönen Dialect hören wir kaum auf. Bühne. Der Name war bestreicher. Sicher war es die Begeisterung über ein klassischen Bildwerke, die mein Ideal waren, die mich viel in declamatorischen Schwoeng versetzte hatte. —

Anna blieb über Paula's Ferien ~~wo~~ wohl dort, noch kommen nicht Haas, sondern Tante Fathud als dame d'honneur das aufzurichten. Eines abends besuchte Dame Wilhelmich das Griechische Restaurant & unverhofft führte mich treffen mit Herrn Bonstein, dessen Bruder der große Stochrothwerker zusammen. Alle 3 Männer unterhielten sich geschäftlich. Wilhelmich am länglichen Tisch sitzend. Wir sprachen.

chen auch Hanne kein Wort mit ihnen allen, nur mit uns.
Nach 1½ Stufen kam wie üblich ein Blumenmädchen mit
Veilchen im Korb. Wilhelm wirkte ab. Philipp nahm das
nach 2. Straußchen. Er kam zu mir, steckte mir eins an
die Hand und bat leise das andre an meine Jacke befestigen
zu dürfen. Ja, sagte: nicht für meine Schwester? Er sagte nichts
und befestigte es in ein mittleres Knopfloch. —

Wir brachen bald auf, wanderten zusammen bis zum Leipziger Platz. Wir sprachen über Mama's Befinden, Königstein; ich erzählte die Gerüchtegeschichte. Er sah mich erschrocken an:
Wissen Sie denn nicht des grade Gerüttel im Walde so verbären
grifftoll sind? Ja. Und Sie wägten es doch! Dachtet
nicht an Ihre Eltern und an - mich? —

Dort kam der Leipziger Platz, auch unsere Freunde glücklicherweise, so war ich aller Andwort überhoben.
Und beim Schlafergehn kamen mir die beiden überlauer
in den Sinn, die sich so kurz abgewinnett hatte - weil ich an
ihm dachte! Beide in Königstein, nur Laskel David war
trotz davon, niemand anders. Das war außerordentlich
nett, daher reinen Neid hielte. Die eine Werbung, was war
sie als Hanne wunderbarweise sich kurz entschlossen hatte

und eine Partie auf den Lilienstein bis à-vis vom Königstein unterschreiten. Zwischen beiden Bergen fließt die noch schiffbare Elbe ganz gelb. Also Herr Kaufmann trug Mama's Tasche. Mama sah aus, als ob der vorhergehende langsame Hochzeitstrakt entfern. Mama war von einer Höflichkeit. Teilnahme erblüht. Ich mochte ihr nicht. Mama's Tasche konnte ich allein tragen; freilich so gut weiterlassen, wie sie sich nicht. Am ersten etwa 2000ft hoch liegenden Gasthaus stritt Mama einander mit Herrn, gleichfalls ermüdet, ließ sich mit ihr dorthinüber, rückte zum Mittagessen. Herr Kaufmann stand geringer aufwärts, ein anderer Teil der Gesellschaft war schon hoch oben. Zu Anfang war ruhiges Gespräch über das nicht eingelegte Tage. Papa; aber plötzlich fing er über sein Kleidchen ein Dresden u.s.w. zu jammern, daß gerade ich das Menschenkind sei. Daß Mama fehle. Mama ausgesprochen, rannte ich schon in die Höhe. Von oben sah mich Herr Herz vorne, ein d. Meinung, Mama sei erzerrt, und aber mich aufzunehmen hätte, mich genau fixierte, d. merkte es bei ihm. Ruhig brachte er mich zu den anderen nur zum Berggipfel. Herr Herz hatte mich schon öfter für Herrn oder andere Freunde für Mama einholen zu fiebern, ach Königstein begleitet. der Weg ging weiter nach unten entlang, gegenüber lagen Hügelketten. Es war ein altherlanger Talweg, selten bebaut, aber befahren. 3½ Std. von Königsbrücke.

Es war einfache Plauderei unterwegs, von Ausflügen, vom Dresdner
Hoftheater von Wasserfahrten auf der Elbe. Ich erzählte mich von
Berlin erzählend. - Wir blieben nicht lange auf dem Lilienstein, was
mir sehr lieb war. Allesamt kehrten wir zu Karla zurück
aber auch dort Mittagbrot. Herr Hauptmann war verschwunden. -
Am nächsten Tag kam Onkel David zu Besuch. Karla und auch
ich waren hocherfreut verlebten 2 gemütliche Tage mit ihm. Es war es
überrascht Herrn Herz anzutreffen erzählte, aber auch ^{Onkel D.}gent für des-
sen (Herrn Herz) Wollfabrikate sei. Als ich vergnügt am andern Morgen
unsere Laube betrat, war Onkel David da - Karla trank in Bett (coffee)
für ihn einrich war zum Frühstück gedeckt. Nach diesem Komesunge
fähr zu folgender Unterhaltung: "So Du bist befreundet mit dem netten
Kerl, dem Herrn Herz?", befreundet? das ist zuviel gesagt Onkel. "Kunst du
denkt, Du magst ihn gut leiden", nur ja ich halte ihn für einen
recht gutartigen, aufrichtigen Menschen", er sagte mir, er mag Dich
sehr gern und würde alles Mögliche tun, um Dich zu erfreuen. "Du
Dir ein sicheres Leben mit Erfüllung all Deiner Wünsche an einer
Leite zu schaffen.", ach lieber Onkel diese Peine neue Rasse abseht
Dir schlecht. Künne wir nicht etwas anderes? "Ferry da
sei nicht kindisch. Es ist Ehemann weißt Du, liebt Dich,
es ist eine sehr reicher. Er sein Bruder haben eine der besten Voll-

ver Grinnerei in Lände. Eine Villa "z' Stoen Dresden ist seine, die Equipe
 steht zu Deiner Verfüzung, eine permanente Oper & Theater Loge ebenfalls.
 Reisefrede. So oft Du willst kannst Du Berlin besuchen, die Eltern besuchen
 einladen, oder auch bei Dir wohnen haben immer. Die Villa ist sehr
 geräumig, gut ausgestattet. Terry, überleg das Dir ehe Du mein
 sagst. Deine Eltern würden sicher sehr glücklich sein, wenn Du
 einwilligen würdest. Kann ich Herrn Herrn nicht sagen, er möchte
 es 1-2 Tage sich gedulden? Jungs Mädel haben oft Zeit nötig, um
 das unbekannte Glück zu erkennen.", Lieber Onkel David, ich brauche
 ja all den Rummel nicht, um glücklich zu sein. Das reicht mich nicht
 Nein was reicht Dich denn sonst?", das kann ich Dir nicht verständ
 lich machen, wir haben verschiedene Begriffe von Glück. Nur
 er dest Du Max heiraten, bist Du mit ihm etwa einig? "Nein,
 nur ich habe ihn als Freund sehr gern - aber nicht zum heiraten."
 "Liebst Du einen andern?", "ja", wissen es Deine Eltern? "Nein,
 warum nicht?", sie müssen ihn erst noch besser kennen ler
 nen", "sa, dann weiß ich, dass bei Dir Hoffnung halb verloren ist;
 schade, der arme Kärl tut mir leid.", mit auch, aber ich kann
 mir doch nichts darin." - Am Abend des Tages verließ Herr Herr Königström.
 Die Grinnerei in Deutschland brachte vor c. 10-12 Jahren seine Todes
 Nachricht. Die Grinnerei ging in andere Hände über. - Onkel David
 fand fündig nach Dresden verstreute Dose mit uns in Haarberg gesetzte
 vor ihnen & dass er durch sie verhindern Leben nicht erwartet, sich selbst in einer sehr
 gebrochenen Stätte. Lebhaft waren offenbar alle

erzählte nichts an Mama & Papa. - Das war gut gehandelt, gedacht. Hat mich auch nie damit gehänselt, auch als das große Leid über mich kam keine Wörter über, sondern war grade später von ernster Mutter treuer Gesinnung gegen mich. Als ich practizierte nahm er mich als Künstler für den weiblichen Teil der Familie. Das kostete viel Zeit, aber alle Glieder dieser Familie waren z. Zeit dann von wirklicher Vereinigung. Auch nach Onkel David's Ableben noch mehrere Jahre, bis ^{Tante Clara} sie eines Tages im Gespräch zu mir sagte: "Terry, Du hast natürlich auch Onkel David lieber gehabt als Onkel Sigismund?" Wahrheitsgemäß antwortete ich: "Nein Tante, ich hatte Onkel Linner lieber." Darauf Empörung & hässliche Worte gegen mich, so dass ich selbst in Jahren nicht mehr zu ihr kommen konnte und sie nicht schon über mich auch zu andern geurteilten haben soll. Jeder Verkehr mit ihr & ihren Kindern unterblieb dann.

Und auch größtenteils mit ihrer Cousine Schwägerin Helchen Kegel. So different verhielten sich Konsuke der Wahrheit gegenüber.

Zu meiner Frelobung habe ich Philipp noch 2 mal gesehen, bei mir mit meinen Eltern zusammen. Er war sehr besorgt. Er war nicht verheiratet, dann die abwandelbare Geschwaderzichtung & eine Skellung von Terry klar zu machen. Wie es ist sie ihrer zu ersten Anordnung angekündigt zu sein: Terry versteht nicht mit deinem Zügeln!?

Wörtlich beschrieb er darüber. Sie muß wohl vergessen oder
 nicht zusammengebracht, wohin mein Biuchen money wanderte.
 Philipp erwiederte auf all das nichts. Aber als vor c. 1 Jahr verkehrte
 ich wiederum er nach Abschluß der Jahresreise zu spät abends nach
 Hause kam, flüsterte er mir ins Ohr: "Du verstehst doch mit Poldo
 von ungefähr!" Ich sagte er, bin ja verquigt, daß wir nur! " von
 von Poldos Lümmen auszugehen haben trotz Schweizerreise
 & besserer cultureller Fertigkeiten. Aber noch vielmehr erinnerte es
 mich, daß ich auch vor der Heirat gar nicht wußte, wo für Du
 ich geträuscht habe daß dann Du selbst nichts für Dich brauchst."
 Es war im Frühj. des Fr. 1879 (14. 5. 15?) daß Papa & ich abends
 in zu Wilhelm's Geburtstag eingeladen wurden. Ich sollte nicht
 therzu angenommen, weil ohne Rockkleid abends bei Mama
 blieb. Papa sprach davon, was mich abgeholt. Ich war
 sehr überrascht dort mit Philipp zusammenzutreffen, der am
 Bankett grade erst angekommen und vorne in einer 74 jährigen
 Dame Mutter u.s.w. erzählte auch sie Papa gegenüber. Da
 dann wiederum von seinem Vaterhaus & der dort das Famili
 der Toden
 er und eben die polnisch sprechende geordnet. Deutlich
 schwach sprach, wobei beide von willkürlich ein paar an polni
 schen Worten wechselten, die ich nicht verstand und zu
 !

Hannchen hinüberging. Ich hörte später oral, das es eine Art Aufforderung gegeben sein soll, in einem Freitag Abend. Am freitag 19/^{XII} 1879 kamen Butows zum Abendessen und ich musste schnell einen Tisch mehr aufdecken, da Herr Bonstorf mitkam. Ich war etwas perplex, daher die Einladung so schnell nachkam. Ich nahm garnicht teil am Tischgespräch & ging auch später nicht mit ins Kama's Zimmer, sondern war bei bei Paula, teils in der Küche. Als ich dann das gute Geschick im Rüffel prachte, öffnete sich die Tür, Philipp trat zu mir & sagte: "Seh, das Herz voll ist ^{der} jücht der Hund über." Seit Monaten bewundere ich die Kunst mit der Sie meinen Hund verschließen, aber heut dieser Sie mir nicht ausweichen. Ich bin nicht Trotz - aber ich liebe wie F. Kupsch erst Kleece dachthahren oder gien wir vornein gemeinsam unsern Lebensdase ^{?"}

Nur wenn Sie genau füllen & wissen, dass ich die Frau bin & werden immer Sein, Sie so glücklich zu machen" - Da wurde ich umfasst - Hannchen tat ein, verschwand aber und Ph. ergriff meine Hand: "Ich weiß es, Du bist die, orach ferich mich hastet, nie wagte zu finden, die das Glück der Erde für mich bedeutet. Kom zu Deiner Eltern. Ich will auch gleich an meine Mutter schreiben. Ich habe Ihnen ^{& ihr} erwähnt, weil Philip die vielen seiner Briefe einer auf diese Aufforderung zurückkommt. Und der Däpferer kann das ja nicht verschaffen"

117 117

schon viel von Dir erzählt. Sie hat sicher all die Tage
für mich & Dich gebetet. - Wenn wir gleich schreiben het sie
morgen früh schon die Freude. Kannst Du hebräisch schreiben? Hain
in einem Tag verstanden lernen! So wunderbar Papas geistreiche
Hilf ich später der schon ein Schlaf liegende Schwester Pauli
her erweckt aus dem Warten: Paula, Paula ich habe wieder
lebt'! sagte sie aus schlaftrunken; Blöger davor: 25²
ein Bluse und rot in einem ersten Moment mich höchst amüsiert,
als gegenwart, als ich einschlief, wollte einige Minuten daran denken
die Bluse war nicht frugste mich selbst ganz kühlt freie. Ein Pädagoga
zlandblende? sage? Hast Du nicht ein schönes Edelsteinhaus?
Hast Du nicht gelebt von Eltern & Schwestern? Hast Du nicht jede
heute gewandt? Bist Du nicht bei einem Karlsbader Fräulein & Doktor gewandt
zu einer strengsten Disziplin geschickt? Hast Du überzeugt warst
die Niedische für jetzt oder in Zukunft? Ich ich das alles über mich
kein klein mitzuschmeicades heimat geblieben. Diese ist ein
über hättliche, unveränderbare Erfahrung. Ich
ach durch eine Heirat eingesetzt. Ich
ich esse ich sonst sagen, De
Von aufzubehalten & sorgend zu leben
dein bates, glückliches Edelsteinkind; woru also? - Wozu?
mer
so ha
m

Würde es Dir nicht genügt haben, ihn als Freunde Freichgeschenken zu bestimmen?
 Augen des anderen sprach ein Schicksalsvorkommen,
 Losensein, heimatlos, die gekrönte Lebensfreude gab mir
 das etwa das Gefühlsantrieb wieder ^{ebenso wie} der eine Person?
 Nein; denn diese Augen, diese Haltung sagten ^{ebenso wie} kurz
 eindringlich, treuhaft: sie bin ein Kämpfer. — Hoffnunglich
 sind Helfer. Nun wusste ich tiefinnerlich der Anwesenheit auf Pau-
 la's Wiederkehr soviel auch ich einst sein mit ihm im
 Bunde und seine Augen sollten so glänzen im Glück wie
 die meine schon in der Vergangenheit.

Es musste gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr morgens d. 20. 7. sein als ich durch
 eine Berührung erweckt wurde. Meine liebe Mutter stand
 an mein Bett. Ich erschreckte zuerst, hatte ich etwas vergessen zu
 besorgen? Nein, sagte sie, ich wollte nur Dein Gedächtnis.
 Ich lachte und dankte und zeigte auf die klar sichtbare ab-
 leuchtende Wintersonne ausgesetzt. Kam sie vielleicht auch mit
 deiner Tochter?

„Viele hat diese lieb-warme Sonne

der rosigen und goldenen Strahl-
 und der ergreifend
 sehr einfaches, harmonisches
 geleuchtet, nicht Jahre vor
 dem Leben.“

122

sich von dir erzählt.

zwe
zeh

2

3

4

5

6

7

8

9

Später kam ein großer Koffer aus Japan
 um Track e weißer Weste. Dann die Corkels (4) Siegmund
 Louis David Rösler, viele mir unbekannte Onkel
 seines Bruders. Hanse & ich verdeckten uns im Auto.
 Seiner beachtete uns, dachte an uns. So verschwanden
 seine Schwestern, wenige scheinbar interessiert, also das
 er eingeleitet durch eine Rede vom Rabbi P. die ich n
 gar nicht verstanden. Später sang die Tischgesellschaft
 ederne Carmen, die von den Gästen gernacht wo
 merlich ist an mir von Onkel Siegmund ein paar
 z.B. "Er hat sie bei Rosen's erwischt, was lange
 dauert wird gut." das begriff sich.
 Der Barth ist heute Kaiserlich, weil ihm die Körte
 d. Emanuel heißt Gott mit uns das führt uns.
 Doyer beim Bruder ist nicht nur
 geschäftlich engagiert - sein Cousin
 auf jedem Thaler steht dies: Motto eingravata
 zuweilen der mir noch unbekannte Herrspione
 ken. & Onkel S. brachte einen ^{of} Toast auf die Tische
 essen. Dabei muss ich eingestehen, dass
 ich zwecks weiter zu melden, über Gespräch so
 kein noch Champagner was abbekommt. Take it

22
15
a. Tage nach der Hochzeit wurde der dem
t. Ich hatte von einer solchen Feier nichts wußtigen.
Kinder hatten oft in der Dreifaltigkeitskirche die
Hochzeitsgäste zu Brautpaaren mit Vergnügen besta-
b die Trauingsceremonie - war es doch nur ein g-
der Bebraut durch die Kanonensalve Kirchhof Hochzeits-
s beim Spiel auf. Sie saßen in den entsprechenden Kleider-
eine Reinigungsprocedur zur Hochzeitslauferei vor und.

Lendemain! Was war das?

Nachmittag erschien die neue Dame im Frisier-
sa Koffiseeir Venat ebenfalls. Ich guckte verblüfft zu
de besagte gebürtet allehand nützsel vollführt.
gen sie genauso noch geordnete lange glänzende Locken
kacken abwärts. Leichtblaue Bänder bildeten das
Diadem über der Stirn. Dann der vollständige
ausgeschnittenes Nullkleid, Goldkette mit Medaillon
Collier die Toilette. Die stattliche Figur oder gebietend
wie es mich ihr von mir gezeichnetes Bild ver-
einen bewirgendem Eindruck auf mich. Das war
eine Prinzessin aus dem Märchenland, das war eine Prinzessin
unserm Vaterjäger machte ein Lied daraus unter
"Für viele Gäste Blumen und Lichter zeigten da-



**End of Jenny Barth Bornstein
Collection**

